

2013/2014

Ratgeber zur
forschung-
förderung in
Frankreich im
fach
kunstgeschichte

Promovieren und forschen in Frankreich im fach kunstgeschichte

Institut
national
d'histoire
de l'art



APoAHU

association
des professeurs
d'archéologie
et
d'histoire
de l'art
des universités

DEUTSCHES FORUM FÜR KUNSTGESCHICHTE
CENTRE ALLEMAND D'HISTOIRE DE L'ART

ZI ZENTRALINSTITUT
FÜR KUNSTGESCHICHTE

Fondation
de
France

Inhaltsverzeichnis

1. EIN ÜBERBLICK ÜBER DIE FORSCHUNG DER KUNSTGESCHICHTE IN FRANKREICH	4
2. PROMOVIEREN IN FRANKREICH	6
2.1 Welche Bedingungen müssen in Frankreich für eine Einschreibung in eine École doctorale erfüllt werden?	7
2.2 Die Promotion mit internationaler Doppelbetreuung (cotutelle de thèse)	7
2.3 Die Promotion mit Doppelbetreuung (codirection)	11
2.4 Die Doppelbetreuung der Promotion in Kunstgeschichte und Archäologie im Promotionsstudiengang (troisième cycle) der Ecole du Louvre	12
3. WIE KANN MAN SEINE FORSCHUNGEN IN FRANKREICH FINANZIEREN?	14
3.1. Die Exzellenzlabore (Labex)	14
Das Labex der PresHesam : CAP, Hastec, Dynamite, Tepsis	15
LABEX CAP	15
LabEx HASTEC	19
LABEX DYNAMITE	24
LABEX TEP SIS	25
LABEX LASCAR BX	27
LABEX ARCHIMEDE	29
LABEX IMU - INTELLIGENCES DES MONDES URBAINS / die Intelligenz der urbanen Welten	31
LABEX EHNE-ÉCRIRE UNE HISTOIRE NOUVELLE DE L'EUROPE / Eine neue Geschichte Europas schreiben	36
LABEX TRANSFERS	37
LABEX PP-LES PASSÉS DANS LE PRÉSENT / Die Vergangenheit in der Gegenwart	38
LABEX RESMED	39
LABEX ARTS-H2H	40
LABEX PATRIMA	41
LABEX RFIEA-RÉSEAU FRANÇAIS DES INSTITUTS D'ÉTUDES AVANCÉES (Französisches Netzwerk der Institute für weiterführende Studien)	44
LABEX MED	45
LABEX ICCA	47
3.2. Die idex - Die Exzellenzinitiativen	49
AUSSCHREIBUNG FÜR INTERDISZIPLINÄRE PROJEKTE IDEX 2014 : CNRS - UNIVERSITÄT STRABBURG	50
I dex der Universität Straßburg	51
3.3. Die nationale Forschungsagentur (Agence Nationale de la Recherche, ANR)	54
3.4. Die wissenschaftlichen Interessenvereinigungen – GIS (Groupements d'Intérêt Scientifique)	56
GIS SOURCEM	56
GIS IPAPIC	58
Die wissenschaftliche Interessenvereinigung des Gender-Instituts	61
3.5. Die Exzellenzausstattungen (équipex)	61
Equipex BIBLISSIMA	61
3.6. Die anderen Promotions- und Postdoc-Verträge	63
Das Programm « Paris Neue Welten » des Forschungszentrums PRES heSam	63
Projekt LexArt	64
Die Studienbeauftragten des Nationalinstituts für Kunstgeschichte (INHA)	66
Die „Fellows“ („pensionnaires“) des Nationalinstituts für Kunstgeschichte (INHA)	66
Die Fellows (« pensionnaires ») der fondation Thiers - CNRS	67
Die Promotionsverträge der Universitäten Paris-Sorbonne	68
3.7. Die Studien- und Forschungsstipendien	70
Studienstipendium des Centre Pompidou	70
Preis des Musée d'Orsay	71
Preis für junge Forscher der Fondation des Treilles	71
Preis der Stiftung Marianne Roland Michel / Französisches Komitee für Kunstgeschichte (CFHA)	72
Die Studienaufenthalte der Fondation des Treilles	74
Nicole-Preis des Französischen Komitees für Kunstgeschichte	74
Studien- und Forschungsstipendien des Museums du Quai Branly	75

Forschungsstipendium und Preis der Fondation Marc de Montalembert / Nationalinstitut für Kunstgeschichte (INHA)	78
Forschungsstipendium der Fondation Napoléon	80
Studien- und Forschungsstipendien des Deutschen Forums für Kunstgeschichte (DFK)	80
Studienstipendien der Fondation KENZA/ Institut de France	82
Kulturerbe-Preis der Europäischen Union / Wettbewerb Europa Nostra	83
Unterstützung des nationalen Kunstzentrums der plastischen Künste (Centre national des arts plastiques, CNAP)	84
Forschungsstipendien der französischen Nationalbibliothek (Bibliothèque nationale de France, BnF) und ihrer Mäzene	85
Stipendium des INHA für Forschungsaufenthalte in Paris	88
Fondation Ateliers d'Art de France "Prix de la pensée" / Stiftung Kunstateliers in Frankreich "Preis des Denkens"	88
Studienstipendium – Forschung der Stiftung Denkmalpflege (Fondation des monuments historiques)	89
Forschungsstipendium der Stiftung Firma L'Oréal zur Kunst zwischen Sein und Schein	90
Forschungsstipendium Louis Roederer zur Fotografie	91
Promotionspreis des Genderinstituts 2013	91
Fondation Thiers, Zentrum für Humanismus-Forschung	92
Stipendien der Fondation Palladio	93
Fondation Fyssen: Internationaler Preis	94
„Ausbildungs- und Forschungszulage des Kulturministeriums, Direktion Kulturerbe“	95
3.8. Die internationalen Stipendien und Preise	96
Studienstipendium der Fondation Carnot	96
Stipendium Claude Levi-Strauss, Programm Paris Neue Welten (programme Paris Nouveau Monde)	96
Research in Paris: Aufnahmeprogramm für junge Ausländer	97
Stipendien der Archive für Kunstkritik (Bourses Archives de la critique d'art) 2013	97
Stipendien Erasmus Mundus / Europäische Kommission	97
Marie Curie-Stipendien	98
Der Europäische Forschungsrat oder European research Council (ERC)	99
Stipendien der Universität Heidelberg	107
Stipendien des Kunsthistorischen Instituts in Florenz	108
Stipendien des Deutschen Forums für Kunstgeschichte (Centre Allemand d'Histoire de l'Art)	108
Stipendien des französisch-niederländischen Netzwerkes	111
Federico Zeri-Preis	112
André Chastel-Stipendium des Nationalinstituts für Kunstgeschichte (INHA) und der Académie de France à Rome	112
Daniel Arasse-Stipendium der Ecole française de Rome und der Académie de France à Rome	113
Die Stipendiaten („Pensionnaires“) der Villa Médici	114
Die französisch-italienische Universität von Turin	115
Das Focillon-Stipendium	116
Stipendien der Casa de Velázquez	117
Die Ecole française d'Extrême-Orient (Französische Schule für Fernoststudien)	118
Stipendien der Fondation Maison des sciences de l'homme (Stiftung Haus der Humanwissenschaften)	120

Promovieren oder Forschen im Fach Kunstgeschichte in Frankreich

Dieser Ratgeber für Wissenschaftler im Fach Kunstgeschichte in Frankreich ist das Ergebnis der Zusammenarbeit des Nationalinstituts für Kunstgeschichte (INHA), der Vereinigung der Universitätsprofessoren und -archäologen (Association des professeurs et d'archéologie des Universités, ApAhAu), des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München und des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in Paris und wurde von der Fondation de France finanziert. Er verzeichnet die wichtigsten finanziellen Hilfen für Wissenschaftler deutscher oder französischer Nationalität, die entweder Doktoranden, Post-Doktoranden oder ausgewiesene Forscher sind. In diesem Sinne richten sich die Empfehlungen und Hinweise auf den folgenden Seiten an französische und deutsche Wissenschaftler, die ihre Forschungen in Frankreich betreiben möchten.

Die Hochschulreformen des französischen Staates, die Schaffung neuer Stipendien durch Institute und Stiftungen, die Einrichtung neuer Promotions- und Postdoktoratsverträge mit labex (laboratoires d'excellence/ Exzellenzlabor), Gis (Groupement d'intérêt Scientifique / Forschungsgemeinschaft), PRES (Pôles de recherche d'enseignement supérieur/ Forschungs- und Hochschulzentren) und COMUE (communautés d'universités et d'établissements/ Forschungsgemeinschaften) sowie die Erneuerung der Forschungsgruppen an den Hochschulen oder Kunstgeschichtsinstituten haben dazu beigetragen, dass sich das Geflecht der Finanzierungen dynamisch gestaltet und sich zugleich komplex darstellt. Angesichts dieser Bedingungen kann dieser Leitfaden keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, aber er soll dennoch den Wissenschaftlern aller Richtungen und aller Alterstufen eine substantielle Hilfe bieten, um ihre wissenschaftlichen Studien in Frankreich zu realisieren.

1. Ein Überblick über die Forschung der Kunstgeschichte in Frankreich : die Universitäten, PRES, COMUE und das INHA

In Frankreich gibt es 83 öffentliche Universitäten und mehrere Forschungs- und Hochschuleinrichtungen wie die École pratique des hautes études (EPHE) und die École des hautes études en sciences sociales (EHESS): Sie werden vom Staat finanziert, der nach einem strengen Verfahren den Institutionen die Befugnis zu den von ihnen verliehenen nationalen Diplomen erteilt.

An den Universitäten wird die Gesamtheit aller Studienfächer unterrichtet.

An ihnen studieren 80 % aller Studenten, davon sind etwa 10% ausländische Studierende.

Da sich die Hochschulen über das gesamte französische Territorium verteilen, bieten sie vielfältige Lebensbedingungen.

○ Die Universität: der wichtigste Handlungsträger der Forschung in Frankreich

An den Universitäten findet der Hauptanteil der öffentlichen Forschung in Frankreich statt: Das Niveau der Hochschullehre gilt überall als sehr hoch.

Frankreich hat eine „nationale Strategie für Forschung und Innovation“ entwickelt, die die Schwerpunkte in der Forschung jeweils für vier Jahre definiert, damit sie sich den Anforderungen der Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft besser stellen kann.

Alle Universitäten verfügen über einen Praktikumsreferenten und ein Büro zur Hilfe beim Berufseinstieg (BAIP), das den Studenten insbesondere verschiedene Praktikums- und Stellenangebote vermitteln soll und sie in ihrem Vorgehen unterstützt.

In Frankreich wird die Höhe der Studiengebühren an den öffentlichen Universitäten – für die Dauer eines Studienjahrs – vom Staat festgelegt. Für das Studienjahr 2013-14 betrug die Summe

- 183 Euro für den Bachelor („Licence“)
- 254 Euro für den Master
- 388 Euro für das Doktorat¹

○ Die Forschungs- und Hochschulzentren (pôles de recherche et d'enseignement supérieur, PRES)

Die PRES schließen die Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen mit dem Ziel zusammen, ihre Aktivitäten und Mittel zu bündeln. Zurzeit gibt es etwa zwanzig solcher Zentren.

¹ Alle Informationen stammen von der der nationalen Agentur für die Promotion des französischen Hochschulsystems, Aufnahme und internationale Mobilität <http://www.campusfrance.org/fr/>

Die PRES stellen in erster Linie ein Instrument zur Förderung der teilnehmenden Einrichtungen dar. Es handelt sich um ein Mittel, das einer besseren Positionierung im wissenschaftlichen Wettbewerb dient, denn die französischen Einrichtungen sind häufig von geringerer Größe (in Bezug auf den Personalbestand) im Vergleich zu ihren internationalen Konkurrenten.

Die PRES sind befugt, die Master- und Promotionsstudiengänge zu koordinieren, deren Diplome sie im eigenen Namen ausstellen, selbst wenn die Ausbildung von einer oder mehreren beteiligten Hochschulen oder Universitäten übernommen wurde.

Im Bereich der Forschung werden von nun an alle wissenschaftlichen Publikationen der beteiligten Standorte unter der alleinigen Signatur des Zentrums veröffentlicht, was die internationale Wahrnehmung der wissenschaftlichen Leistungen für die einzelnen Mitglieder verbessert.

Außerdem kümmern sich die Forschungs- und Hochschulzentren aktiv um die Belange der Studenten, sei es bei der Betreuung, bei der Wohnungssuche oder bei der Integrationshilfe von internationalen Studenten (Französischkurse, Tutorien...)

○ Und was bedeuten die COMUE?

In Verbindung mit Akt 3 zur Dezentralisierung sieht das Gesetz Fioraso n°20136660 vom 22. Juli 2013, das am 23. Juli 2013 im Amtsblatt veröffentlicht wurde, die Beendigung der Forschungs- und Ausbildungszentren (PRES) vor. Diese werden durch 30 Forschungsgemeinschaften und -einrichtungen (COMUE: communautés d'universités et d'établissements) ersetzt, die öffentliche und private Einrichtungen zusammenschließen, die wiederum „regional und in einem ökonomischen Mikrosystem verankert sind“.

○ Das Nationalinstitut für Kunstgeschichteⁱ (INHA)

Das INHA (das sowohl dem Ministerium für Kultur und Kommunikation als auch dem Ministerium für Hochschulwesen und Forschung untersteht) dient der Förderung der Kunstgeschichts-Forschung und -Lehre auf nationaler Ebene. Das Institut verfügt über eine eigene Bibliothek, deren Bedeutung in Frankreich wie im Ausland anerkannt wird. Es entwickelt Forschungsprogramme zur Kunstgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und nimmt Doktoranden, Postdoktoranden sowie ausgebildete Wissenschaftler aller Nationalitäten auf. In diesem Sinne bietet das Institut zahlreiche Arbeitsmittel, Stipendien und Stellenangebote, die auf den folgenden Seiten zu finden sind.

Das Institut bemüht sich um eine aktuelle Aufstellung der wissenschaftlichen Neuerscheinungen und der Forschung in der französischen Kunstgeschichteⁱⁱ.

Rubrik: Kunstgeschichte in Frankreich : Ausbildung, Forschung, Finanzierung.

Die Vereinigung der Universitäts-Professoren der Archäologie und Kunstgeschichteⁱⁱⁱ führt einen für Interessierte offenen Blog über die aktuellen Ergebnisse auf dem Gebiet der Forschung und Lehre in Archäologie und Kunstgeschichte.

Dort kann sich der Leser über verschiedene Ausschreibungen zu Doktoratsverträgen, Stipendien oder offenen Stellen in Frankreich, in Europa und im übrigen Ausland informieren. Außerdem bietet der Blog einen Zugang zu unterschiedlichen Informationen wie dem Verzeichnis der laufenden Dissertationen und den Aktualitäten des Faches (Kolloquien, Seminare, Diskussionen, Veröffentlichungen...).

2. Promovieren in Frankreich

In Frankreich findet die Promotionsausbildung unter Leitung und Verantwortung eines Betreuers im Rahmen eines Forschungsteams oder einer Forschungseinheit (unité de recherche, UR) statt, die zu einer Art Graduiertenkolleg, den Écoles doctorales (den „Doktoratsschulen“, ED) gehören. Die Écoles doctorales koordinieren an einem bestimmten Standort die Forschungsteams einer oder mehrerer Hochschuleinrichtungen zu bestimmten wissenschaftlichen Themen. Diese Kollegs unterstützen die Ausbildung und den Werdegang der Doktorandinnen und Doktoranden, bieten ihnen dazu einen ausgezeichneten wissenschaftlichen Rahmen und bereiten dank ihrer Öffnung gegenüber der Industrie auf die Eingliederung in das Berufsleben vor (Studium, Lehre, Seminare und Praktika). Sie organisieren und koordinieren die Doktorandenausbildung und sichern die Umsetzung von wissenschaftlichen Gemeinschaftsprojekten.

Jede École doctorale ist an eine Universität oder eine andere Einrichtung angegliedert, die zur Verleihung des Dokortitels im jeweiligen Fachgebiet des Kollegs berechtigt ist. Weitere Einrichtungen können mit dem Graduiertenkolleg kooperieren oder co-akkreditiert sein. Die Co-Akkreditierung berechtigt eine Einrichtung dazu, selbst Dokortitel zu verleihen.

Kooperationseinrichtungen können den Dokortitel nur zusammen mit der für das Graduiertenkolleg zuständigen Universität verleihen.

Die Écoles doctorales können sich zu größeren Einheiten zusammenschließen, vor allem im Rahmen der regionalen Forschungs- und Hochschulzentren PRES (Pôle de Recherche et d'Enseignement Supérieur) oder in den neuen Forschungseinheiten COMUE (Communauté d'université et d'établissement) und/oder in französischen Netzwerken (z. B. die RTRA: Réseaux thématiques de Recherche Avancée/Thematische Netzwerke zur weiterbildenden Forschung) oder internationalen Netzwerken.

Die École doctorales erhalten ihre Akkreditierung vom zuständigen Ministerium für Hochschulbildung nach Auswertung durch die Agentur zur Evaluation von Forschung und Bildung (Agence d'Évaluation de la Recherche et de l'Enseignement Supérieur, A.E.R.E.S.), deren Berichte online verfügbar sind.

Die Écoles doctorales stellen das eigentliche Zentrum für die übersichtliche Strukturierung der angebotenen Promotionsstudiengänge dar. Die Bewerbung und die Einschreibung finden direkt an diesen Graduiertenkollegs statt.

2.1 Welche Bedingungen müssen in Frankreich für eine Einschreibung in eine École doctorale erfüllt werden?

Man muss:

- im Besitz eines Masterabschlusses (Abitur + 5 Jahre Studium) sein.
- die École doctorale kontaktieren und einen Themenvorschlag abgeben oder die vorgeschlagenen Themen konsultieren.
- die École doctorale schlägt dem Studenten einen Betreuer vor und bespricht mit ihm die Finanzierungsmodalitäten für den Studienaufenthalt.
- Nach Annahme in die École doctorale und Einigung mit dem Betreuer unterzeichnet der Doktorand einen Promotionsvertrag (*Charte des thèses*). Der Promotionsvertrag stellt eine moralische Verpflichtung zwischen dem Doktoranden, dem Betreuer der Promotion, dem Leiter des Graduiertenkollegs sowie dem Leiter der Forschungsgruppe dar. Er definiert die Themenwahl und die nötigen Arbeitsbedingungen für das Fortschreiten der Forschungsarbeit.

Der Vertrag ist eine Qualitätsgarantie, der die Rechte und Pflichten jeder Partei festlegt. Er integriert die persönlichen und beruflichen Vorstellungen des Doktoranden in Übereinstimmung mit der Zielsetzung und Umsetzung des Promotionsvorhabens.

2.2 Die Promotion mit internationaler Doppelbetreuung (cotutelle de thèse)

Das binationale Promotionsverfahren (cotutelle Leitung) ist ein Mittel zur Förderung der Mobilität von Doktoranden und ermöglicht die Entwicklung einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen französischen und ausländischen Forschungsgruppen. Der Doktorand absolviert bei einer Doppelbetreuung seine Arbeit unter Aufsicht je eines Betreuers in jedem der zwei Länder. Die Doktorväter/-mütter verpflichten sich, ihre Funktion als Betreuer vollständig zu erfüllen, so dass sie ihre Kompetenzen zusammen ausüben. Der Doktorand muss seine Forschung in beiden Ländern im Rahmen der durch eine vertragliche Vereinbarung festgelegten Modalitäten betreiben. Die Verordnung von 2005 erlaubt mehr Spielraum bei der Festlegung dieser Modalitäten und ermöglicht es, den allgemeinen Rahmen für jeden Studierenden anzupassen, entsprechend einer von den Universitäten unterzeichneten Übereinkunft, welche die Konditionen für einen ordnungsgemäßen Promotionsablauf festlegt.

Eine Liste der französischen Ecoles doctorales sowie der Forschungslaboratorien und -zentren finden sich auf der Webseite der [Agentur CampusFrance^{iv}](#):

○ Welchen Abschluss erhält man bei einem binationalen Promotionsverfahren?

Jede Doppelbetreuung findet im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung zwischen zwei Hochschuleinrichtungen statt, von denen eine in Frankreich beheimatet sein muss. Die Vorgehensweisen und Vorschriften entsprechen denen des französischen Doktorats sowie denen des jeweiligen Partnerlandes.

Die zwei Hochschulen erkennen die Gültigkeit der vereinbarten cotutelle sowie des Promotionsabschlusses an („grade de Docteur“ für die französische Universität und entsprechender Abschluss an der ausländischen Hochschule).

Für die Verleihung der Promotionsurkunde bestehen zwei Möglichkeiten:

- Der Studierende erhält eine von den zwei Einrichtungen gemeinsam vergebene Promotionsurkunde, in der beide Titel vermerkt sind (zum Beispiel: Doctorat en littérature française und PhD in French Literature)
- Der Student erhält zwei Promotionsurkunden – je eine von jeder Hochschule. Auf jeder Urkunde wird also die an der jeweiligen Hochschule übliche Abschlussbezeichnung verwendet. Es wird vermerkt, dass es sich um eine „cotutelle“ handelte und mit welcher

Partnerhochschule diese absolviert wurde.

In beiden Fällen, muss die Dissertation nur in einer der beiden beteiligten Hochschulen verteidigt werden. Der Ort wird von den beiden Betreuern festgelegt.

○ Wie schreibt man sich für eine cotutelle ein?

- Benötigter Abschluss: Masterniveau 2 (300 ECTS) oder ein gleichwertig anerkannter Abschluss.
- Bewerbung an der französischen École doctorale (Graduiertenkolleg) und der entsprechenden Einrichtung im Ausland.
- Erstellung einer vertraglichen Vereinbarung über die cotutelle durch die zwei Betreuer der Doktorarbeit (in zweifacher Ausführung).
- Die Vereinbarung kann entweder mit Hilfe eines bereits von den Einrichtungen verwendeten Mustervertrages oder speziell für die jeweilige Promotion erstellt werden.
- Immatrikulation an den beiden Universitäten: Die Vereinbarung befreit den Doktoranden von der Zahlung der Immatrikulationsgebühren an einer der beiden Hochschulen (nach Vorlage eines Zahlungsnachweises der Immatrikulationsgebühren für das besagte Jahr an der jeweils anderen Universität) und legt die Bedingungen fest, unter denen der Doktorand in beiden Ländern versichert wird.

In Frankreich werden die Aufnahmeanträge für eine cotutelle meist von einem collège doctoral (Versammlung der Direktoren der verschiedenen Ecoles doctorales in einer Einrichtung und ihrer Stellvertreter) geprüft und anschließend dem wissenschaftlichen

Beirat der Hochschule zur endgültigen Entscheidung vorgelegt.

○ Wie verläuft die cotutelle?

Für jedes Promotionsjahr schreibt sich der Studierende in beiden Universitäten ein, bezahlt aber nur an einer davon die Immatrikulationsgebühren.

Im Jahr der Verteidigung der Doktorarbeit müssen die Immatrikulationsgebühren an die Universität entrichtet werden, an der die Verteidigung stattfindet.

Die Versicherung des Studenten für die Dauer der cotutelle wird von einem Träger gewährleistet, der in der vertraglichen Vereinbarung benannt wird. Der Student muss die beabsichtigte Art der Unterbringung im Partnerland und seinen Finanzierungsplan (Art der vom Studenten geforderten finanziellen Unterstützung) in der vertraglichen Vereinbarung präzise erläutern.

Die Bearbeitungszeit der Dissertation ist obligatorisch zwischen den zwei beteiligten Einrichtungen durch abwechselnde Aufenthalte in beiden Ländern aufzuteilen. Die Dauer des Forschungsaufenthaltes muss generell in jeweils einem der beiden beteiligten Länder mindestens 30% betragen. Die Regelstudienzeit für die Promotion beträgt in Frankreich 3 Jahre.

Die Veröffentlichung, die Bewertung und der Schutz des Dissertationsthemas sowie der Forschungsergebnisse werden von den zwei Forschungslaboren entsprechend den im jeweiligen Land geltenden Verfahrensweisen sichergestellt.

○ Wie läuft die Thesenverteidigung bei einer cotutelle ab?

Die Prüfungskommission wird im gegenseitigen Einverständnis von den zwei Partneruniversitäten ernannt. Sie besteht zu gleichen Anteilen aus Mitgliedern jeder Einrichtung (darunter die beiden Betreuer der Doktorarbeit) und aus externen wissenschaftlichen Vertretern. Die Finanzierung der Verteidigung der cotutelle ist oft eine eigenständige Förderleistung. Die Aufenthaltskosten der Kommission werden von der Universität zurückerstattet oder übernommen, an der die Thesenverteidigung stattfindet. Die Reisekosten der Kommission werden von der anderen Universität entsprechend der geltenden institutionellen Regelungen übernommen. Es kann jedoch ein nicht zu überschreitender Maximalbetrag für diese Kosten bestehen, der in der vertraglichen Vereinbarung zur cotutelle festgelegt wird.

○ In welcher Sprache wird die Dissertation verfasst?

Wenn die Nationalsprache der zwei gewählten Länder nicht dieselbe ist, wird die Dissertation in einer Sprache verfasst, die an einer der beiden Universitäten als mögliche Sprache für das Verfassen von

Doktorarbeiten zugelassen ist. Der Doktorand muss aber eine Zusammenfassung in der jeweils anderen Sprache verfassen und ist angehalten, die Dissertation entweder auf Französisch zu verteidigen oder eine mündliche Zusammenfassung auf Französisch vorzutragen.

○ Welche Dokumente benötigt man für die Einschreibung in einer cotutelle?

- Einen Lebenslauf
- Eine Kopie der Hochschulabschlüsse mit beglaubigter Übersetzung
- Die Beschreibung des Forschungsvorhabens für die Doktorarbeit
- Die Verpflichtungserklärung über den Finanzierungsplan (Art der Finanzierung und Gesamtsumme) für die gesamte Dauer der Promotion,
- Die vertragliche Vereinbarung zur cotutelle mit Unterschrift beider Betreuer und Universitäten (ein Musterdokument steht meist auf den Webseiten der Hochschulen zum Download zur Verfügung).

Verordnung vom 6. Januar 2005 über die cotutelle internationale de thèse, *Journal Officiel de la République Française* Nr. 10 vom 13. Januar 2005, S. 553, Text Nr. 4.

Verordnung vom 7. August 2006^{vi}, die Verordnung vom 6. Januar 2005 zur cotutelle internationale de thèse modifiziert :

○ Wie kann man die cotutelle finanzieren?

Die cotutelle kann ohne besondere Fördermittel absolviert werden. Es wird jedoch ausdrücklich empfohlen, französische oder ausländische Fördermöglichkeiten zu nutzen, um an dieser mindestens dreijährigen Hochschulausbildung teilzunehmen.

○ Mobilitätsstipendien des französischen Staates für eine cotutelle

Ausländische Studenten, die sich für eine Promotion in Frankreich einschreiben, können bei der französischen Botschaft ihres Heimatlandes ein Stipendium für die cotutelle beantragen. Die Promotion wird abwechselnd in beiden Ländern absolviert, wobei nur der in Frankreich stattfindende Teil auch vom französischen Staat gefördert wird. In Frankreich wird der Stipendiat versichert und erhält einen Reisekostenzuschuss. Den Stipendienantrag für die cotutelle erhält man von der französischen Botschaft des Heimatlandes.

○ Hinweis

Für Frankreich und Deutschland hat die Deutsch-französische Hochschule (DFH) eine „Unterstützung der cotutelle an der Deutsch-französischen Hochschule“ entwickelt.

Zur Förderung der cotutelle hat die DFH ein spezifisches Förderinstrument geschaffen. Ausgangspunkt der Überlegung war, solche Promotionsvorhaben zu unterstützen, die zwar höhere Kosten verursachen, aber interkulturell bedeutsam sind. Die Förderung umfasst neben Mobilitätsbeihilfen für die Forschungsaufenthalte der Doktoranden im Partnerland auch diejenigen Kosten, die den Hochschulen in Zusammenhang mit diesem speziellen Verfahren entstehen. Dazu gehören neben Reisekosten der Betreuer zu gemeinsamen Treffen mit den Doktoranden auch die Kosten für die Durchführung der gemeinsamen binationalen Thesenverteidigung.

○ Antragstellung

Beziehen Sie sich auf den Ausschreibungstext sowie auf die beiden Antragsformulare zur Förderung der cotutelle und zur Förderung der Thesenverteidigung. Sie finden die Unterlagen auch unter der Rubrik „Ausschreibungen“ auf der [Webseite der DFH](#)^{vii}.

Anträge auf Förderung der Dissertation können immer jeweils zum 31. März und zum 31. Oktober eingereicht werden.

Anträge, die sich auf die Förderung der Thesenverteidigung beschränken, können ständig, jedoch spätestens sechs Wochen vor der Disputation eingereicht werden.

Weitere Informationen: Die [DHE](#)^{viii} berät Sie gern bei weiteren Fragen zur Vorbereitung und Durchführung einer cotutelle.

2.3 Die Promotion mit Doppelbetreuung (codirection)

Bei einer Doppelbetreuung hat der Doktorand die Möglichkeit, seine Dissertation unter der Verantwortung von zwei Betreuern zu schreiben, von denen mindestens einer französischer Nationalität ist. Die Funktion als Betreuer oder Co-Betreuer der Promotion kann ausgeübt werden:

- von Professoren oder gleichgestelltem Lehrpersonal mit französischer oder ausländischer Nationalität, die nicht vom französischen Hochschul- und Forschungsministerium abhängen, sowie vom Personal der Hochschuleinrichtungen und der öffentlichen Forschungseinrichtungen und -stiftungen, das berechtigt ist Forschungsarbeiten zu leiten. Somit kann die vertragliche Vereinbarung zur Doppelbetreuung zwischen zwei französischen Universitäten, zwei *Ecoles doctorales* (Graduiertenkollegs) an ein und derselben Universität oder zwei Forschungsgruppen an ein und derselben *Ecole doctorale* abgeschlossen werden.
- von anderen Personen, die einen Dokortitel innehaben und aufgrund ihrer wissenschaftlichen Kompetenz vom Forschungsleiter, auf Empfehlung des Leiters der *Ecole Doctorale* und nach Zustimmung des wissenschaftlichen Beirates, ausgewählt werden. Diese Person muss nicht

zwingend einer Forschungsgruppe angehören und kann französischer oder anderer Nationalität sein.

Die *codirection* der Promotion:

- ist ein Mittel zur gemeinsamen Nutzung der Fachkompetenz von zwei Betreuern und zwei Forschungsgruppen. Der Doktorand kann von beiden Forschungsgruppen und beiden *Ecoles doctorales* finanzielle oder materielle Unterstützung erhalten und unter Umständen von beiden zuständigen Auslandsämtern Mobilitätsförderungen beziehen.
- bietet ein Abschlusszeugnis, das Namen und Titel beider an der Promotion beteiligten Betreuer trägt.
- ist eine vertragliche Vereinbarung, die von beiden Forschungsleitern unterschrieben wird, aber nur eine Immatrikulation fordert. Der Doktorand ist dennoch in zwei Forschungsgruppen und/oder *Ecoles doctorales* eingebunden.
- erfordert nur eine Verteidigung an der Universität, an der die Immatrikulation erfolgt ist.
- führt zu einer Dissertation in französischer Sprache, mit Ausnahme einiger *Ecoles doctorales*, die Dissertationen auf Englisch mit einer Zusammenfassung auf Französisch annehmen.
- führt zu einer Dissertation ohne spezifische Förderleistungen, die aber für alle auf
- Promotionsniveau vorhandenen Förderleistungen in Frage kommt.

Wichtig: Der Begriff Forschungseinheit (im Sinne der französischen *Unité de Recherche*) , kann stehen für: ein Forschungszentrum, eine Forschungsgruppe im Gastland, ein Forschungsinstitut, eine Forschungsgruppe, ein Forschungslabor, eine Vereinigung von universitären Forschungslaboren mit dem Nationalen Zentrum für wissenschaftliche Forschung (Centre National de Recherche Scientifique CNRS) oder anderen staatlichen Forschungseinrichtungen, eine interne Forschungseinheit des CNRS oder anderer staatlicher Forschungseinrichtungen, die einer *École doctorale* oder dem CNRS angegliedert sind.

2.4 Die Doppelbetreuung der Promotion in Kunstgeschichte und Archäologie im Promotionsstudiengang (troisième cycle) der Ecole du Louvre²

○ Der Promotionsstudiengang der *École du Louvre*

² Quelle: <http://www.ecoledulouvre.fr/enseignements/etre-eleve/troisieme-cycle/co-encadrements-doctoraux>

Ein Zyklus von drei Jahren beschließt den gesamten Studiengang an der École du Louvre. Während ihrer Forschungen besuchen die Schüler begleitend Seminare zur Forschungsmethodologie. Am Ende des Studiengangs müssen die Schüler eine Forschungsarbeit vorlegen, die sie unter der Führung eines Lehrers der École du Louvre verfasst haben. Als Abschluss des Studiengangs gilt das „Forschungsdiplom der École du Louvre“ (« Diplôme de recherche approfondie de l'École du Louvre »).

Wie schreibt man sich ein?

Der Kandidat/die Kandidatin muss einen der folgenden Abschlüsse nachweisen:

- Einen Master-Abschluss (Master 2) der École du Louvre
- Einen Master-Abschluss in Kunstgeschichte und Archäologie (Master 2)

Die Antragsformulare sind an der École du Louvre ab Ende Februar verfügbar. Für ausländische Antragsteller müssen sie bis 15. April eingereicht werden, für die französischen Antragsteller vor dem 15. Juli.

Auswahlkriterien:

- Auswahlgespräch mit einem Mitglied der Forschungsgruppe und/oder der Studiendirektion
- Begutachtung der eingereichten Bewerbungsunterlagen durch die Forschungskommission
- Hervorragende akademische Qualität
- Vereinbarkeit der geplanten Ausbildung mit der vorangegangenen Ausbildung und den Berufsvorstellungen des Kandidaten
- Qualität des wissenschaftlichen Projekts

Einschreibungsgebühr für den Promotionsstudiengang (2013-2014): 242 Euro. Sondertarif für die Teilnehmer der Weiterbildung.

Informationen: Das Auskunfts- und Empfangsbüro ist täglich montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet, außer im August und während der Weihnachts- und Pariser Semesterferien im Frühjahr. 01.55.35.18.57 (troisième cycle)

○ Die Doppelbetreuung in Kunstgeschichte und Archäologie

Den Studierenden profitieren von einer doppelten Betreuung durch einen Universitätsprofessor und einen an der École du Louvre lehrenden Denkmalpfleger sowie von einer in beiden Einrichtungen bereitgestellten Forschungsausbildung. Bei ihrer Forschungsarbeit können sie die von den Museen bereitgestellten Forschungsmittel nutzen (Dokumentationsquellen und Sammlungsarchive).

Einschreibung: Die Studierenden müssen sich in beiden Einrichtungen gemäß den jeweiligen Bestimmungen einschreiben.

Immatrikulationsvoraussetzungen für die Studierenden der École du Louvre:

- Abschlussdiplom des Masterstudiengangs (deuxième cycle) an der École du Louvre
- Immatrikulation im Promotionsstudiengang (troisième cycle)

Für die Universitätsstudenten:

- Hochschulabschluss Master
- Immatrikulation im Promotionsstudiengang

Studienabschluss:

Es findet nur eine Thesenverteidigung statt mit einer Prüfungskommission, die gemäß der gültigen nationalen Promotionsordnung an den Universitäten zusammengesetzt ist. Zwei Abschlüsse werden verliehen: das Forschungsdiplom der École du Louvre und die Promotion der Partneruniversität.

Partneruniversitäten der Ecole du Louvre:

- Universität Neuchâtel
- Universität Paris-Ouest-Nanterre-La Défense
- Universität des Québec in Montréal
- Universität von Avignon und des Pays de Vaucluse
- Universität François Rabelais, Tours

3. Wie kann man seine Forschungen in Frankreich finanzieren?

3.1. Die Exzellenzlabore (Labex)

LabEx ist eine Wortzusammenziehung aus Laboratoire d'Excellence, dem Exzellenzlabor. Das Labex ist ein Förderinstrument des Programms „Zukunftsinvestitionen“, das die gemeinsame Forschung von Forschungseinheiten zu bestimmten Wissenschaftsthemen unterstützen soll.

Die Exzellenzlabore sind das Ergebnis des Projektauftrags zum Programm „Zukunftsinvestitionen“, das die französische Regierung initiiert hat, um die bereits international renommierten Labore mit umfassenden Mitteln auszustatten. Sie sollen ihnen einen gleichrangigen Wettbewerb mit ihren besten ausländischen Kollegen ermöglichen, aber auch Forscher und Lehrende von internationalem Ruf anziehen und eine integrierte Forschungs- und Ausbildungspolitik sowie ihre Valorisierung auf hohem Niveau und eine Politik der umfassenden Wissensverbreitung bewirken.

Das Bestreben dieser Exzellenzlabore ist die Förderung wissenschaftlicher Exzellenz und Originalität, des Transfers der erzielten Erkenntnisse und damit der internationalen Beachtung der französischen

Forschung, wobei von dieser Dynamik auch die anderen nationalen Labore ergriffen werden sollen. Darüber hinaus sollen die Exzellenzlabore die Exzellenz der Studiengänge garantieren und eine führende Rolle in der Ausbildung auf Promotionsebene, aber auch beim Master und Bachelor spielen und sich in das Konzept ihrer leitenden Einrichtungen einschreiben sowie die Dynamik der involvierten Standorte stärken.

Nach der Auswahl durch internationale Kommissionen sind die anspruchsvollen Projekte nun lanciert und die Phase der Umsetzung hat begonnen. Die nationale Forschungsagentur hat die Aufgabe, das Vorankommen all dieser Projekte während ihrer Laufzeit bis 2020 zu verfolgen und die Verantwortlichen zu unterstützen.

Zu beachten: Diese Labex beruhen alle auf dem Prinzip der Interdisziplinarität. Sie sind daher nicht nach Studienfächern, sondern nach Themen geordnet, um auf diese Weise mehrere Fächer zusammenzuschließen.

DAS LABEX DER PRES HESAM : CAP, HASTEC, DYNAMITE, TEPSIS

Das Forschungs- und Hochschulzentrum PresHesam (zusammengesetzt aus Pôle de recherche et d'enseignement supérieur und **H**autes **É**tudes **S**orbonne **A**rts et **M**étiers = Hochschule für Kunst und Handwerk der Sorbonne) bekämpft die Zersplitterung der Studienfächer, der Lehrmethoden und der universitären Einrichtungen, die die Entfaltung einer globalen, sowohl wissenschaftlichen wie technologischen Innovation erschwert. Das Programm „Paris Neue Welten“ mit seinem Schwerpunkt in den Sozialwissenschaften und seiner starken Vernetzung in den Bereichen Management, Verwaltung, Ingenieurwissenschaften und Industriedesign will ein besseres Verständnis für die Vielfalt gesellschaftlicher Phänomene und die Komplexität der sozialen Dynamik fördern.

Das PresHesam vereint im Umkreis seines Exzellenzprogramms neun Labex, von denen drei eine Verbindung zur Kunstgeschichte aufweisen und Doktoranden- oder Postdoc-Verträge anbieten.

LABEX CAP^x

○ **Themen: Kreation, Künste und Kulturerbe**

○ **Zielsetzung : Studien zur Interaktion zwischen Kunst und Kulturerbe**

○ **Projektleiter und Partner**

- Projektleiter ist das PRES HESAM : Pôle de recherche et d'enseignement supérieur „Hautes Etudes – Sorbonne – Arts et Métiers“
- Bibliothèque nationale de France (Französische Nationalbibliothek)

- Centre Georges Pompidou
- Conservatoire National des Arts et Métiers (Nationales Konservatorium für Kunst und Handwerk)
- École des Hautes Études en Sciences Sociales (Hochschule für Sozialwissenschaften)
- École Nationale Supérieure d'Architecture de Paris La Villette (Nationale Architekturhochschule Paris La Villette)
- École Nationale Supérieure des Arts et Métiers (Nationale Hochschule für Künste und Handwerk)
- École pratique des Hautes Études (EPHE)
- École supérieure de commerce de Paris Europe (ESCP)
- Nationalinstitut für Kunstgeschichte (INHA)
- Institut de recherche et coordination acoustique/musique (Forschungsinstitut für Akkustik/Musik)
- École Nationale Supérieure de Création Industrielle (Nationale Hochschule für Industriedesign)
- Institut national du patrimoine (Nationalinstitut für das Kulturerbe)
- Musée du Quai Branly (Museum für außereuropäische Kunst)
- Musée Les Arts décoratifs (Kunstgewerbemuseum)
- Sèvres - Cité de la céramique (Keramik-Museum)
- Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne

○ Ausschreibung

10 Postdoktoranden-Verträge wurden zur Bewerbung für 2013-2014 ausgeschrieben.

Das Exzellenzlabor « **Créations, Arts et Patrimoines** » (Labex CAP, „Kreation, Künste und Kulturerbe“) des Forschungszentrums PRES héSam hatte per Auswahlverfahren 10 Postdoktorandenposten mit einjähriger Laufzeit besetzt. Die fächerübergreifende Jury aus Mitgliedern des Labex-Beirates und -ausschusses traf die Auswahl der 10 aussagekräftigsten und innovativsten Forschungsprojekte in einem thematisch „freien“ Bewerbungsverfahren (vgl. das „Programme blanc“ der Nationalen Forschungsagentur ANR), das sich jedoch in die generellen Vorgaben des Labex CAP einfügte.

Die Projekte sollen insbesondere die bereits definierten Schwerpunkte der laufenden Forschungen oder das auf dem „ersten internationalen Treffen des Labex Cap“ am 27. und 28. November vorgestellte Programm „Heritageifizierung, kulturelles Erbe und Kreation“ unterstützen. Die allgemeine Themenausrichtung des Labex GAP basiert auf der methodischen Hypothese, dass sich für eine effektive Forschung die für die Konservierung, Verbreitung und Ausstellung der Sammlungen und kulturellen Bestände verantwortlichen Institutionen sowie die universitären Forschungszentren in den wissenschaftlichen Fragestellungen zum künstlerischen Schaffen, zu den Künsten und dem kulturellen Erbe einander annähern müssen.

In diesem Kontext einer größeren institutionellen und disziplinären Durchlässigkeit konzentrieren sich das ausgewählte Korpus und die Gegenstände der Forschung auf das künstlerische Schaffen und den kreativen Prozess, das kulturelle Erbe und den Prozess der Heritageifizierung sowie die Wechselbeziehung zwischen kulturellem Erbe und künstlerischem Schaffen. Die ersten vom Labex CAP finanzierten Mikroprojekte ermöglichten die Bestätigung der Themenachsen, wie sie auf den Workshops des Labex CAP am 27 und 28. Juni 2013 umrissen wurden. Folgende Titel wurden für die Diskussionen ausgewählt: „Globalisierung“; „Geschichte des Blicks: Archive, Gedächtnis, Kreation“; „Verkunstung, Heritageifizierung“; „kreative Prozesse und Zeitlichkeit“; „Kreation und Überlieferung: Methoden“; „Kunst und Techniken: Hinterfragung der Kategorien“. Auf der Website des Labex (<http://www.labex-hesam.eu/fr/7-cap-presentation>) finden sich weitere Angaben zu den einzelnen Projekten.

Zudem hat das Labex CAP seit dem Herbst 2013 ein mehrjähriges Forschungs- und Diskussionsprogramm speziell zu den aktuellen Herausforderungen in Bezug auf das kulturelle Erbe eingeleitet. Es geht darum, die Entwicklung des Begriffes Kulturerbe und der Praxis des kulturellen Erbes im Kontext der Globalisierung und der Überwindung der Nationalstaaten sowie im Zusammenhang mit der Entwicklung digitaler Hilfsmittel und Netzwerke zu untersuchen. Aber auch ihre Ausdehnung in neue Bereiche wie dem immateriellen Kulturerbe soll umfassender und in allen Epochen erforscht werden. Dieses Programm misst dem theoretischen Zusammenhang von Kulturerbe und kreativen Praktiken besondere Bedeutung zu.

Beschäftigungsdauer und Arbeitsbeginn: die Verträge haben eine Laufzeit von einem Jahr.

Die Bewerbungsunterlagen umfassen:

- das Forschungsprojekt: Titel, angestrebte Forschungsgruppe(n) (davon eines, bevorzugt aber zwei Partnerlabore des Labex), Vorstellung des Projekts in französischer Sprache (maximal 10 000 Zeichen)
- einen Lebenslauf und eine Publikationsliste
- die Promotionsurkunde
- Gutachten der „soutenance“ (sofern die Thesenverteidigung in Frankreich stattgefunden hat)
- ein Motivationsschreiben
- eine maßgebliche Publikation (PDF)
- mindestens zwei Empfehlungsschreiben von anerkannten Wissenschaftlern und Persönlichkeiten aus der Welt der Künste und der Kreation.

Anmerkung: Jede Bewerbung wird von zwei externen Experten aus dem Labex-Beirat und -Ausschuss begutachtet. Beirat und Ausschuss bilden die Jury, die über Eignung und Aufnahme der Kandidaten entscheidet.

Verpflichtungen und Teilnahme an Laborarbeiten:

Neben ihrer Arbeit an dem Forschungsprojekt, für das sie ausgewählt wurden, beteiligen sich die Forschenden an den Aktivitäten des Labex. Zwei Fünftel ihrer Arbeitszeit widmen sie namentlich der Organisation und Realisierung von Workshops, Treffen, Studientagen sowie der Verbesserung der Kommunikationsmedien (Website, Informationsbroschüren, Dokumente), außerdem nehmen sie an den Aktivitäten des Labors und der Forschungsabteilung teil. Sie organisieren gemeinsam das monatliche Postdoktoranden-Seminar des Labex. Die Postdoktoranden üben ihre Aufgaben in Übereinstimmung mit der europäischen Charta für Forscher aus.

Anforderungen und Ergebnisse:

- Der Kandidat/ die Kandidatin verpflichtet sich zur Abgabe einer 40seitigen Studie (60 000 Zeichen inklusive Leerzeichen) über das Forschungsprojekt am Ende der vertraglichen Laufzeit. Diese Studie wird in den „Annales“ des Labex (Editions Publications de la Sorbonne/Verlag für die Veröffentlichungen der Sorbonne, Paris) publiziert.
- Der Kandidat/ die Kandidatin organisiert die Postdoktoranden-Seminare, nimmt an ihnen Teil und verfolgt die Diskussion, um seine eigene Arbeit im Kollektiv zu präsentieren und zu diskutieren.

Vergütung:

Die Einstellungen erfolgen in Form eines befristeten Vertrages. Der Kandidat/ die Kandidatin erhält eine pauschale monatliche Brutto-Vergütung ohne Nebenbezüge auf der Basis einer Vollbeschäftigung in Höhe von 2361.45 Euro.

Auswahlkriterien:

Die angebotenen Verträge richten sich an junge promovierte Forscher, die erste eigene Forschungsleistungen nachweisen können (die Promotion sollte nach dem 01/09/2008 abgeschlossen worden sein).

Als Auswahlkriterien gelten für das Komitee:

- die wissenschaftliche Qualität des Projekts, seine Eigenständigkeit, seine Relevanz für die besonderen Thematiken des Kulturerbeprogramms und für die generelle Thematik des Labex
- das Profil und die Fähigkeiten des Kandidaten/der Kandidatin (wissenschaftliche Fachkompetenz, Erfahrung in der Forschung, Veröffentlichung)
- der internationale Charakter der Forschungen (Studienaufenthalte, Veröffentlichungen, Sprachkenntnisse)
- die Relevanz des/der erforderlichen Dokumente, die beizufügen sind.

Kontakt:

Alexandra Liarsou, Leiterin des Labex CAP : labex.creations.patrimoines@gmail.com

Zinaïda Polimenova, zuständig für Leitung und Entwicklung der Forschung:
zinaida.polimenova@univ-paris1.fr

Zinaïda Polimenova Ingénieur d'études en appui à la recherche

Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne

EA 4100 HiCSA / ED 441 Histoire de l'art / Labex CAP

2, rue Vivienne, 75002

01 47 03 84 44 -

LABEX HASTEC

○ Thema: Mentales Kulturerbe

○ Partner:

- LEM - Laboratoire d'Etudes sur les Monothéismes/Labor für Studien zum Monotheismus (UMR 8584) - EPHE – CNRS (Centre national de la recherche scientifique/ Nationales Zentrum für wissenschaftliche Forschung) – Universität Paris-Sorbonne (Paris 4) – Universität Saint-Etienne
- SAPRAT - Savoirs et pratiques du Moyen Âge au XIXe siècle (EA 4116) (Wissen und Praktiken vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert) - EPHE
- POCLAC - Proche-Orient (Naher Osten) – Caucase. Langues, archéologie, cultures (UMR 7192) (Kaukasus. Sprache, Archäologie, Kulturen) - EPHE – Collège de France – INALCO (Institut National des Langues et Civilisations Orientales/ Nationalinstitut für orientalische Sprachen und Kultur) - CNRS
- GSRL - Groupe "Sociétés, religions, laïcités" (Gruppe „Gesellschaften, Religionen, Laizität“) - (UMR 8582) - EPHE - CNRS
- AOROC - Archéologies d'Orient et d'Occident et Textes anciens (Archäologie des Orients und Okzidents, Alte Schriften) (UMR 8546) - ENS, CNRS (EPHE-Partner)
- ANHIMA - Anthropologie et Histoire des mondes antiques (UMR 8210) (Anthropologie und Geschichte der antiken Welt) - EPHE – Universität Paris I Panthéon - Sorbonne – EHESS – Universität Paris 7 - CNRS

- CAK - Centre Alexandre Koyré (UMR 8560) - CNRS - EHESS – Museum National d'histoire naturelle (Nationales naturhistorisches Museum)
- CEIFR - Centre d'études interdisciplinaires du fait religieux (UMR 8216) (Zentrum für interdisziplinäre Religionsstudien) - CNRS - EHESS
- CRH - Centre de recherches historiques (UMR 8558 Zentrum für Geschichtswissenschaften) - CNRS - EHESS
- Centre Georg Simmel (UMR 8131) - CNRS - EHESS
- LAMOP - Laboratoire de médiévistique occidentale de Paris (UMR 8589) (Labor für westliche Mediävistik) - CNRS – Universität Paris I Panthéon - Sorbonne
- Modernités et révolutions (EA 127) (Modernität und Revolution) - Universität Paris I Panthéon - Sorbonne
- CEMAf - Centre d'études des mondes africains (UMR 8171) (Zentrum für Afrikastudien) - CNRS – U. Paris I Panthéon - Sorbonne – EPHE – Université de Provence
- Centre Jean-Mabillon (EA 3624) - Ecole nationale des chartes
- CRF - Centre de recherche sur la formation (EA 1410) (Forschungszentrum zur Ausbildung) - Conservatoire national des Arts et Métiers (CNAM)
- HT2S : Histoire des Techno-Sciences en sociétés (EA 3716) (Geschichte der Technoscience in den Gesellschaften)- CNAM
- CNAM - Musée des techniques (Technikmuseum)
- DICEN - Dispositif d'information et de communication à l'ère du numérique (EA 4420) (Informations- und Kommunikationsmittel im digitalen Zeitalter) - CNAM
- ESCP – Europe (europäische Wirtschaftshochschule)
- UPR 76 - Centre Jean Pépin - UPR 76 - CNRS
- IRHT - Institut de recherche et d'histoire des textes (UPR 841) (Institut zur Text-Erforschung und -geschichte) - CNRS
- ITT - Institut des Traditions textuelles (FR 33) (Institut für Texttraditionen) - CNRS
- Archives Nationales - Ministère de la Culture (Nationalarchive – Kulturministerium)
- Fondation Campus Condorcet
- PRES héSAm

○ Ausschreibung

Das europäische Labor für Geschichte und Anthropologie des Wissens, der Technik und des Glaubens (HASTEC) bot jungen Forschern, die mit ihren Studien den Themenfeldern des Labex entsprechen, für das Studienjahr 2013-14 drei Promotionsverträge (3 Jahre) und 6 Forschungsverträge für Postdoktoranden (1 Jahr). Das Wissenschaftsprogramm des Labex HASTEC richtet sich auf das

Verständnis für das Geflecht von Wissen, Technik und Glauben, für die dauerhaften Beziehungen dieser drei Kernbereiche in ihrer Historizität und in ihrem wechselnden Bezug zueinander, d.h., auf welche Weise formen und gestalten sich menschliche Gesellschaften, politische Körperschaften, aber auch das mentale (intellektuelle, spirituelle, religiöse, philosophische, wissenschaftliche) Kulturerbe sowie die praktischen Fähigkeiten der Menschheit neu.

Die Projekteinheit teilt sich in 7 „Kooperationsprogramme“ auf, die durch ihre vielfältigen Verknüpfungen die Reichweite des LabEx beschreiben:

- „Kompetenzen und Wissen“
- „Wissenschaftliches, soziales und religiöses Wissen“
- „Techniken des Glaubens (und Glauben Machens)“
- „Intellektuelle und spirituelle Techniken“
„Kommentar“
- „Wissenskulturen und Wissenstechniken“
- Eine Arbeitsgruppe: „Digitale Edition: Neue Perspektiven, neue Verantwortungen“

Parallel dazu stützt sich das Projekt auf die vierjährigen Programme der verschiedenen Partner, die Teil des breit und interdisziplinär angelegten Themenspektrums sind. Es schlägt einen ausgedehnten chronologischen, disziplinären und methodischen Bogen, der das Studium der frühen Antike (Mesopotamien, Vorderer Orient, Mittelmeer) mit demjenigen der Gegenwart bis an die Grenzen der Zukunft, aber auch die Geschichts- und Bildungsfächer (Philologie und Archäologie der antiken und mittelalterlichen Welten, Textgeschichte, Religions- und Geistesgeschichte), die Wissenschafts- und Technikgeschichte (gemäß der Vielzahl der Wortbedeutungen), die Methoden und Befragungsarten der Sozialwissenschaften sowie die Techniken ökonomischen und sozialen Managements miteinander verbindet.

So unterteilt sich das wissenschaftliche Programm des LabEx in vier Ebenen:

- die Ebene der Partner-Gruppen und ihrer vierjährigen Projekte, das sich thematisch in das Profil des LabEx einfügt und offen für Forschungsk Kooperationen ist
- die Ebene der „Kooperationsprogramme“, die das aktive Herz des HASTEC sind
- die Ebene der Konstruktion von Modellen (Morphologie der Träger und Aufzeichnungsverfahren von Wissen, Technik und Glauben, die pragmatische und performative Dimension dieser Medien)
- eine letzte, reflexive, kritische und zugleich zukunftsorientierte Ebene, da die Praxis der Erforschung solcher Gegenstände selbst Gegenstand der Befragung ist, und wo es um die Wirkung neuer Technologien auf die aktuelle Produktion von Wissen und die Formen seiner Verbreitung und Kommunikation geht.

Die Projekte der Kandidaten kennzeichnen sich durch ihren Bezug auf eines der Themenfelder des LabEx. Für die Promotionsverträge müssen die Kandidaten das Thema ihrer Doktorarbeit mit einem Betreuer absprechen, der dem LabEx und damit einer der Partnerinstitutionen aus der oben aufgeführten Liste angehört. Die Einschreibung an der École doctorale (Doktoratschule) entspricht also der École, der auch der Betreuer der Doktorarbeit angehört und die selbst wiederum zum Forschungs- und Hochschulzentrum PRES Hésam1 gehört. Für die Postdoc-Verträge bestimmen die Kandidaten ihr Forschungsprojekt in Absprache mit einem Wissenschaftler oder Forschungsdozenten, der als „wissenschaftlicher Ansprechpartner“ und Mitglied des LabEx für die Bewerbung zuständig ist, sowie dem Direktor der zuständigen Forschungsgruppe, der eine Aufnahmebestätigung erstellt, die den Bewerbungsunterlagen des Kandidaten beigefügt wird. Der Postdoktorand hat die Aufgabe, an den wissenschaftlichen Aktivitäten des oder der Gemeinschaftsprogramm(e) teilzunehmen, zu denen sein Forschungsthema gehört, ebenso wie an den Aktivitäten der ihm zugeteilten Forschungsgruppe.

Kontakt:

M. Philippe Hoffmann (EPHE, verantwortlich für das LabEx): Philippe.Hoffmann@ephe.sorbonne.fr

M. Jérôme Billaud (Forschungsservice der EPHE) : recherche@ephe.sorbonne.fr

○ Für die Promotionsverträge:

Die Kandidaten/Kandidatinnen müssen den Nachweis über ein Magisterdiplom oder einen äquivalenten Abschluss erbringen.

Liste der einzureichenden Bewerbungsunterlagen:

- Einschreibungsformular (zum Herunterladen auf der Website)
- Bewerbungs- und Motivationsschreiben
- ausführlicher Lebenslauf
- Empfehlungsschreiben des zukünftigen Betreuers der Promotion
- Schreiben des Direktors der zukünftigen Forschungsgruppe (oder einer Partnerinstitution) des Doktoranden
- Promotionsvorhaben (maximal 12 500 Zeichen inklusive Leerzeichen)
- beglaubigte (oder gescannte) Bescheinigung des Masterdiploms (oder eines äquivalenten Diploms), die Benotung muss dabei ersichtlich sein.

Abgabe der Bewerbungsunterlagen:

Die Bewerbungsunterlagen müssen in elektronischer Form im pdf-Format (eine Datei mit dem Namen des Kandidaten/der Kandidatin) im Frühjahr an den Forschungsservice der École pratique des hautes études (EPHE) (coordinateur.hastec@ephe.sorbonne.fr) eingereicht werden.

Die Ergebnisse des Auswahlverfahrens (auf der Grundlage der angenommenen Bewerbungsunterlagen und eines Auswahlgesprächs) werden Anfang Juli mitgeteilt.

Die monatliche Brutto-Vergütung beträgt 1684, 93 Euro (ohne Lehrverpflichtungen)

Beginn des Vertrages: 1. September oder 1. Oktober

○ **Forschungsverträge für Postdoktoranden:**

können mit Kandidaten abgeschlossen werden, die ihre Promotion in Frankreich oder im Ausland vor weniger als fünf Jahren abgeschlossen haben.

Unterlagen für die Bewerbung:

- Einschreibungsformular (zum Herunterladen auf der Website)
- Bewerbungs- und Motivationsschreiben
- Ausführlicher Lebenslauf und Publikationsliste (maximal 10 Seiten)
- Forschungsprojekt (maximal 12 500 Zeichen inklusive Leerzeichen)
- Empfehlungsschreiben des für die Bewerbung verantwortlichen „wissenschaftlichen Ansprechpartners“
- Empfehlungsschreibung des Direktors der zukünftigen Forschungsgruppe (UE) (oder einer Partnerinstitution) (dabei sollte diese Forschungsgruppe eine andere sein, als die, in deren Rahmen die Promotion erfolgt ist).
- Gutachten zur Thesenverteidigung (sofern vorhanden)
- Kopie (gescannt) der Promotionsurkunde
- Empfehlungsschreibung von qualifizierten Personen (mindestens eines, höchstens zwei)
- Eine aussagekräftige Publikation: ein gedruckter oder elektronisch veröffentlichter oder auch referierter Artikel (mit der schriftlichen Bestätigung über die Annahme des Artikels) im pdf-Format.

Abgabe der Bewerbungsunterlagen:

Die Bewerbungsunterlagen müssen in elektronischer Form im pdf-Format (eine Datei mit dem Namen des Kandidaten/der Kandidatin) jeweils im Frühjahr beim Forschungsservice der École pratique des hautes études (EPHE) eingereicht werden. (coordinateur.hastec@ephe.sorbonne.fr). Die Ergebnisse des Auswahlverfahrens (auf der Grundlage der angenommenen Bewerbung und eines Auswahlgesprächs) werden Anfang Juli mitgeteilt.

Die monatliche Brutto-Vergütung beträgt 3065 €.

Kontakt:

Mme Ménuka Scetbon-Didi, LabEx HASTEC : coordonateur.hastec@ephe.sorbonne.fr
M. Jérôme Billaud, Service de la recherche de l'École pratique des hautes études (Forschungsservice der EPHE): recherche@ephe.sorbonne.fr

LABEX DYNAMITE^x

○ **Thema: Der Raum**

Das LabEx DynamitTe vereint Forschungslabore auf sehr hohem Niveau in den Bereichen Geographie, Geschichte, Archäologie, Soziologie, Anthropologie und Wirtschaft. Das Projekt des LabEx zielt darauf, die Position der Geografie im Feld der Sozialwissenschaften zu stärken, um gemeinsam am „spatial turn“ und an der Verbreitung der in den Forschungen zum Raum erzielten methodischen Ergebnisse mitzuwirken. In dem Projekt geht es um die Beantwortung folgender Fragen: Inwieweit ist die Berücksichtigung der Raum-Dimension relevant für die Reflexion und das Handeln? Inwiefern trägt dies dazu bei, den Platz des Einzelnen und der Gemeinschaft in einer sich wandelnden Gegenwart besser zu begreifen?

Es geht darum, in diesem neuen Kontext unser Wissenskapital und unser Handlungspotential zu verbessern, indem der Begriff des „Raums“ mit Blick auf eine kollektive Projektierung der gemeinsamen Zukunft neu überdacht wird.

Vier Forschungsprogramme wurden ausgewählt, in denen diese besonderen Herausforderungen an das Wissen und die Aktion zentral sind:

- Umwelt: Entwicklung, Risiken, Verwundbarkeit und Vielfalt der Räume.
- Stadt: Widerstandsfähigkeit der territorialen Formen und der sozialen Dynamik.
- Entwicklung: Verbreitung der Modelle und räumliche Diversifizierung.
- Austausch: neue Zugehörigkeiten zu einem Raum (Territorialität) und neue Formen des Wohnens.

Die an diesem LabEx beteiligten Forscher sind bestrebt, die einzelnen Beiträge aus den verschiedenen Forschungsfeldern zum Raum in einer gemeinsamen Fragestellung produktiv zu verbinden.

Dieses übergreifende Thema nimmt von nun an in Anbetracht seiner Bedeutung bei der Umsetzung staatlicher Politik und in den jüngsten wissenschaftlichen Forschungen einen zentralen Platz ein. Präsent auf allen Ebenen geografischer Forschung hat die Problematisierung des Raums und der Territorialität in den letzten Jahrzehnten zu einer Modernisierung der öffentlichen Maßnahmen in allen wirtschaftlichen und sozialen Bereichen beigetragen.

○ **Ausschreibung**

- 2 Promotionsverträge

- 3 Postdoc-Verträge

LABEX TEPISIS^{xi}

○ Thema

Das Labex Tepsis beabsichtigt in erster Linie, die erste französische und europäische Plattform für nationale und internationale Politik-Forschung in den Geschichts- und Sozialwissenschaften zu bilden. Das Exzellenzlabor Tepsis ist bestrebt, die Analyse der Regierungsformen moderner und zeitgenössischer Gesellschaften mit der Erforschung der sozialen Praktiken zu verbinden, die die Organisation und Regelung menschlicher Aktivitäten verändern, und auf diese Weise die vielfältigen politischen Methoden zu reflektieren, die in der Stadt und im gesellschaftlichen Raum intervenieren. TEPISIS partizipiert am Exzellenzprojekt „Paris, Neue Welten“ des Forschungszentrums PRES Hesam und vereint Wissenschaftler und Forschergruppen, die dem Forschungszentrum der ENA (Ecole nationale d'administration/ Nationale Verwaltungsschule) und zwölf „gemischten“ Forschungseinheiten des CNRS (Nationalen Zentrums für wissenschaftliche Forschung) angehören, die von der Agentur zur Evaluierung von Forschung und Bildung (AERES) mit A+ und A ausgezeichnet wurden.

TEPSIS (= **T**ransformation de l'**É**tat, **p**olitisation des **s**ociétés, **i**nstitution du **s**ocial) umfasst drei Forschungsachsen:

- Transformation des Staates
- Politisierung der Gesellschaften
- Institutionalisierung des Sozialen. Die Achse teilt sich in neun Forschungs- und Bildungsprojekte auf, die von fächerübergreifenden Teams gelenkt werden, die selbst wiederum mehrere „gemischte“ Forschungslabore (UMR/Vereinigung von universitären Forschungslaboren mit dem CNRS oder anderen staatlichen Forschungseinrichtungen) verbinden: Geschichtlichkeit des Staates; Verwundbarkeit des Staates; Politik innerhalb und außerhalb des Staates; Zeit in der Politik, territoriale Diskontinuitäten und Mobilisierungen; herkömmliche Beziehungen zur Politik; Legitimität und Entlegitimierung der Eliten; die politische Konstruktion von Subjektivität; die Strukturierung der sozialen Ordnung; soziale Differenzierungen und Ungleichheit.

Zwei übergreifende und verbindende Vorhaben:

Zum einen die online veröffentlichte Enzyklopädie der Geschichts- und Sozialwissenschaften zur Politik als konkretes Resultat der gemeinsamen Teamarbeit von TEPISIS, zum anderen das kritische Sachwörterbuch zur Politik, das eine evolutive Datenbank bildet und das erste Kontrollwerkzeug zu politischen Formen auf internationaler Ebene darstellt. Die wissenschaftliche Kommunikation und

Förderung wird durch drei Verfahren begünstigt, die zusammen mit den Mitteln der PRES Hesam bereitgestellt werden:

- eine Verbreitung der von der TEPsis-Forschung erzielten Fortschritte durch die Herausgabe der Enzyklopädie der Geschichts- und Sozialwissenschaften zur Politik, die Einführung und Schaffung eines Dokumentationsfonds mit dem Sachwörterbuch zur Politik. Hinzu tritt ein Programm, das jungen Forschern den Zugang zu allen Formen der Veröffentlichung erleichtern soll.
- die TEPsis-Agenda: diese Partnerschaft zwischen den Medien, der Journalismusschule und den Forschern organisiert Treffen sowohl für die Entscheidungsträger wie für die Bürger und widmet sich der Erstellung und Verbreitung von Synthese-Arbeiten.
- Die Arbeits- und Projektkreise von TEPsis haben die Aufgabe, den Austausch zwischen den Wissenschaftlern und den öffentlichen, institutionellen, ökonomischen und sozialen Akteuren vielseitiger zu gestalten und Forschungsprojekte, Expertenarbeiten und die Verbreitung der Kenntnisse sowie die Ausbildung anzustoßen und zu begleiten.

○ Partner

13 Partnerlabore: IRIS UMR 8156, CESSP UMR 8209, CMH UMR 8097, CRH UMR 8558, CERCEC UMR 8083, IMM UMR 8178, MASCIPO UMR 8168, CESPRA UMR 8036, CERMES3 UMR 8211, CEMAF UMR 8171, CETOBAC UMR 8032, CADIS UMR 8039, CERA an der ENA.

○ Ausschreibung

Das Exzellenzlabor TEPsis (s.o.) bietet 3 Promotionsverträge für eine Dauer von drei Jahren an, einschließlich:

- eines internationalen Austausches von 6 Monaten an einer Partneruniversität
- der interdisziplinären Tepsis-Ausbildung in Sozialwissenschaften mit der Teilnahme an mindestens 3 Seminaren an der **Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales** (EHESS, Paris 1), darunter dem Seminar des Betreuers der Promotion, dem Seminar zur Enzyklopädie der Geschichts- und Sozialwissenschaften zur Politik und einem Jahresseminar in einem anderen Studienfach als dem der Immatrikulation
- Teilnahme am Doktoranden-Netzwerk von Tepsis

Qualifikation:

Der Kandidat/die Kandidatin muss über ein Masterdiplom mit der Note „Gut“ oder „Sehr gut“ oder einer äquivalenten Benotung für ein ausländisches Diplom verfügen und die Bewerbungsunterlagen an einer der *Écoles doctorales* des Labex (EHESS, Paris-Panthéon-Sorbonne) einreichen. Das Forschungsprojekt muss von einem Betreuer mit der Berechtigung zur Leitung von Forschungsarbeiten

(HDR) und Mitglied des Labex geleitet werden sowie eine Thematik in direktem Zusammenhang mit einer der Forschungsachsen aufweisen. Auch Kandidaten im 2. Promotionsjahr sind für die Bewerbung zugelassen, ihre Annahme hängt jedoch von dem Einverständnis des wissenschaftlichen Beirates der teilnehmenden Einrichtung ab.

Bewerbungsunterlagen:

- Motivationsschreiben
- Lebenslauf
- Masterarbeit (M2)
- Gutachten zum Master (M2)
- Notennachweise für Master 1 (1. Studienjahr) und Master 2 (2. Studienjahr)
- Promotionsvorhaben (etwa 10 Seiten mit maßgeblicher Bibliografie)
- Empfehlungsschreibung des zukünftigen Betreuers/der zukünftigen Betreuerin der Promotion

Abgabe der Bewerbungsunterlagen:

Die Bewerbungen müssen vor dem Monat September eingereicht werden bei

Elisabeth Kozlowski : tepsis@ehess.fr

Auf die Annahme der Bewerbungsunterlagen folgt ein Auswahlgespräch im Monat Oktober.

LABEX LASCARBX^{xii}

○ Thema: Archäologie

Das Projekt LaScArBx vereint drei UMR (Unité Mixtes de Recherche/ Vereinigung von universitären Forschungslaboren mit dem CNRS oder anderen staatlichen Forschungseinrichtungen) der Universität von Bordeaux, die auf dem Gebiet der Archäologie zusammenarbeiten. Dieser Zusammenschluss von Archäometrie, Ur- und Frühgeschichte, Antike und Mittelalter, Philologie, Paläoumwelt und biologischer Anthropologie ist in Frankreich einmalig.

Im Mittelpunkt der Forschungsthematik („Weltaneignung in den frühen Gesellschaften: Prozesse und Formen der Aneignung von Raum über große Zeiträume“) steht der Begriff des Raumes, der Gegenstand eines vollkommen neuen und beispiellosen Forschungsansatzes ist: Der Raum wird hier in seinem ganzen Bedeutungsumfang begriffen (Umwelt, Milieu, Territorium) und über einen großen Zeitraum (von der Urgeschichte bis zum Mittelalter) sowie in der ganzen Vielfalt seiner Wechselwirkung mit den menschlichen Aktivitäten untersucht, wie sie von der gesamten Bandbreite der archäologischen Wissenschaften dokumentiert wird.

Die Thematik wird in drei Forschungsachsen untersucht, von denen jede die Beziehungen zwischen dem Menschen und der ihn umgebenden Umwelt analysiert, insbesondere den Prozess der Aneignung des Raumes, wie er sich von den frühen Gesellschaften seit der Urgeschichte bis zum Ende des Mittelalters ausbildete:

- Besiedlung und Territorien
- Erschließen, Erneuern, Austauschen
- Symbolische Ausdrucksformen und Erinnerungsräume.

Wenngleich die Forschungsachsen seit mehreren Jahren einen besonderen Schwerpunkt der drei Labore bildeten, so waren sie doch nur selten Gegenstand konzertierter Aktionen. Daher soll es nun darum gehen, die historischen und epistemologischen Gräben zwischen den einzelnen Fächern zu überwinden, um ein wirkliches Kontinuum zwischen den Forschungsgruppen zu schaffen.

○ Partner

Das Forschungsprojekt LaScArBx vereint verschiedene Partner, die sich alle durch ihre internationale Ausstrahlung auszeichnen (sie entfalten ihre Aktivitäten in Europa, Afrika, im Nahen und Mittleren Osten, in Südamerika und in der Karibik sowie in Ozeanien), die zudem stark in Aquitanien verankert sind (für die Forschung und Auswertung), dank der Unterstützung durch Schirmherrschaften, durch den Staat und den Regionalrat von Aquitanien, die mit der Errichtung der Maison des Sciences Archéologiques (Haus der archäologischen Wissenschaften) in Bordeaux ein außerordentliches Bauvorhaben in die Wege geleitet haben (2015).

○ Ausschreibung

- 2 Promotionsverträge für 3 Jahre
- 2 Postdoc-Verträge für ein Jahr und ein Postdoc-Vertrag für 2 Jahre

Zeitplan für die Bewerbungen:

Die Finanzierungsmittel werden vom 01/09/2013 an bereitgestellt.

Auswahlkriterien:

Für die Promotions- und Postdoc-Verträge kommen nur Projektvorschläge zu den vier ausgewählten Themenbereichen in Frage. Die thematisch „freien“ Projekte (vgl. das „Programme blanc“ der nationalen Forschungsagentur ANR), deren Laufzeit auf 16 Monate beschränkt ist (vom 1/9/2013 bis zum 31/12/2014), bleiben für Postdoktoranden-Verträge reserviert. Die Projekte müssen in engem Bezug zu den in der Ausschreibung definierten Themen stehen oder, sofern es sich um thematisch „freie“ Projekte handelt, mit den generellen Themen des LabEx.

Beispielthemen aus der Ausschreibung von März 2013 :

- Dynamik der Besiedlung: das Beispiel Aquitaniens
- Charakterisierung und Konstruktion der Erinnerungsräume
- Entwicklung, Transformation, Koexistenz der symbolischen Systeme
- Die Austausch zwischen „alten Welten“ und „neuen Welten“

Die Projekte zu den festgelegten Themen müssen mindestens zwei Forschungsgruppen des LabEx miteinander verbinden, aber auch Projekte, die nur zu dem Programm einer einzigen Forschungsgruppe gehören, können im Rahmen einer „freien“ Ausschreibung angenommen werden. Jede wissenschaftliche oder technische Zusammenarbeit mit einem Partner außerhalb des LabEx ist Teil einer speziellen Vereinbarung nach Absprache mit dem Konsortium.

Bewilligte Ausgaben: Betriebskosten (Aufträge, Verbrauch, geringfügiges Material, Leistungen, Kostenerstattung für Praktika...), Gehälter (kurzzeitige Auftragsarbeiten, Promotions- und Postdoktoranden-Verträge)

Nicht übernommene Kosten: Ausstattungskosten über 4000 €.

Die Projekte müssen einen pädagogischen Teil und/oder eine wissenschaftliche Valorisierung aufweisen. Es wird empfohlen, so genau wie möglich die vorgesehen schriftliche Auswertung zu präzisieren (Publikationsart, Medium der Publikation, Terminplan).

LABEX ARCHIMEDE^{xiii}

○ **Thema: Archäologie und Geschichte des Mittelmeers und des Alten Ägypten**

Das Exzellenzlabor Labex ArchiMedE „Archäologie und Geschichte des Mittelmeers und des Alten Ägypten“ („**Archéologie et Histoire de la Méditerranée et de l'Égypte anciennes**“) wird von der Universität Paul-Valéry Montpellier 3 und insbesondere der UMR (Unité mixte de recherche) 5140 „Archäologie der Mittelmeer-Gesellschaften“ getragen, das im Rahmen des Ausschreibungsprogramms „Investissements d'Avenir“ (Zukunftsinvestitionen) ausgewählt wurde. ARCHIMEDE dient der Schaffung eines Exzellenzzentrums in Forschungs- und Ausbildungsbereichen, die das Mittelmeer und das Alte Ägypten betreffen.

○ **Partner**

- Die Forschungseinheit UMR 5140 „Archäologie der Mittelmeer-Gesellschaften“ (Universität Paul Valéry - Montpellier 3, CNRS, Ministerium für Kultur und Kommunikation, Nationales Forschungsinstitut/ Institut National de Recherche und das Institut für Präventive Archäologie)

- USR (Unités de service et de recherche/Forschungs- und Service-Einheiten) „Französisch-ägyptisches Forschungszentrum der Tempel in Karnak“ des CNRS;
- die Forschungsgruppe CRISES der Universität Paul-Valéry – Montpellier 3;
- die Forschungsgruppe CRHiSM der Universität Perpignan Via Domitia.

○ **Ausschreibung**

Das Labex schreibt jedes Jahr Promotions- und Postdoc-Verträge zur Bewerbung aus.

○ **2013: 5 Forschungsverträge zur Promotion mit einer Laufzeit von 3 Jahren**

- 1 „definierter“ („fléché“ s.u.) Vertrag im Rahmen des Labex-Projektes P.A.E.E.B.R. „Production artisanale, économie et environnement en Bétique romaine. L'exemple de la vallée du Genil (Écija, Séville)/ Handwerkliche Produktion, Ökonomie und Umwelt im römischen Betis. Das Beispiel des Genil-Tals (Écija, Sevilla)“.
- 4 „freie“ Verträge im Rahmen der Themen und Problematiken des wissenschaftlichen Programms des Labex und der Partnerforschungsgruppen.

Für die vier „freien“ Verträge definieren die Kandidaten ihre Forschungsvorhaben im Rahmen der Themenfelder des Labex ARCHIMEDE und werden daher gebeten, sich auf der Website des Labex (<http://archimede.cnrs.fr>) über die Forschungsprogramme der Themenachsen sowie auf den Websites der Partnerforschungsgruppen des Labex zu informieren. Die Kandidaten bestimmen ihr Forschungsprojekt nach Absprache mit dem Betreuer der Promotion, der Mitglied des Labex sein muss. Die Einschreibung erfolgt an der École doctorale, welcher der Betreuer angehört. Für den „definierten“ Vertrag werden die Kandidaten gebeten, sich an den wissenschaftlichen Leiter des vom Labex geförderten Programms P.A.E.E.B.R zu wenden.

Aufnahmebedingungen :

Die Kandidaten müssen über einen Master 2 oder ein äquivalentes Diplom verfügen, gemäß den Daten und den Bestimmungen, die in den Statuten der für die Einschreibung zuständigen Ecole doctorale festgelegt sind (s. auf den Websites der Écoles doctorals). Die Einschreibung zum ersten Promotionsjahr erfolgt mit Beginn des jeweiligen Universitätsjahrs.

Zusammensetzung des Bewerbungsunterlagen: Eine einzige, auf Französisch abgefasste Datei im pdf-Format mit folgenden Elementen:

- Datei mit den allgemeinen Angaben (Einschreibungsformular zum Herunterladen auf der Website)
- Bewerbungs- und Motivationsschreiben

- Ausführlicher Lebenslauf
- Empfehlungsschreiben und Bestätigung der Promotionsbetreuung durch den zukünftigen Betreuer der Doktorarbeit sowie eine Aufnahmebestätigung des Direktors der zuständigen Forschungsgruppe

Die Kandidaten, die ihre Promotion im Rahmen einer cotutelle (mit einer ausländischen Universität) oder in einer Doppelbetreuung (mit einer französischen Universität) abschließen wollen, müssen eine Bestätigung des Co-Betreuers sowie eine Bestätigung des Direktors der Forschungsgruppe oder der anderen betreuenden Einrichtung einreichen.

- Promotionsvorhaben (maximal 12 500 Zeichen mit Leerzeichen) sowie die Masterarbeit oder das äquivalente Diplom (pdf).
- Beglaubigter (und gescannter) Nachweis des Masterdiploms (oder des entsprechend Diploms) oder ein beglaubigter Nachweis der mündlichen Abschlussprüfung (Protokoll der mündlichen Prüfung). In beiden Fällen muss die Abschlussnote/die Bewertung ersichtlich sein.

Zeitplan für die Bewerbung:

Die Bewerbungsunterlagen müssen in elektronischer Form im pdf-Format (eine Datei mit dem Namen des Kandidaten/der Kandidatin) vor dem Monat Juli unter folgender Adresse eingereicht werden: labex.archimede@univ-montp3.fr

Die Auswahljury trifft sich in der Auswahlphase der Bewerbungen Anfang Juli. Die Aufnahmejury versammelt sich für die Auswahlgespräche der in der ersten Phase ausgewählten Kandidaten in der ersten Septemberwoche.

Die monatliche Bruttovergütung beträgt 1684,93 Euro (Vertrag ohne Lehrverpflichtung). Beginn des Vertrages im Oktober

○ **Für 2013: 3 Forschungsverträge für Postdoktoranden für das Projekt „Permanentes altägyptisches Wörterbuch“ („Dictionnaire permanent de l'Égyptien Ancien“)**

Aufgabe:

Der Kandidat/die Kandidatin arbeitet Vollzeit beschäftigt in dem Programm. Er/Sie verfügt dabei über die entsprechenden lexikografischen Kompetenzen und beherrscht die Textquellen sowie die ikonografischen Quellen der Ägyptologie.

LABEX IMU - INTELLIGENCES DES MONDES URBAINS / DIE INTELLIGENZ DER URBANEN WELTEN^{xiv}

○ **Themen: Urbanistik, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Umweltwissenschaften**

Das Exzellenzlabor IMU ist eine Forschungs- und Experimentiereinheit, in deren Mittelpunkt die Stadt, das Urbane, die Metropolisierung und Verstärkung (Urbanisierung) stehen und die damit ein Instrument zur wissenschaftlichen Erforschung des Urbanen in seiner ganzen Breite zur Verfügung stellt. Ihre Aufgabe besteht darin, eine wissenschaftliche und technische Expertise der realen oder möglichen urbanen Welten in Vergangenheit und Gegenwart anzuregen, zu schaffen, gewinnbringend zu betreiben und auszuwerten, und dabei auch die öffentlichen und privaten Handlungsträger einzubinden.

○ Partner

- Archéométrie - Archéologie/ Archäometrie - Archäologie (UMR 5138)
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 2, CNRS
 - Mitglieder IMU Archéométrie - Archéologie
- Archéorient –Environnements et Sociétés de l’Orient ancien (UMR 5133) Umwelt und Gesellschaften des Alten Orients
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 2, CNRS
 - Mitglieder IMU Archéorient
- CETHIL – Centre de Thermique de Lyon (UMR 5008) / Thermisches Zentrum von Lyon
 - Wissenschaftliche Betreuung: CNRS, INSA de Lyon, Univ. Lyon 1
 - Mitglieder IMU CETHIL
- CIHAM – Histoire et Archéologie des Mondes chrétiens et musulmans médiévaux (UMR 5648) / Geschichte und Archäologie der christlichen und muslimischen Welten des Mittelalters
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 2, Univ. Lyon 3, CNRS, EHESS Paris, ENS Lyon
 - Mitglieder IMU CIHAM
- CITI – Centre of Innovation in Telecommunications and Integration of services (EA 3720)
 - Wissenschaftliche Betreuung: INSA de Lyon - INRIA
 - Mitglieder IMU CITI
- CMW – Centre Max Weber (UMR 5283)
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 2, CNRS, ENS Lyon, Univ. Saint-Etienne
 - Mitglieder IMU CMW
- EVS – Environnement Ville Société (UMR 5600) / Umwelt Stadt Gesellschaft
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 2, Univ. Lyon 3, Univ. Saint-Etienne, ENS Lyon, ENTPE, INSA de Lyon, CNRS
 - Mitglieder IMU EVS

- GATE – Groupe d'Analyse et de Théorie Economique Lyon Saint-Etienne (UMR 5824) / Gruppe zur Analyse und Wirtschaftstheorie Lyon Saint-Etienne
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 2, CNRS, ENS Lyon, Univ. Lyon 1
 - Mitglieder IMU GATE
- GREMMO – Groupe de Recherches et d'Etudes sur la Méditerranée et le Moyen-Orient (UMR 5195) / Forschungs- und Studiengruppe zum Mittelmeer und Mittleren Orient
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 2, CNRS, IEP Lyon
 - Mitglieder IMU GREMMO
- HiSoMA – Histoire et Sources des Mondes Antiques (UMR 5189) / Geschichte und Quellen der antiken Welt
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 2, CNRS, Univ. Lyon 3, Univ. Saint-Etienne
 - Mitglieder IMU HISOMA
- IAO – Institut d'Asie Orientale (UMR 5062) / Ostasien-Institut
 - Wissenschaftliche Betreuung: ENS Lyon, Univ. Lyon 2, CNRS, IEP Lyon
 - Mitglieder IMU IAO
- IDE - Institut de Droit de l'Environnement (EA 666 / Institut für Umweltrecht
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 3
 - Mitglieder IMU IDE
- IRAA – Institut de Recherche sur l'Architecture Antique (UMR 6222) / Institut zur Erforschung der antiken Architektur
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 2, CNRS
 - Mitglieder IMU IRAA
- IRD - Laboratoire Images-Récits-Documents / Labor Bilder-Erzählungen-Dokumente
 - Wissenschaftliche Betreuung: Ecole Supérieure Art et Design de Saint-Etienne
 - Mitglieder IMU IRD
- IRI – Institut de Recherche et d'Innovation du Centre Georges Pompidou / Institut für Forschung und Innovation des Centre Georges Pompidou
 - Mitglieder IMU IRI
- IrPhil – Institut de Recherches Philosophiques de Lyon (EA 4187) / Institut für Philosophie-Forschung Lyon
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 3
 - Mitglieder IMU IRPHIL
- LARHRA – Laboratoire de Recherche Historique Rhône-Alpes (UMR 5190) / Labor zur historischen Forschung der Region Rhône-Alpes
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 2, Univ. Grenoble 2, ENS Lyon, Univ. Lyon 3, CNRS

- Mitglieder IMU LARHRA
- LEHNA - Laboratoire d'Ecologie des Hydrosystèmes Naturels et Anthropisés (UMR 5023) / Labor für die Ökologie der natürlichen und vom Menschen beeinflussten Hydrosysteme
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 1, CNRS, ENTPE
 - Mitglieder IMU LEHNA
- LEM - Ecologie Microbienne (UMR 5557) / Mikrobielle Ökologie
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 1, CNRS, INRA, VetAgroSup
 - Mitglieder IMU LEM
- LET - Laboratoire d'Economie des Transports (UMR 5593) / Labor für Transportökonomie
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 2, ENTPE, CNRS
 - Mitglieder IMU LET
- LGCIE – Laboratoire de Génie Civil et d'Ingénierie Environnementale (EA 4126) / Labor für Ingenieurhochbau und Umweltingenieurwissenschaften
 - Wissenschaftliche Betreuung: INSA de Lyon, Univ. Lyon 1, Centrale Lyon
 - Mitglieder IMU LGCIE
- LIRIS – Laboratoire d'Informatique en Images et Systèmes d'informations (UMR 5205) / Labor für Bildinformatik und Informationssysteme
 - Wissenschaftliche Betreuung: INSA de Lyon, Centrale Lyon, Univ. Lyon 1, Univ. Lyon 2, CNRS
 - Mitglieder IMU LIRIS
- LMFA – Laboratoire de Mécanique des Fluides et d'Acoustique (UMR 5509) / Labor für Strömungslehre und Akustik
 - Wissenschaftliche Betreuung: Centrale Lyon, Univ. Lyon 1, INSA de Lyon, CNRS
 - Mitglieder IMU LMFA
- MAP-ARIA – Applications et Recherches en Informatique pour l'Architecture (FRE 3315) / Anwendung und Erforschung der Architektur-Informatik
 - Wissenschaftliche Betreuung: ENSAL, CNRS
 - Membre IMU MAP-ARIA
- MARGE – Centre de Recherche en Littérature Jean Prévost, Groupe Ecriture de la marge, marges de l'écriture (EA 3712) / Literaturforschungszentrum Jean Prévost, Gruppe Randschriften, die Ränder des Schreibens
 - Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Lyon 3
 - Mitglieder IMU MARGE
- TRIANGLE – Action Discours Pensée Politique et Economique (UMR 5206) / Aktion Diskurs Politisches und Ökonomisches Denken

- Wissenschaftliche Betreuung: ENS Lyon, CNRS, Univ. Lyon 2,, IEP Lyon, Univ. Saint-Etienne

Dieses interdisziplinäre Projekt (Geografie, Ökonomie, Soziologie, Geschichte und Archäologie) vereint insbesondere die Kräfte mehrerer großer Labore zur Geografie, Archäologie, und Geschichte der Region Ile-de-France und widmet sich der Erforschung zukünftiger Territorien, indem sie Urbanisierung, nachhaltige Entwicklung und neue soziale Dynamiken miteinander verbindet.

○ Ausschreibung

- Ein-, zwei- und dreijährige Promotionsverträge
- Postdoc-Verträge mit einer Laufzeit von maximal einem Jahr

Auswahlkriterien:

Die eingereichten Projekte sollten sich hauptsächlich auf eine der 8 großen Themenachsen beziehen und, sofern erforderlich, eine zweite Thematik präzisieren. Sie müssen mindestens 3 Forschungseinheiten der IMU berücksichtigen, um die geforderte Interdisziplinarität zu erfüllen. Hier noch einmal zur Erinnerung die im Exzellenzlabor IMU vereinten Fachrichtungen: SHS (Sciences sociales et humaines / Geistes- und Sozialwissenschaften), STIC (Sciences et Technologies de l'information et de la communication / Informations- und Kommunikationswissenschaften und -technologien), Umwelt, Ingenieurwesen u.a. Die Beteiligung eines Partners aus der Praxis ist ausdrücklich erwünscht, insbesondere eine finanzielle Unterstützung.

Die Projektdauer kann 12, 24 oder 36 Monate betragen.

Für die Bewerbungen von Doktoranden und Postdoktoranden:

- die Betreuer müssen alle Mitglieder des IMU sein
- das in einem Anhang erläuterte Promotions- oder Postdoc-Vorhaben muss einer der Hauptdisziplinen angehören; das gilt auch für den Master (im Bereich Forschung)
- der Betreuer oder Hauptleiter des Vorhabens muss seine Forschungen in dieser Disziplinen betreiben
- eine Doppelbetreuung oder Cotutelle muss obligatorisch einer anderen Disziplin zugeordnet sein
- wenngleich das Promotions- oder Postdoc-Vorhaben einer der Hauptdisziplinen angehört, müssen in dem Thema deutlich die Problemstellungen des/der zweiten/weiteren betroffenen Disziplin(en) erkennbar werden.

Finanzielle Unterstützung:

Für die Finanzierung wird ein vereinfachter Vorgang vorgeschlagen. Alle möglichen Arten von Finanzierung sind vorstellbar, einschließlich umfangreicher Projekte, die alle Möglichkeiten der Finanzierung kombinieren. Die Höhe des finanziellen Gesamtvolumens des Projektes außer den Gehältern entspricht der Unterstützung für das Projektpersonal: 6k€ (6000 Euro) pro Jahr für einen Doktoranden, 6k€ (6000 Euro) für einen Postdoktoranden (maximale Dauer 12 Monate). Die Gesamtsumme kann nur dann diese finanzielle „Unterstützung“ überschreiten, wenn eine besondere Ausstattung oder eine spezielle Leistung für den Erfolg des Projektes erforderlich ist.

LABEX EHNE-ÉCRIRE UNE HISTOIRE NOUVELLE DE L'EUROPE / EINE NEUE GESCHICHTE EUROPAS SCHREIBEN^{xv}

○ Themen: Geistes- und Sozialwissenschaften

Das Projekt EHNE wird sich mit den sukzessiven Geschichtsperioden im europäischen Raum und den Beziehungen zur übrigen Welt auseinandersetzen. Das von Eric Bussiès an der Universität Paris IV geleitete Projekt schließt mehrere Forschungseinheiten der Universitäten von Paris IV, Paris 1 und Nantes sowie der École des Chartes unter Beteiligung der Nationalarchive ein.

Das von Michel Catala geleitete Forschungszentrum zur internationalen atlantischen Geschichte (CRHIA) wird für die Forschungsachse „Europa als wäre es ‚außer sich‘“: Grenzen, Nachbarschaften und ferne Alterität“ verantwortlich sein. Es entspricht dem wissenschaftlichen Projekt und zeigt die Anerkennung unseres Labors auf diesem Forschungsgebiet an. Die Forschungsachse untersucht bevorzugt die von und nach Europa fließenden Bewegungsströme in all ihren Aspekten, den damit verbundenen Transfer und die Auswirkungen auf die europäische(n) Identität/Identitäten. Die Akteure und Beförderungsmittel dieser Beziehungen bilden den Schlüssel zur Analyse: individuelle Handlungsträger, Netzwerke, private und internationale Organisationen.

Der Analyse unterteilt sich in vier Perioden:

- der antike und mittelalterliche Mittelmeerraum als ein privilegierter Raum für den häufig konfliktreichen Austausch, für Gemeinsamkeiten und für Brüche zwischen den Zivilisationen.
- Das Europa der Grenzen, der verschiedenen Stufen und der Ränder, die historische Konstruktion dieser Brückenräume, der baltische Raum, der Balkan und der Raum der russischen Welt.
- Der atlantische Raum als Ort der Kontakte, der Migration und der Bewegungsströme in seiner Gesamtheit.
- Die Präsenz Europas in Afrika und Asien seit der Moderne anhand einer Studie der zahlreichen Auswirkungen, insbesondere des Einflusses der europäischen Kolonisierung auf die Konstruktion unserer Nationalgesellschaften.

○ Ausschreibung

Ein Postdoc-Vertrag für ein Jahr Vollzeitbeschäftigung, verlängerbar.

Aufnahmebedingungen:

- Zweisprachigkeit Englisch (und Französisch).
- Promotion in Kunstgeschichte, vom Mittelalter bis zur Gegenwart, in Bezug zur Thematik einer der Forschungsachsen des LABEX. Die Thesenverteidigung muss weniger als vier Jahre zurückliegen.
- Wohnsitz in Paris oder Umgebung. Punktuelle Aufgaben in der Provinz oder im Ausland.
- Sieben Forschungsachsen wurden definiert, deren Träger jeweils eines der fünf Hauptlabore ist:
- Europa als Produkt der materiellen Zivilisation (UMR Roland Mousnier, Paris IV).
- Europa in der Epistemologie der Politik (EA Centre de recherche en histoire du XIXe siècle/ Forschungszentrum zur Geschichte des 19. Jahrhunderts, Paris IV).
- Der europäische Humanismus oder die Konstruktion eines Europas „für sich selbst“, zwischen Affirmation und Identitätskrisen (UMR Roland Mousnier, Paris IV).
- Europa als wäre es „außer sich“: Grenzen, Nachbarschaften und ferne Alterität (EA CRHIA, Nantes).
- Das Europa der Kriege und der Kriegsspuren (UMR Irice, Paris 1).
- Eine genderspezifische Geschichte Europas (UMR Irice, Paris 1).
- Nationale Traditionen, Strömungen und Identitäten in der europäischen Kunst (UMR André Chastel, École des Chartes)

LABEX TRANSFERS^{xvi}

○ Thema: Kulturelle Transfers in Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

Das Projekt, das von der des UMR SHS der École normale supérieure und einiger Forschungsgruppen des Collège de France ausgeht, untersucht die Art und Weise, wie kulturelle Transfers die Gesellschaften und Kulturen von der Antike bis heute geformt haben. Es fördert die transnationalen Studien, die ihr Augenmerk auf den wechselseitigen Austausch sowohl zwischen Nationen als auch zwischen ethnischen Gruppen, Zivilisationen, Sprachen oder nationalen Kulturen richten. Die kulturellen Transfers unterstreichen, bis zu welchem Grad selbst ihre Basis von Übersetzungen, Strömungen, Austausch und Hybridisierungen abhängt. Auf ähnliche Weise bildet der Gedanke der Schnittstelle eine Herausforderung der traditionellen Verständnisweise von Wissen. In diesem Kontext bildet die Interdisziplinarität den Schlüssel für das Verständnis der großen Prozesse, die in den Gesellschaften, Kulturen und zeitgenössischen Wissenschaften wirksam sind.

Das entschieden interdisziplinäre Projekt nutzt die Synergien der methodologischen und konzeptuellen Grundlagen, die in den Geistes- und Sozialwissenschaften entwickelt wurden, und derjenigen, die sich den Natur- und Formalwissenschaften verdanken. Das Projekt sieht die Schaffung einer neuen école doctorale vor, deren Labor den Dreh- und Angelpunkt bilden wird. Ein kompletter Bachelor-Master-Promotions-Studiengang wird in Zusammenhang mit den Forschungsthemen von TransferS eingerichtet.

Es handelt sich um einen dreifachen Anschluss an die sozio-ökonomische Welt:

- das Projekt unterstützt die innovativen Forschungspublikationen auf Französisch oder in anderen Sprachen, um die Ergebnisse der Humanwissenschaften besser nutzen zu können.
- ein anderer Zusammenhang betrifft die wichtige Rolle der Experten im öffentlichen Bereich. Viele Forscher, die bei TransferS mitarbeiten, erstellen Einzelgutachten. Das Labor verschafft ihnen einen speziellen Label, der im Bereich der interdisziplinären Arbeit eine einzigartige Garantie darstellt.
- das Labor arbeitet an der Konzeption adäquater, präziser und aktueller konzeptueller Instrumentarien, um die kulturellen Transfers, die Schnittstellen und die Übersetzungen verstehen und beschreiben zu können. Das Projekt ermöglicht auf diese Weise die Bildung einer großen „Infrastruktur“ zur Globalisierung, deren direkte Auswirkungen auf die sozialen und ökonomischen Praktiken sich als äußerst aufschlussreich erweisen dürften.

○ **Ausschreibung**

3 Stipendien sind für die Kandidaten bestimmt, die sich für die Aufnahme in einem Labor des Labex TransferS bewerben (Transferts culturels, traductions, interfaces auf den Forschungsachsen des Labex).

Die Kandidaten bewerben sich an der FMSH (Fondation maison des sciences de l'homme/ Stiftung Haus der Humanwissenschaften) und beantragen die Aufnahme in ein Forschungslabor ihrer Wahl. Für die Bewerbung wird ein Schreiben des Labors verlangt, in dem die Aufnahme in dieser Institution während des Aufenthaltes bestätigt wird.

LABEX PP-LES PASSÉS DANS LE PRÉSENT^{xvii} / DIE VERGANGENHEIT IN DER GEGENWART

○ **Zielsetzung**

Das Exzellenzlabor Labex PP beschäftigt sich mit der Frage der Überlieferung und Vermittlung der Vergangenheit (durch verschiedene Medien: Bilder, Objekte, Archive) unter Benutzung der neuen

Technologien, insbesondere der Informationstechnologie. Es geht um die Förderung neuer Mittel zur Überlieferung und ihre Auswirkung auf die Formung des kollektiven Gedächtnisses.

○ **Projektleiter und Partner**

Universität Paris Ouest Nanterre La Défense (Leitung) mit folgenden Komponenten:

- Maison de l'Archéologie et de l'ethnologie René Ginouves (USR 3225) / Haus der Archäologie und Ethnologie René Ginouves
- Bibliothèque de Documentation Internationale Contemporaine/ Bibliothek für internationale zeitgenössische Dokumentation
- Bibliothèque nationale de France / Französische Nationalbibliothek
- Equipe d'accueil Histoire des Arts et des Représentations (EA 4414) / Forschungseinheit Geschichte der Künste und der Darstellung
- Institut des Sciences sociales du politique (UMR 7220) / Institut für soziale und politische Wissenschaften
- Laboratoire Archéologies et Sciences de l'Antiquité (UMR 7041) / Labor Archäologien und Altertumswissenschaften
- Laboratoire d'Ethnologie et de sociologie comparative (UMR 7186) / Labor für Ethnologie und komparatistische Soziologie
- Laboratoire Modèles, Dynamiques, Corpus (UMR 7114) / Labor Modelle, Dynamiken, Corpus
- Laboratoire Préhistoire et Technologie (UMR 7055) / Labor Urgeschichte und Technologie
- Musée d'Archéologie Nationale / Museum für nationale Archäologie
- Musée du Quai Branly (Museum für außereuropäische Kunst)

Terminplanung: 2013-2017

Kontakt BnF (Bibliothèque nationale de France) : Leitung der Sammlungen (direction des Collections)

LABEX RESMED^{xviii}

○ **Thema: „Religionen und Gesellschaften in der mediterranen Welt“**

Kann die Allgegenwart der Religion, die für die mediterranen Gesellschaften im Laufe der Geschichte zu beobachten ist, zu ihrer Definition oder wenigstens ihrer Annäherung beitragen? Aufgrund ihrer Vielfalt und ihrer zeitlichen Kontinuität bildet die Religion für die Sozialwissenschaften ein bevorzugtes Beobachtungsfeld, um die religiösen Systeme, die Gesellschaften und ihre Entwicklungen zu untersuchen. Im mediterranen Raum markiert sie auf effiziente Weise menschliche Gruppen, sie erhellt ihre Geschichte und Identität und begründet sie sogar. Das Exzellenzlabor „Religion und Gesellschaften

in der mediterranen Welt“ (RESMED) wird von dem Forschungs- und Hochschulzentrum PRES der Sorbonne-Universitäten getragen und richtet seine Studien, ausgehend von einer kritischen Untersuchung der Quellen, auf die besonders aufschlussreichen und markanten Perioden der Geschichte. Das Programm hat den Ehrgeiz, die aktuellen Debatten zu erhellen und Erklärungsweisen für die Komplexität der zeitgenössischen mediterranen Welt zu finden. Mit einer bereits beeindruckenden Stärke von 95 Wissenschaftlern und in der Lehre beschäftigten Forschern als Partnern pflegt das Labex überdies eine Zusammenarbeit mit den renommiertesten Institutionen auf dem Gebiet der Humanwissenschaften. Die Aufgabe des Labex RESMED besteht demnach darin, das dynamische Element eines Netzwerkes von Forschungslaboren zu bilden, die über den mediterranen Raum nicht nur in Frankreich, sondern in einem europäischen Rahmen und unter Berücksichtigung der Anrainerstaaten arbeiten.

Drei Achsen strukturieren das Projekt:

- Achse A – Religionen, Orte und Konflikte
- Achse B – Religionen und Vernunft: Tradition und Innovation
- Achse C – Religionen und soziale Praktiken

○ **Ausschreibung, nächste Ausschreibung März 2014:**

Das Labex RESMED und die Stiftung Maison des Sciences de l’Homme (MSH/ Haus der Humanwissenschaften) haben bereits folgende Stipendien angeboten:

- im Juni 2013 vier Stipendien Fernand Braudel-IFER (September 2013-Juni 2014).
- im September 2013 zwei Stipendien Fernand Braudel-IFER für 9 Monate (Januar-August 2014) für ausländische Kandidaten, die sich auf die Thematiken den Labex bewerben.
- Für das Universitätsjahr 2013-2014 hat das Labex RESMED am 19. Juni 2013 zwei Postdoktoranden und zwei Doktoranden eingestellt.

LABEX ARTS-H2H^{xix}

○ **Thema: Die Künste und Formen menschlicher Vermittlung**

○ **Zielsetzung**

Studien zum Prozess der künstlerischen Kreation, zu den neuen künstlerischen Materialien (darunter Informatik, Design, Ergonomie der Kommunikationsobjekte) und zu einem verbesserten Zugang zur Kultur (insbesondere über die digitalen Medien).

○ **Leitung und Partner**

- Universität Paris 8 Vincennes-Saint Denis
- Universcience - Établissement public du Palais de la Découverte et de la Cité des sciences et de l'industrie (öffentliche Einrichtung des Wissenschaftsmuseums und der Stadt der Wissenschaften und Industrie)
- Centre national d'art et de culture Georges Pompidou (internationales Kunst- und Kulturzentrum Georges Pompidou)
- Centre Pompidou-Metz
- École Nationale Supérieure LOUIS-LUMIERE
- École Nationale Supérieure des Arts Décoratifs (Kunstgewerbeschule)
- Centre National de Danse Contemporaine (Nationales Zentrum für zeitgenössischen Tanz)
- Conservatoire national supérieur d'art (Nationales Kunstkonservatorium)
- Centre international de recherche, de création et d'animation (Internationales Zentrum für Forschung, Kreation und Animation)
- Réunion des musées nationaux (Netzwerk der nationalen Museen)
- Fondation Condorcet
- Bibliothèque nationale de France (französische Nationalbibliothek)
- Archives nationales (Nationalarchive)

Kontakt BnF (Bibliothèque nationale de France): Direction des Collections (Leitung der Sammlungen)

LABEX PATRIMA

○ **Thema:**

Materielles Kulturerbe: Wissen, Konservierung, Überlieferung

○ **Zielsetzung**

PATRIMA ist bestrebt, die Humanwissenschaften und die exakten Wissenschaften innerhalb einer Stiftung für Kulturerbewissenschaften mit dem Ziel zu vereinen, internationale Forschungs- und Ausbildungsprogramme zur ganzen Wissens- und Kenntnisbreite in Bezug auf das Kulturerbe zu entwickeln.

Die Forschungsinitiative PATRIMA der Universitäten Cergy-Pontoise und Versailles-Saint-Quentin-en-Yvelines zählt im Rahmen des „Grand Emprunt“ (der „großen Staatsanleihe“ zur Förderung von Bildung und Forschung) zu den 39 ausgewählten und mit A+ ausgezeichneten Exzellenzlaboren. Das Projekt vereint Wissenschaftler und Experten von hohem Niveau, die den Kulturerbe-Institutionen wie

dem Louvre-Museum, der französischen Nationalbibliothek, dem Museum du Quai Branly oder dem Schloss von Versailles sowie den großen Forschungs- und Restaurierungslabors angehören.

Das kulturelle Erbe stellt eine hohe Herausforderung für die Gesellschaft und die Zivilisation dar. Das gilt insbesondere für Frankreich und seine Berufung, einen der vordersten Plätze auf diesem Gebiet einzunehmen. Das Herzstück zur Erfüllung dieser besonderen Aufgabe bildet die Schaffung der Stiftung Kulturerbewissenschaften. Die Überlieferung des kulturellen Erbes, von den Kunstwerken bis zu den religiösen Kultobjekten, von der Buchmalerei und den alten Büchern in den Archiven, von den historischen Monumenten bis hin zur Stadtarchitektur, setzt eine Berücksichtigung ihrer „Materialität“ und somit das Verständnis des Kulturerbes als „Wissensobjekt“ voraus. Die mit der Anerkennung der Materialität des kulturellen Erbes, gleich ob physischer oder historischer Natur, verbundenen Erkenntnisse formen eine Art Knotenpunkt des Wissens und des Know-hows. Sie erfordern daher eine Ausbildung zusätzlicher Kompetenzen, die auf einer doppelten Grundlage beruhen: den akademischen und den professionellen Kulturbereichen, den exakten Wissenschaften und den Geisteswissenschaften.

PATRIMA verfolgt eine Strukturierung um drei Hauptthemen zur Überlieferung des Kulturerbes:

- Die Kenntnis des materiellen Kulturerbes: die Überlieferung erfordert eine Kenntnis und ein Verständnis der materiellen Träger, die das Kulturerbe-Objekt ausmachen, und zwar sowohl in ihren physischen wie in ihren historischen und kulturellen Merkmalen.
- Die Bewahrung des materiellen Kulturerbes: die Überlieferung setzt ebenfalls Konservierung und Restaurierung voraus, wobei die Restaurierungsspuren erhalten bleiben sollen. Folglich müssen die alten Restaurierungstechniken bekannt sein und neue mit Hilfe neuer Materialien entwickelt werden, und schließlich muss dieses Wissen für zukünftige Generationen von Restauratoren und Historikern „heritageifiziert“ werden. Darüber hinaus stellt die Entmaterialisierung der Werke durch die Digitalisierung einen wichtigen zusätzlichen Aspekt der Heritageifizierung dar.
- Die Vermittlung des materiellen Kulturerbes: Überlieferung bedeutet Übergang von der wissenschaftlichen auf die öffentliche Ebene. Es geht darum, die Politik der kulturellen Vermittlung zu studieren und zu begleiten, sich an ihrer Umsetzung zu beteiligen, indem neue technische Mittel oder neue museale Initiativen entwickelt werden.

○ **Leitung und Partner**

- Universität Cergy-Pontoise (UCP) / Universität Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines (UVSQ) (Leitung)
- Centre d'histoire culturelle des sociétés contemporaines : CSCSC (EA 2448 de l'UVSQ) / Zentrum für Kulturgeschichte der Gegenwartsgesellschaften,

- Équipes Traitement de l'Information et Systèmes : ETIS (UMR 8051, ENSEA/UCP/CNRS) / Forschungseinheit für Daten- und Systemverarbeitung,
- Institut des matériaux : I-Mat (FD 4122 de l'UCP)² / Institut für Materialforschung,
- Synthèse Organique Sélective et de Chimie bioOrganique : SOSCO (EA 4505 de l'UCP) / Organische und selektive Synthese und bioorganische Chemie,
- Physique des Matériaux et des Surfaces : LPMS (EA 2527 de l'UCP)/ Material- und Oberflächenphysik,
- Centre de recherche textes et francophonies : CRTF (EA 1392 de l'UCP) / Zentrum für Textforschung und Frankophonie,
- Lexiques, Dictionnaires et Informatique : LDI (UMR 7187, UCP/P13/CNRS) / Lexika, Wörterbücher und Informatik,
- Mobilités, Réseaux, Territoires, Environnements : MRTE (EA 1392 de l'UCP) / Mobilität, Netze, Territorien, Umwelt,
- Civilisations et identités culturelles comparées des sociétés européennes et occidentales : CICC (EA 2529 de l'UCP) / Vergleichende Wissenschaft der Zivilisationen und der kulturellen Identitäten der europäischen und westlichen Gesellschaft,
- Paragraphe (EA 349, P8/UCP),
- Centre de recherche et de restauration des musées de France : C2RMF (MCC) / Zentrum zur Forschung und Restaurierung der französischen Museen,
- Laboratoire de recherche des monuments historiques : LRMH (MCC) / Labor zur Erforschung der historischen Monumente,
- Archives nationales : AN (MCC) / Nationalarchive
- Musée du Louvre
- Bibliothèque nationale de France / französische Nationalbibliothek
- École nationale supérieure d'architecture de Versailles : ENSA-V et son laboratoire Léa V / Architekturhochschule von Versailles,
- Centre de recherche sur la conservation des collections : CRCC (USR 3224, CNRS/MCC/MNHN) / Forschungszentrum zur Konservierung der Sammlungen
- Plateforme européenne matériaux anciens : IPANEMA (UPS 3352, CNRS/CEA/Synchrotron Soleil) / Europäische Plattform für alte Materialien
- Centre de recherche du château de Versailles : CRCV (GIP, fondateurs : MCC/ Domaine de Versailles/ CG Yvelines/ ville de Versailles/ EHES/ UVSQ/ P4/ MNHN/ INA) / Forschungszentrum des Schlosses von Versailles

- Laboratoire d'Études des Techniques et Instruments d'Analyse Moléculaire : LETIAM (EA 4041, Paris-sud) / Labor für Entwicklung von Techniken und Instrumenten zur Molekularanalyse
- Laboratoire Archéomatériaux et Prévion de l'Altération : LAPA (labo. du SIS2M, UMR 3299, CNRS/CEA) Labor für Materialarchäologie und Veränderungsprognose

○ **Assoziierte Partner des Projektes PATRIMA :**

- ESSEC Business School : ESSEC,
- Musée du quai Branly : MQB,
- Musée Rodin (musée national),
- Musée national de Port-Royal des Champs,
- École nationale supérieure du paysage de Versailles-Marseille / Nationale Hochschule für Landschaft,
- Archives départementales des Yvelines / Archives des Departements Yvelines,
- École Nationale Supérieure d'Arts de Cergy, Communauté d'agglomération de Cergy-Pontoise (CACP),
- Université catholique de Louvain / Katholische Universität Löwen

○ **Ausschreibung**

Doktorandenverträge

Promotionen (36 Monate), Subvention: 110 000 Euro.

Terminplanung: 2012-2016

LABEX RFIEA-RÉSEAU FRANÇAIS DES INSTITUTS D'ÉTUDES AVANCÉES^{xx} (FRANZÖSISCHES NETZWERK DER INSTITUTE FÜR WEITERFÜHRENDE STUDIEN)

○ **Thema: Die Internationalisierung und die interdisziplinäre Öffnung der Geistes- und Sozialwissenschaften sowohl in Bezug auf die großen wissenschaftlichen Fragen wie Sprache, komplexe Systeme und Gesellschaften als auch auf die kollektiven Handlungsprinzipien.**

Das Projekt ist ein nationales Netzwerk zur Internationalisierung und interdisziplinären Öffnung der Geistes- und Sozialwissenschaften sowohl in Bezug auf die großen wissenschaftlichen Fragen wie Sprache, komplexe Systeme und Gesellschaften als auch auf die kollektiven Handlungsprinzipien. Es fungiert als Plattform zur Internationalisierung der Forschung, die sowohl an die Institute für weiterführende Studien außerhalb Frankreichs wie dem Netzwerk französischer Institutionen zur

Forschung im Ausland angegliedert ist. RFIEA+ stellt ein Forschungsinstrument dar, dessen einziges europäisches Äquivalent die in Deutschland geschaffene Struktur der Exzellenzinitiative bildet.

In dem hauptsächlich für Doktoranden und Postdoktoranden geschaffenen Ausbildungsprogramm rücken zwei Ziele in den Vordergrund: die Internationalisierung und die Interdisziplinarität. Die allen vier IEA gemeinsamen Ziele werden auf unterschiedliche Weise erreicht, die jeder Partner des Netzwerkes eigenständig entwickelt. Während das eine Institut nach Nordamerika ausgerichtet ist, konzentriert sich ein anderes auf die Länder Asiens, aber alle arbeiten im Rahmen einer koordinierten Praxis zusammen. Alle nehmen an der Ausarbeitung einer Doktoratsakademie zum Thema der sozialen Vielfalt in enger Verbindung mit ausländischen Universitäten teil (Oxford, London School of Economic, Washington,...). Eine französisch-deutsche Achse für junge und „Senior“-Forscher widmet sich dem Thema „Europa verstehen“. Ein Begleitzyklus für den Übergang wurde zum Thema Interdisziplinarität zwischen den Geistes- und Sozialwissenschaften und anderen Wissenschaften gebildet. Es ist hervorzuheben, dass die Ausbildungsmaßnahmen mit der Unterstützung der Europäischen Kommission durchgeführt werden.

○ Standorte: Paris, Nantes, Marseille, Lyon.

LABEX MED^{xxi}

○ Thema: Studien zu Mensch und Gesellschaften des Mittelmeerraums

Das Exzellenzlabor LabexMed vereint 16 „gemischte“ Forschungseinheiten (UMR) auf dem Gebiet der mediterranen Studien. Diesen Zusammenschluss von etwa 500 Wissenschaftlern, in der Lehre beschäftigten Forschern, technischem und administrativem Personal sowie 800 Doktoranden kennzeichnet eine Konzentration des Wissens und eigenständiger Kompetenzen in der engen Verbindung der Geistes- und Sozialwissenschaften zueinander. Es beabsichtigt, eine aktive Interdisziplinarität zu schaffen, die auf dem Kenntnissen der einzelnen Disziplinen beruht, von den Altertumswissenschaften zur Soziologie und Anthropologie, über Geschichte, Jura, Epistemologie, Geographie, Politikwissenschaften bis hin zur Ökonomie.

Das Ziel dieser verstärkten Strukturierung der Mittelmeerstudien am Standort Aix-Marseille ist es, einen neuen Zugang zu neuen Partnerschaften weltweit zu eröffnen, die lokalen Leistungsfähigkeiten in der Koordination und in der Leitung von Forschungsnetzwerken zu nationalen und internationalen Themen zu festigen sowie den Zusammenhalt der wissenschaftlichen Gemeinschaft im Mittelmeerraum, die sich offen für neue Formen der Zusammenarbeit und für digitale Humanwissenschaften (Digital Humanities) zeigt, durch eine wachsende Mobilität zu fördern. Dem LabEx geht es um die Bündelung der Kompetenzen, den Abbau der Trennung zwischen den Disziplinen und die Förderung der interdisziplinären Praxis.

Das LabexMed vereint am Standort Aix-Marseille ein breites Spektrum an Kompetenzen für Human- und Gesellschaftsstudien des Mittelmeerraumes zur gemeinsamen Reflexion, in die das Fachwissen sowie die Objekte, Methoden und Konzepte der einzelnen Disziplinen einfließen. Es ermöglicht:

- die Unterstützung interdisziplinärer und integrierender Ansätze zum Mittelmeerraum, indem das Labex die Stärke der einzelnen Forschungsrichtungen (Archäologie, Geschichte, Anthropologie, Soziologie, Geografie, Politikwissenschaften, Ökonomie, Jura, Philosophie, Epistemologie) nutzt und dank der institutionellen Zusammenarbeit den Dialog der Human- und Gesellschaftswissenschaften mit den Geo-, Bio- und Umweltwissenschaften auf allen räumlichen und zeitlichen Ebenen fördert;
- die Öffnung zu übergreifenden Perspektiven für wissenschaftliche Projekte im Rahmen der Workshops zu interdisziplinären Forschungsthemen (Ateliers thématiques de recherches interdisciplinaires ATRI).

Das Projekt wurde in Verbindung mit 3 Ausbildungsniveaus geschaffen:

- den Master der Universitäten Aix-Marseille (Stipendien für die besten Studierenden für einen Forschungsaufenthalt im Mittelmeerraum);
- Verstärkung des Promotionsprogramms, um die besten Kräfte anzuwerben;
- Einrichtung einer mit Stipendien und Exzellenz-Lehrstuhl ausgestatteten Postdoktoranden-Schule.

○ Partner

Koordinierungspartner: Universität d'Aix-Marseille

In Partnerschaft mit dem CNRS (INSHS, INEE (Institut Ecologie et Environnement/ Institut für Ökologie und Umwelt)), l'EHESS, l'IRD (Institut de recherche pour le développement/ Forschungsinstitut für Entwicklung), der Universität von Avignon und den Pays de Vaucluse, der Universität von Paris I

Wissenschaftliche Koordination: Maison méditerranéenne des sciences de l'homme (USR 3125) / Mittelmeer-Haus für Humanwissenschaften.

○ Ausschreibung

Programm F. Braudel-IFER der FMSH (Fondation Maison des sciences de l'homme) bietet 3 Postdoc-Stipendien für Kandidaten, die sich für folgende Themen bei einem der Labore des LabexMed bewerben:

- Produktive Systeme, Strömungen, Wechselwirkungen
- Sozial- und Umweltdynamiken
- Wissen, Techniken, Sprachen

- Kulturerbe: Herausforderungen, Praktiken, Repräsentationen
- Staaten, Rechte, Zugehörigkeiten

○ **Standort: Aix-en-Provence**

LABEX ICCA^{xxii}

○ **Thema: Kulturindustrien und künstlerisches Schaffen. Informatik und Internet**

Das Labex ICCA ist ein Ideenlabor im Herzen der kulturellen Industrieformen, der künstlerischen Kenntnisse und Fertigkeiten. Als Zusammenschlusse der Einheiten mit einem hohen Bekanntheitsgrad in ihren speziellen Bereichen verfügt das Exzellenzlabor über ein herausragendes interdisziplinäres Potential und eine gründliche Erfahrung auf den betroffenen Gebieten. Diese Qualitäten ermöglichen, dass die starken sozialen, politischen und industriellen Anforderungen, denen die aktuelle Praxis häufig aufgrund der zu starken Spezialisierung nicht gewachsen ist, besser erfüllt werden können.

○ **Zielsetzung**

Das Labex ICCA hat zur Aufgabe, der Referenzpunkt für das künstlerische Schaffen und die Kulturindustrien zu werden. Sie verfügt über eine vierfache Legitimität:

- thematisch als Vereinigung anerkannter Spezialisten aus den betroffenen Bereichen
- transversal in der Einbindung der starken Kompetenzen zwischen den verschiedenen Bereichen
- national und international als Integration von ausländischen Teams und Forschern und in der Entwicklung von Partnerschaften zwischen den Organismen mit internationalen Aufgabenstellungen
- akademisch und von professioneller Seite aufgrund der Kompetenz und Erfahrung dieser Teams

Der Kontext, in den sich das Labex einfügt, wird bestimmt von der Bildung verschiedener Gelenkstellen zur Vermittlung zwischen:

- einerseits den Kulturindustrien (Presse, Rundfunk und Fernsehen, Musikaufnahmen, Bucheditionen, Kino, audiovisuelle und neue Medien, Videospiele usw.) und den damit zusammenhängenden Sektoren (Bildungsindustrien, dokumentarischen Ingenieurwissenschaften, Data-Mining usw.);
- andererseits der künstlerischen Kreation (darstellende Kunst, kreative Produktionsindustrien, musikalische und literarische Kreation, visuelle Kreation, museale Angebote usw.).

Eines der Merkmale all dieser Aktivitäten besteht darin, dass ihre Funktionsweisen, ihre Produkte, die juristischen und finanziellen Rahmen und die Märkte aufgrund der Fortschritte des Internets und der Informatik (Vernetzung, Trennung der Inhalte von den Inhaltsträgern, Auflösung der traditionellen

Diskrepanz zwischen Produktion und Konsum, Revision der Kosten für Produktion und Verteilung, Erneuerung der Normen und Standards usw.) besonders raschen Veränderungen unterworfen sind.

In diesem Kontext, den es im Maßstab der Globalisierung zu begreifen gilt, zielen die generellen Vorhaben des Labex zunächst darauf, neue ökonomische und Regulierungs-Modelle zu definieren. Aber es geht ebenso darum, die Veränderungen des juristischen Rahmens, die Entwicklung neuer Gebrauchsweisen und das Entstehen neuer Märkte sowohl in den traditionellen wie in den sich neu entwickelnden Sektoren zu studieren. Das Verständnis dieser entsprechenden Phänomene verlangt nach interdisziplinären Ansätzen, in denen die Geistes- und Sozialwissenschaften, die Wirtschafts- und Rechtswissenschaften sich gemeinsam mit den kulturellen und künstlerischen Praktiken befassen.

Das Labex ICCA hat sich ebenfalls zum Ziel gesetzt, gegenüber den professionellen Organismen und den Handlungsträgern der Industrie eine beobachtende, begutachtende und zukunftsorientierte Funktion einzunehmen, die es als Hauptpartner und Ideenlabor für diese Strukturen ausweisen soll.

Die Kompetenzen der involvierten Einheiten werden gebündelt und äußern sich in konzertierter Form, um so eine generelle Analyse und eine zukunftsweisende Untersuchung der Neuerungen im künstlerischen Schaffen und der kreativen Gestaltung auf dem Gebiet von Kino, Fernsehen, audiovisuellen Medien, der Musik und den digitalen Produktionen zu schaffen.

Die Beteiligung der ENSAD (École nationale supérieure des Arts Décoratifs / Nationale Kunstgewerbeschule) ermöglicht es, die Künstler in die Reflexionen über die Entwicklungen beim Status und bei den wirtschaftlichen Aspekten der Kunst einzubinden.

Als Beispiel kann etwa die Frage des Formats genannt werden, die einen großen Teil der Kulturindustrie betrifft: Beim Fernsehen haben sich einerseits die Bildschirme der Apparate vergrößert (home cinema) und andererseits die Zugangsmöglichkeiten zu kleinen Bildschirmen entwickelt (Computer, Tablets, Handys); das Gleiche gilt für das Kino, das stark von der durch tragbare Computer geschaffenen Mobilität betroffen ist. Ebenso sehen sich Verlage und Presse mit neuen Datenträgern konfrontiert.

Daraus ergeben sich gemeinsame Fragestellungen, die sowohl die Inhaltskonzepte als auch ihre Anpassung an die vielfältigen Formate, an die technischen Normen, die Auswahl von Eigentums- oder Interoperabilitätsmodellen sowie juristische Aspekte in Bezug auf ökonomische Modelle und ihre legale oder illegale Anwendung betreffen.

Ein anderes Beispiel gilt der Untersuchung von Bedingungen für die Beteiligung neuer kreativer Gestalter in verschiedenen Tätigkeitsbereichen. Wenn nachgewiesen werden kann, dass die Entwicklung neuer digitaler Techniken die Anwendung produktiver Methoden in den Bereichen Verlagswesen, Musik, Presse und vielleicht auch Fernsehen und Kino erleichtert hat, ergeben sich aus dieser Feststellung zahlreiche Fragen sowohl zu den Veränderungen im Prozess der Legitimierung, als

auch zur Bedeutung der Mittel und der Verantwortlichen bei der Vermittlung oder Festlegung von Vorschriften sowie zu den Finanzierungs- und Bezahlungsmodellen der Akteure und zum juristischen Kontext.

Spezielle Studien in den einzelnen Teilbereichen werden ebenfalls durchgeführt. So betrachtet man beispielsweise die audiovisuelle Sparte aus dem Blickwinkel der Wirtschaft (zweiseitige Märkte), der Bildnutzung (Emanzipation von den vorgegebenen Programmschemata – Replay, Streaming, Video-on-Demand), der Gesetze (Bildrechte und Recht auf das Bild), der Kognition und der Schreibformen für audiovisuelle Medien sowie der Gestaltung.

Das internationale Netzwerk des Labex und die Verbindungen zu den Fachleuten erlauben die Überprüfung der Hypothesen und die Durchführung empirischer und vergleichender Analysen. Außerdem werden Studien durchgeführt, die sich den Strategien der Akteure widmen, wobei „Akteure“ ebenso die in dem einen oder anderen Sektor tätigen Unternehmen wie die individuellen oder in Gruppen organisierten Gestalter (Autoren, Musiker, Schauspieler, neue Handwerksberufe) meint. Diese Strategien werden sowohl in der physischen Welt wie auch im Internet oder in den sozialen Netzwerken analysiert.

Außerdem hat das Labex ICCA die Absicht, eine einzigartige Verknüpfung zwischen den innerhalb des Exzellenzlabor betriebenen Forschungen, den digitalen Lehrmitteln (serious games, e-learning) und den neu entstehenden Gebrauchsformen (unterschiedliche Nutzungsformen der Möglichkeiten des Internets, fortlaufende Tests zu den Auswirkungen des „Long Tail“) zu entwickeln.

○ Standort: Universität Sorbonne nouvelle, Paris III.

3.2. Die idex - Die Exzellenzinitiativen

Die Exzellenzinitiativen (IDEX) sind französische Projekte der wissenschaftlichen Forschung, die dazu bestimmt sind, „in Frankreich fünf bis zehn interdisziplinäre Exzellenz-Zentren von weltweitem Rang in Hochschule und Forschung zu schaffen“. Es handelt sich um große Zentren, die Universitäten, Eliteschulen und Forschungsinstitute vereinen. Dabei schreiben die Universitäten im Rahmen der Exzellenzinitiativen Forschungsprojekte aus.

Zur Förderung der interdisziplinären Forschung starten die Universität Straßburg und das nationale Forschungszentrum CNRS im Rahmen der Exzellenzinitiative eine neue gemeinsame Aktion unter dem Label „interdisziplinäre Projekte 2014“.

Die Ausschreibung zu interdisziplinären Projekten IdEx – CNRS 2014 zielt darauf, Projekte mit einer maximalen Summe von 100 000 Euro auf zwei Jahre verteilt (d.h. 50 000 Euro pro Jahr) zu unterstützen.

Sie richtet sich an alle Forscher und Lehrenden der Forschungsgruppe (UR) der Universität Straßburg, gleich ob die Gruppe mit oder ohne Auszeichnung „Projekt Investition in die Zukunft“ / „projet investissement d’avenir“ (LabEx, EquipEx,...) ist oder mit oder ohne Verbindung zum CNRS steht.

○ Auswahlkriterien

Die Projekte ordnen sich am Schnittpunkt von drei großen Forschungsbereichen ein. Priorität besitzen die bereits initiierten und in der Beschleunigungsphase befindlichen Projekte, die von mindestens zwei Projektträgern aus mindestens zwei verschiedenen Forschungsgruppen der Universität Straßburg unterbreitet wurden.

Dieses Jahr werden bevorzugt:

- die Projekte an der Schnittstelle von Geistes- und Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Europa
- die Projekte an der Schnittstelle von Geistes- und Sozialwissenschaften (Fachgebiet I) und Wissenschaft und Technologie (Fachgebiet II) oder Bio- und Gesundheitswissenschaften (Fachgebiet III)
- die Projekte am Schnittpunkt von Wissenschaft und Technologie (Fachgebiet II) und den Bio- und Gesundheitswissenschaften, in diesem Jahr bevorzugt in den Fächern Chemie und Biologie

Als Hauptkriterium gelten die wissenschaftliche Qualität der Bewerbung und die Originalität der Projekte im französischen und internationalen Kontext.

○ Bewerbungsunterlagen:

- Kennzeichnung der verschiedenen Partner
- Stellungnahme des Leiters der betroffenen Forschungsgruppen und die Klassifizierung der Projekte innerhalb jeder Forschungsgruppe
- Die Beschreibung des Forschungsprojekts auf maximal drei Seiten, auf denen die Bestandteile deutlich werden, die bereits zu einer ersten Ausführung des Projekts geführt haben
- Informationen zur Finanzierung, dabei sollte präzisiert werden, ob bei der Finanzierung des Projektes für die Betriebskosten und/oder die Einstellung eines Postdoktoranden (mit Ausnahme der Einstellung eines Doktoranden oder der Ausstattungskosten) optiert wird

- Ein kurzer Lebenslauf (maximal drei Seiten) von jedem der beiden Projektträger sowie deren jüngste Publikationen, die auf das Projekt thematisch hinführen.

○ **Zeitplan:**

- Beginn der Ausschreibung : 10. Januar 2014
- Abgabe der Bewerbungen zu den Forschungsprojekten : März 2014

IDEX DER UNIVERSITÄT STRABBURG^{xxiv}

○ **Ausschreibung**

Doktoranden- und Postdoktoranden-Verträge

Im Rahmen der Umsetzung der Exzellenzinitiative (IdEx) möchte die Universität Straßburg die Attraktivität und die Ausstrahlung seiner Forschungsgruppen über die Ausschreibung von drei Projekten stärken: Attraktivität (Bewerbungsverfahren 2013 abgeschlossen), Promotions- und Postdoc-Verträge (Bewerbungsverfahren 2013 abgeschlossen)

○ **Attraktivität**

Das Programm beabsichtigt die Unterstützung von Forschungsprojekten neuer lehrender Forscher und Wissenschaftler oder der Einrichtung neuartiger Forschungsthemen in Hinblick auf die Schaffung neuer Forschungsgruppen.

○ **Doktorandenverträge^{xxv}**

Das Programm soll etwa 15 neue Doktorandenstellen finanzieren. Die Einstellung der Doktoranden erfolgt nach einer internationalen Ausschreibung, die die besten Kandidaten anziehen soll.

Auswahlkriterien:

Die Projekte, die einer der folgenden Kategorien entsprechen, haben Aussicht auf eine Finanzierung im Rahmen der IdEx:

- Projekte, die in das Programm „Attraktivität“ (s.o.) passen: die Verbindung zwischen den Forschungsprojekten „Attraktivität“ und dem Promotionsforschungsprojekt muss deutlich ausgeführt sein
- Forschungsprojekte, die sich in einen internationalen und europäischen Kontext (insbesondere deutsch-französischen) einfügen, möglicherweise als mitfinanzierte „cotutelle“ (Doppelbetreuung)

- Forschungsprojekte als Bestandteil der Einrichtung eines Labex oder „ProjEx“ (Exzellenzprojekts)
- hochqualifizierte, mit hohem Entwicklungspotential ausgestattete Forschungsprojekte

Kriterien zur Begutachtung der Bewerbung:

- die Projekte müssen von „lehrenden Forschern“ oder zum Zeitpunkt der Abgabe der Bewerbung habilitierten Forschern (HDR) eingereicht werden oder auch vom Direktor der Forschungsgruppe als Gewährsträger des Projekts, das die Einstellung eines zukünftigen lehrenden oder habilitierten Forschers für 2013 vorsieht.
- die Begutachtung der „Agentur zur Evaluierung von Forschung und Bildung (AERES) 2012“ muss in Bezug auf die Publikationen und das Projekt (C1 wissenschaftliche Qualität und Produktion et C4 Strategie und wissenschaftliches Projekt) der Forschungsgruppe oder -gruppen als Träger(n) der Projekte mindestens mit einem A in einem der beiden Kriterien bewertet worden sein.

Kriterien zur Auswahl der Kandidaten:

- im Besitz eines Masterabschlusses von einer anderen als der Straßburger Universität oder Immatrikulation im Masterstudiengang der Universität Straßburg mit Berechtigung zur Einschreibung für ein Doktorat nach einem Bachelor-Studiengang, der an einer anderen als der Universität Straßburg abgeschlossen wurde.
- Ausführung ihrer Forschungsarbeiten im Rahmen der Forschungsgruppe des Straßburger Standortes

Das Auswahlgespräch der Kandidaten, deren Bewerbungsunterlagen von den Ecoles doctorales (den französischen Graduiertenkollegs s.o.) angenommen wurde, findet vor einer Jury aus externen Kommissionsmitgliedern statt.

Die von dem Projektträger zu erstellenden wissenschaftlichen Unterlagen enthalten:

- einen Lebenslauf vom Betreuer der Promotion (lehrender oder habilitierter Forscher oder Direktor der Forschungsgruppe als Gewährsträger des Projekts, das die Einstellung eines zukünftigen lehrenden oder habilitierten Forschers vorsieht)
- eine zweiseitige Beschreibung des Forschungsprojekts, seiner Ziele und seines wissenschaftlichen Kontextes, in dem sich die Arbeiten des Doktoranden realisieren werden, eventuell zusammen mit dem Lebenslauf des von dem Betreuer der Promotion in Gespräch gebrachten Kandidaten
- die Einbindung des Projektes in der Forschungsgruppe und insbesondere ihre jüngsten Publikationen sowie diejenigen des Betreuers der Promotion mit Bezug zum Forschungsprojekt

- den Kontext des Projektes auf internationaler und europäischer (insbesondere deutsch-französischer) Ebene
- eine mögliche Verknüpfung der Bewerbung mit den anderen Instrumenten der IdEx, insbesondere der Einrichtung eines LabEx oder eines „ProjEx“
- die begründete Stellungnahme des Direktors der für den Doktoranden zuständigen Forschungsgruppe sowie eine einzige Klassifizierung aller bei der Gruppe eingereichten Projekte, gleich welche Programme betroffen sind, inklusive der assoziierten Projekte

Zeitplan:

- Abgabe der Promotionsunterlagen: 10. Januar 2014
- Entscheidung über die Annahme des Promotionskandidaten durch die Ecoles Doctorales: März 2014

○ **Postdoc-Verträge**

Mit dem Programm sollten etwa 20 junge Postdoktoranden-Forscher mit Einjahresverträgen finanziert werden, die nach Präsentation eines Zwischenberichts einmal verlängert werden konnten.

Auswahlkriterien:

- Projekte, die das Kriterium „Attraktivität“ (s.o.) erfüllen: die Verbindung zwischen dem Forschungsprojekt „Attraktivität“ und dem Postdoc-Forschungsprojekt musste deutlich ausgeführt sein
- Forschungsprojekte, die eine interdisziplinäre Öffnung favorisieren
- Forschungsprojekte, die in einem internationalen und europäischen Kontext stehen
- Hochqualifizierte und mit hohem Entwicklungspotential ausgestattete Forschungsprojekte

Auswahlkriterien für die Bewerbung:

- die Projekte mussten von Universitätsprofessoren oder 2011 oder 2012 ernannten Forschungsdirektoren bzw. den Professoren oder Forschungsdirektoren aus der Stellenausschreibung von 2013 ausgehen
- bei der Begutachtung durch die „Agentur zur Evaluierung von Forschung und Bildung (AERES) 2012“ mussten die Publikationen und das Projekt (C1 wissenschaftliche Qualität und Produktion et C4 Strategie und wissenschaftliches Projekt) der Forschungsgruppe oder -gruppen als Träger(n) der Projekte mindestens mit einem A in einem der beiden Kriterien bewertet worden sein.

Kriterien für die Auswahl der Kandidaten:

- die Promotion muss (am 28. Juni 2013) weniger als vier Jahre zurückliegen und an einer anderen als der Straßburger Universität abgelegt worden sein

Die wissenschaftlichen Unterlagen, die von dem Projektträger eingereicht werden, müssen enthalten:

- einen Lebenslauf des Projektträgers (ein Professor oder ein 2011 oder 2012 ernannter Forschungsdirektor oder ein Direktor der Forschungsgruppe als Gewährsträger des Projekts, das die zukünftige Einstellung für 2013 vorsieht)
- die zweiseitige Beschreibung des Postdoc-Forschungsprojekts, eventuell zusammen mit dem Lebenslauf des möglichen Kandidaten
- den Kontext des Forschungsprojekts im Rahmen der Forschungsgruppe, die Bedeutung und der Nutzen eines Postdoktoranden für die Gruppe
- die aktuellen, für das Forschungsprojekt relevanten Publikationen der Forschungsgruppe und des für die Bewerbung Verantwortlichen
- eine eventuelle Verknüpfung der Bewerbung mit den anderen Instrumenten des IdEx, insbesondere mit der Einrichtung eines LabEx oder oder „ProjEx“
- die begründete Stellungnahme des Direktors der für den Postdoktoranden zuständigen Forschungsgruppe sowie eine einzige Klassifizierung aller bei der Gruppe eingereichten Projekte, gleich welche Programme betroffen sind, einschließlich der assoziierten Projekte

3.3. Die nationale Forschungsagentur^{xxvi} (Agence Nationale de la Recherche, ANR)

2011 hat die nationale Forschungsagentur (ANR) 557 Millionen Euro für Ausschreibungen bewilligt^{xxvii}, also etwas mehr als die Hälfte ihres Budgets. Diese Projektausschreibungen teilen sich auf in nicht thematisch gebundene Programme (ANR „blanc“ (= wörtlich „weiß“, hier „frei“) und thematische Ausschreibungen, die auf vorrangig eingestufte Sujets ausgerichtet sind.

Die „freien“ Programme umfassen die Hälfte des Budgets der AAP (= Appels à projets/ Projektausschreibungen), und es können in ihrem Rahmen alle möglichen Forschungsthemen eingereicht werden. Die Auswahl dieser Projekte geschieht ausschließlich auf der Basis der wissenschaftlichen Qualität der Projekte und ihrer Bewerber. Die thematischen Programme sind hingegen nach den großen wissenschaftlichen Disziplinen zusammengefasst und Teil einer mehrjährigen Programmplanung, über die vom administrativen Beirat der Agentur abgestimmt wird.

Die Projekte werden von wissenschaftlichen Fach- oder themengebundenen Kommissionen begutachtet, die dabei unabhängige externe Experten zu Rate ziehen. Die Begutachtung der Projekte ist

anonym. Anschließend erstellen die Kommissionen eine Klassifizierung der ausgewählten Projekte sowie eine ergänzende Liste. Über die für die Projekte bewilligten Budgets wird in Lenkungsausschüssen entschieden, in denen die jeweilige Leitung der Forschungsorganismen und -einrichtungen vertreten sind.

Der Fachbereich Geistes- und Sozialwissenschaften versammelt zahlreiche wissenschaftliche Disziplinen, die das Studium von Frauen und Männern sowie den Gesellschaften, in denen sie leben, verbindet (wenngleich die Disziplinen, die das Verhalten von Tieren untersuchen, ebenfalls als zu dem Fachbereich zugehörig angesehen werden können). Ihr Merkmal besteht darin, dass sie auf sehr verschiedene Theorien und Methoden zurückgreifen, eine unterschiedliche Wissenschaftsgeschichte besitzen und von Forschern vertreten werden, die Institutionen mit unterschiedlichen Regeln angehören. Während lange Zeit das persönliche Engagement für ein Forschungsthema im Vordergrund stand, haben sich allmählich im Rahmen der Labore stärker kollektive Verfahren ausgebildet.

Die ANR hat dazu beigetragen, die Forschungslandschaft zu verändern. Die Bildung kollektiver Projekte hat sich verallgemeinert. Die Anzahl von 700 jährlich eingereichten Projekten zeugt von der Akzeptanz der Forscher. Die Bildung von Partnerschaften zwischen den Forschungsgruppen hat sich entwickelt: der Anteil der nur von einer Forschungsgruppe getragenen Projekte ist soweit zurückgegangen, dass er nur noch einen kleinen Bestandteil der Bewerbungen darstellt, und zwar in allen Disziplinen. Die Interdisziplinarität hat sich dagegen auf diesem Gebiet erhöht: fast zwei Drittel aller eingereichten Projekte stammen von Wissenschaftlern aus mindestens zwei verschiedenen Disziplinen.

Die Wahl der Programmplanung entspricht den geäußerten Bedürfnissen der Forschenden und der verschiedenen institutionellen Partner, die an der Forschung in Geistes- und Sozialwissenschaften (SHS) interessiert sind. Die Projektausschreibungen, die sich zunächst an grundlegende Forschungen in diesem Bereich richteten, weiten sich nun auf die Partnerschaft mit den anderen wissenschaftlichen Disziplinen und Institutionen der ökonomischen, sozialen und kulturellen Welt aus. Die Unterstützung der Agentur zur Stärkung der Internationalisierung der SHS beruht auf zwei Hauptanliegen: der breiten Öffnung des Prozesses für ausländische Wissenschaftler sowohl bei der Programmgestaltung dank einer Fachkommission, als auch bei der Evaluierung mittels Gutachten und Evaluationskommissionen; der Entwicklung von bi- oder multilateralen Kooperationsprogrammen, die den französischen Wissenschaftlern die Zusammenarbeit mit den besten internationalen Partnern bei ihren Projekten ermöglichen soll.

Seit 2005 arbeiten die Agence nationale de la recherche (ANR) und die Deutsche Forschungsgemeinschaft zusammen, um jedes Jahr eine Ausschreibung für deutsch-französische Projekte in Geistes- und Sozialwissenschaften anzubieten, die offen für alle darin versammelten Disziplinen ist und die gemeinsam von französischen und deutschen Forschungsgruppen eingereichten

Projekte fördern will. Was die Themenwahl angeht, müssen sich die Forschungsprojekte nicht auf deutsch-französische Gegenstände und/oder Gebiete beziehen. Eine Bilanz der vergangenen Ausschreibungen und Ratschläge für Projektträger sind auf folgendem [Link abrufbar](#)^{xxviii}.

Die ANR und die DFG finanzieren jeweils die Ausgaben der französischen bzw. der deutschen Forschungsgruppen. Die Bewerbungsunterlagen müssen gleichzeitig bei der ANR und der DFG nach den Modalitäten der jeweiligen Agentur und gemäß den in den Ausschreibungen formulierten Anforderungen eingereicht werden. Die entsprechenden Formulare können auf dem folgenden [Link heruntergeladen werden](#)^{xxix}.

Zeitplan:

Die Ausschreibungen erfolgen jeweils **am 15. Januar jeden Jahres**. Die Bewerbungsunterlagen müssen gescannt sein und spätestens am 15. April vor 13.00 (Pariser Zeit) auf der entsprechenden Website eingereicht werden.

Kontakt :

Bernard Ludwig frall-2013@agencerecherche.fr

3.4. Die wissenschaftlichen Interessenvereinigungen – GIS (Groupements d'Intérêt Scientifique)

Eine wissenschaftliche Interessenvereinigung ist ein Instrument, das vertraglich die Zusammenarbeit zu einer bestimmten Thematik dank der Bündelung der Mittel (Personal, Material, Räumlichkeiten...) fördert, um die Forschung auf diesem Gebiet zu entwickeln.

GIS SOURCEM

- **Projekte der ANR (Agence Nationale de la Recherche/ Nationale Forschungsagentur)**
Wissenschaftliche Interessenvereinigung zu den historischen Quellen der europäischen und mediterranen Kultur
- **Zielsetzung**
 - Förderung der historischen Hilfs- und Editionswissenschaften und ihrer methodischen Anforderungen, die eine Authentifizierung der Quellen sowie ihre Edition und Interpretation ermöglichen soll.

- Reflexion über die Definition der wissenschaftlichen Prioritäten für die Einrichtung von Forschungsachsen.
- Fürsprache für die historischen Hilfs- und Editionswissenschaften und ihre Repräsentation bei den nationalen und internationalen Instanzen und Organisationen.
- Beitrag zu einer besseren wissenschaftlichen und geografischen Wahrnehmbarkeit der Disziplinen und der angewandten hermeneutischen Methoden.
- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Projekte, der Forschungsgegenstände, der wissenschaftlichen, kulturellen und pädagogischen Darlegungen.
- Weiterentwicklung der bereits bestehenden Synergien (Seminare, Arbeitsgruppen, Studententagen, Sommeruniversitäten,...) und Förderung neuer Formen der didaktischen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit, einschließlich der ausländischen Partner.
- Förderung bei der Entwicklung gemeinsamer Programme (Projekte der ANR, ERC/European Research Council, PCRD/Programme-cadre de recherche et de développement usw.) und Bündelung der Kompetenzen und Strukturen, um an internationalen Vereinigungen teilzunehmen.
- Aufbau eines virtuellen Kulturerbes der Quellen, einer dokumentarischen digitalen Datenbank, die sich auf die Bibliotheken, das Korpus und den Gesamtbestand aller Elemente stützt, die eine methodologische Reflexion über den Zugang zu den Quellen ermöglichen.

○ **Leitung und Partner**

- Équipe de Recherche Labellisée (ERL 7229) de médiévisique (ex ARTEM) (Universität Nancy 2 mediävistische Forschungsgruppe (mit dem Forschungslabel ausgezeichnet))
- Bibliothèque nationale de France (BnF) / Französische Nationalbibliothek
- Centre d'Études Supérieures de Civilisation Médiévale (CESCM, UMR 6223, Poitiers) / Studienzentrum Zivilisation des Mittelalters
- Centre d'Études Supérieures de la Renaissance (CESR, UMR 6576, Tours) / Zentrum für Renaissancestudien
- Centre Interuniversitaire d'Histoire et d'Archéologie Médiévales (CIHAM, UMR 5648, Lyon) Interuniversitäres Zentrum für mittelalterliche Geschichte und Archäologie
- Centre Paul-Albert Février (UMR 6125, Aix-en-Provence)
- Centre Jean Pépin (UPR 76, Paris-Villejuif)
- École Nationale des Chartes (ENC)
- Histoire et sources des mondes antiques (HiSoMA, UMR 5189, Lyon-Tours) / Geschichte und Quellen der antiken Welten
- Institut de recherche et d'histoire des textes (IRHT, UPR 841, Paris-Orléans) / Institut für Textforschung und -geschichte

- Institut des traditions textuelles (FR 33, Paris) / Institut für Texttraditionen
- Groupe d'Anthropologie Historique de l'Occident Médiéval (GAHOM-EHESS, UMR 8558, Paris) / Gruppe zur historischen Anthropologie des mittelalterlichen Okzidents
- Laboratoire d'études sur les monothéismes (UMR 8584, Paris-Villejuif) / Labor für Studien zum Monotheismus
- Laboratoire de médiévistique occidentale de Paris (UMR 8589, Paris-Villejuif) / Labor für westliche Mediävistik in Paris
- UMR Orient et Méditerranée (UMR 8167, Paris) / « gemischte » Forschungseinheit Orient und Mittelmeer

Kontakt BnF/ Französische Nationalbibliothek : Direktion der Sammlungen

Verweis auf die Ausschreibung deutsch-französischer Projekte in Geistes- und Sozialwissenschaften der Agence nationale de la recherche und der Deutschen Forschungsgemeinschaft auf der Website des GIS:

GIS IPAPIC

○ **Thema: Kulturerbe-Institutionen und interkulturelle Praxis**

Die Ausschreibung richtet sich an Forschungslabore, Kulturerbe-Institutionen und -Assoziationen.

○ **Zielsetzung**

Die wissenschaftlichen Interessenvereinigung „interkulturelle Praxis in den Kulturerbe-Institutionen“ beabsichtigt eine verbesserte Kenntnis über die Herausforderungen, die die interkulturellen Dynamiken heute im Prozess der Heretageifizierung stellen; sie will dazu beitragen, diese Prozesse besser zu begreifen, um Handlungsperspektiven sowohl für das Projekt der Kulturerbe-Etablierung wie für die Kulturpolitik vorzuzeichnen. Damit sollen sich neue Forschungsfelder in den Geistes- und Sozialwissenschaften eröffnen, neue Formen der Zusammenarbeit in der Forschung erprobt und die Schaffung und Verbreitung neuer Praktiken in den Kulturerbe-Institutionen gestärkt werden

Als ein Ort für den regen Erfahrungsaustausch insbesondere zwischen Wissenschaftlern und den Fachleuten und ihren Kenntnissen bildet die GIS IPAPIC ein ständiges Labor für alle Fragen der Arbeitsgruppe.

○ **Leitung und Partner**

- Archives départementales des Bouches-du-Rhône (Departements-Archive Bouches-du-Rhône)
- Alpes Ligures (Ligurische Alpen)
- Ancrages (Verankerungen)

- Approches cultures et territoires (Kulturelle und territoriale Vorgehensweisen)
- APSV - Association de prévention du site de la Villette (Assoziation für Prävention, Standort la Villette)
- AN - Archives nationales (Nationalarchive)
- BDIC - Bibliothèque de documentation internationale contemporaine (Bibliothek für zeitgenössische internationale Dokumentation)
- Bibliothèque départementale des Bouches-du-Rhône (Departementsbibliothek Bouches-du-Rhône)
- BnF - Bibliothèque nationale de France (Französische Nationalbibliothek)
- Bpi - Bibliothèque publique d'information (Öffentliche Bibliothek für Information)
- Bureau des réseaux professionnels et internationaux / Service des musées de France / DGP / MCC (Büro für professionelle und internationale Netzwerke / Service der französischen Museen)
- Centre Max Weber
- Centre Norbert Elias - Culture et communication (Kultur und Kommunikation)
- CIMEOS - Laboratoire en Sciences de l'Information et de la Communication (Labor für Informationswissenschaften und Kommunikation)
- CITERES (UMR Cités, Territoires, Environnement et Sociétés / Städte, Territorien, Umwelt und Gesellschaften)
- CLERSÉ - Centre Lillois d'Etudes et de Recherches Sociologiques et Economiques (Zentrum für soziologische und ökonomische Studien und Forschung in Lille)
- CREA - Centre de recherche et d'études anthropologiques (Zentrum für anthropologische Forschung und Studien)
- Direction générale de la création artistique / MCC (Generaldirektion der künstlerischen Kreation)
- DGLGLE - Délégation générale à la langue française et aux langues de France (Generaldelegation der französischen Sprache und der Sprachen Frankreichs)
- DIDATTICA
- Département de la politique des publics / DGP / MCC (Departement für die Politik der Öffentlichkeiten)
- Département du pilotage de la recherche et de la politique scientifique / DGP / MCC (Departement zur Leitung von Forschung und von Wissenschaftspolitik)
- DRAC Franche - Comté
- Département de la recherche, de l'enseignement supérieur et de la technologie / SCPCI / SG / MCC (Departement für Forschung, Hochschulbildung und Technik)

- - FEMS - Fédération des écomusées et des musées de société (Vereinigung der Ökomuseen und der Gesellschaftsmuseen)
- Génériques (Assoziation zur Immigrationsgeschichte in Frankreich und Europa)
- GEPE - Groupe de recherche sur le plurilinguisme européen (Forschungsgruppe zur europäischen Mehrsprachigkeit)
- GERCI - Groupe d'études et de recherches sur la culture italienne (Forschungs- und Studiengruppe zur italienischen Kultur)
- GRESEC - Groupe de recherche sur les enjeux de la communication (Forschungsgruppe zu den Herausforderungen der Kommunikation)
- IDEMEC - Institut d'Ethnologie Européenne et Méditerranéenne Comparative (Institut für vergleichende europäische und mediterrane Ethnologie)
- IMA - Institut du monde arabe (Institut der arabischen Welt)
- IMEC - Institut Mémoires de l'édition contemporaine (Institut zum Gedächtnis der zeitgenössischen Edition)
- IRHIS - Institut de recherches historiques du Septentrion (Institut für historische Forschung des Nordens)
- ISP - Institut des sciences sociales du politique (Institut für Sozialwissenschaften der Politik)
- LAHIC - Laboratoire d'anthropologie et d'histoire de l'institution de la culture (Labor für Anthropologie und Geschichte der Institution Kultur)
- LAMES - Laboratoire méditerranéen de sociologie (Mittelmeer-Labor für Soziologie)
- LAVUE - Laboratoire Architecture Ville Urbanisme Environnement (Labor Architektur Stadt Urbanismus Umwelt)
- Le Rize
- LESA - Laboratoire d'Etudes en Sciences des Arts (Labor für Studien in Kunstwissenschaften)
- LESC - Laboratoire d'ethnologie et de sociologie comparative (Labor für vergleichende Ethnologie und Soziologie)
- Migrinter
- Museon Arlaten
- SEA Europe
- Service du patrimoine culturel, Département de la Seine-Saint-Denis (Service des Kulturerbes)
- Service du livre et de la lecture / DMIC / MCC (Service des Buches und der Lektüre)
- Textes et Culture (Texte und Kultur)
- Transeuropéennes
- Unité de recherche Migrations et Société (UMR 205) (Forschungsgruppe Migration und Gesellschaft)

Kontakt BnF (Französische Nationalbibliothek) : Direktion der Sammlungen

DIE WISSENSCHAFTLICHE INTERESSENVEREINIGUNG DES GENDER-INSTITUTS

○ **Thema: Gender studies**

Das Gender-Institut ist eine wissenschaftliche Interessenvereinigung (GIS) zur französischen Gender- und Geschlechter-Forschung. Die GIS macht einmal pro Jahr eine Ausschreibung für Forschungsprojekte, die sich zu zehn Achsen gruppieren:

- Achse 1 : Gender-Epistemologie und Gender-Theorien : Genese und Genealogie des Forschungsfeldes; Beschreibungskategorien und Analysemethoden.
- Achse 2 : Politik, Care, Recht
- Achse 3 : Territorialitäten, Räume, Globalisierung
- Achse 4 : Gender und Zeitlichkeit
- Achse 5 : Gender, Produktion, Märkte
- Achse 6 : Kreation, Kunst und Literatur
- Achse 7 : Geschlechter, Heteronormativität und LGBT (**L**esbian, **G**ay, **B**isexual und **T**ransgender)
- Achse 8 : Gender, Familie, Verwandtschaft
- Achse 9 : Gender, Religion und Säkularisierung
- Achse 10 : Körper, Gesundheit, Gesellschaft

Detaillierte Informationen zu den Ausschreibungen können auf folgender Website^{xxx} geladen werden.

3.5. Die Exzellenzausstattungen (équipex)

EQUIPEX BIBLISSIMA

BIBLISSIMA: Bibliotheca bibliothecarum novissima: eine Beobachtungsstelle des schriftlichen Kulturerbes aus Mittelalter und Renaissance (Arabisch, Französisch, Griechisch, Hebräisch, Latein)

○ **Zielsetzung**

Das Forschungsprojekt vereint mehr als 100 Institutionen mit dem Ziel eine Beobachtungsstelle für die Zirkulierung alter Texte in Europa (ausgehend von Frankreich) in einem Zeitraum vom 8. – 18. Jahrhundert zu schaffen. In dieser Beobachtungsstelle können sämtliche Eingaben in allen Alphabeten gesammelt werden, so dass hier ein hervorragendes Analyse-Instrument für die wissenschaftliche Erkenntnis auf diesem Gebiet bereitgestellt wurde. Die Gesamtheit der Texte ist frei zugänglich.

Den Prozess der Konstruktion des Wissens zu beleuchten, steht im Zentrum der Studien in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Das Projekt sieht vor, diese Frage aus einem neuen Blickwinkel und in Hinsicht auf innovative Arbeitstechniken zu studieren.

Die Bürger werden freien Zugang zu der Gesamtheit der Texte und den Kommentaren haben, die bisher in einigen Fällen unzugänglich waren, und dies wird zu einer besseren Verbreitung der wissenschaftlichen und technischen Kultur beitragen.

Die mit dem Projekt der europäischen Bibliothek vernetzte Plattform Biblissima wird einen Hauptbeitrag Frankreichs bilden, das sich auf diese Weise als wichtiger Handlungsträger auf dem Gebiet der digitalen Humanwissenschaften positionieren kann. Auf der nationalen Ebene wird das Projekt eine bessere Synergie und Koordinierung der Forschungsgruppen sowie eine verbesserte Qualität der wissenschaftlichen Arbeit ermöglichen.

Die Beiträge sind indirekt und tragen dazu bei, die Konturen eines im Mittelalter und in der Renaissance auf dem Gebiet der Wissensproduktion sehr aktiven Landes zu zeichnen. Das Projekt wird das kulturelle Erbe Frankreichs bereichern, neue Gebrauchsformen auf diesen Grundlagen schaffen, die Verbreitung von Kultur und der französischen Geschichte fördern und auf diese Weise die Attraktivität Frankreichs insbesondere auf dem Gebiet des Tourismus stärken.

○ **Leitung und Partner**

- Fondation Campus Condorcet (Stiftung Campus Condorcet)
- Bibliothèque nationale de France, Département des manuscrits (Französische Nationalbibliothek, Abteilung Manuskripte)
- Centre d'études supérieures de la Renaissance (CESR) (Zentrum für Renaissance-Studien)
- Histoire, archéologie, littératures des mondes chrétiens et musulmans médiévaux (CIHAM) (Geschichte, Archäologie, Literatur der christlichen und muslimischen Welt des Mittelalters)
- Histoire, mémoire et patrimoine (Ecole nationale des Chartes) (Geschichte, Gedächtnis und Kulturerbe)
- Savoirs et pratiques du Moyen Âge au XIXe siècle (EPHE, EA 4116 SAPRAT) (Wissen und Praxis vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert)

- Institut de recherche et d'histoire des textes (CNRS, IRHT) (Institut zur Erforschung und Geschichte der Texte)

○ **Gesamtfinanzierung: 7 100 000 €**

Kontakt BnF (Französische Nationalbibliothek): Délégation à la Stratégie et à la recherche (Abteilung Strategie und Forschung)

3.6. Die anderen Promotions- und Postdoc-Verträge

DAS PROGRAMM « PARIS NEUE WELTEN » DES FORSCHUNGSZENTRUMS PRES HESAM^{xxxxi}

Das Programm „Paris Neue Welten“ des PRES heSam schreibt zwanzig in dessen Rahmen finanzierte Promotions-Verträge für Studierende aus, die in einer der dem PRES assoziierten Einrichtungen immatrikuliert sind.

Diese Promotionsverträge dokumentieren den Willen zur Erneuerung der wissenschaftlichen Methoden, die auf dem Potential, der Vielfalt der Exzellenzbereiche in den Einrichtungen des PRES und den hier geschaffenen Synergien basieren. Für die Dauer von drei Jahren werden die Verträge nach gesetzlich geltendem Tarif vergütet und von den entsprechenden Einrichtungen verwaltet.

Die zwanzig Promotions-Verträge PNM teilen sich in die Verträge „neue Initiativen“, die „freien“ („blancs“) und die „definierten“ („fléché“) Verträge.

○ **Verträge „Neue Initiativen“ (Contrats « nouvelles initiatives »)**

Die sehr selektiven Verträge „Neue Initiativen“ sind zur Unterstützung von Projekten bestimmt, die aufgrund ihrer Thematik oder ihres zweifachen disziplinären Bezugs nicht auf Anrieb in einer der école doctorales des PRES heSam Aufnahme gefunden haben.

Anmerkung: Werden die Bewerbungsunterlagen in der Kategorie « Neue Initiativen » eingereicht, verpflichten sich die Kandidaten, sich nicht bei einer école doctorale für einen „freien“ oder „definierten“ Vertrag zu bewerben.

○ **„freie“ Verträge (Contrats « blancs »)**

Die « freien » Verträge tragen zu den wissenschaftlichen Zielen des Programms « Paris Neue Welten » bei. Sie werden vorrangig nach folgenden Kriterien vergeben:

- disziplinäre Offenheit, die sich insbesondere durch eine Öffnung der Themen zu atypischen Forschungsbereichen auszeichnen kann.
- das Promotionsvorhaben schließt eine Kooperation zwischen mehreren Gruppen/Einrichtungen des PRES ein. Diese Kooperation kann insbesondere durch eine Promotionskommission erstellt werden, die verschiedene Mitglieder der Einrichtung versammelt oder durch ein Promotionsstudium in verschiedenen Laboren usw.
- eine internationale Orientierung des Promotionsvorhabens, die durch eine co-tutelle (Doppelbetreuung) mit einer anerkannten ausländischen Einrichtung gewährleistet ist.

○ **„Definierte Verträge“ (Contrats fléchés)**

Die „definierten“ Verträge unterstützen die bevorzugte Ausrichtung des Programms „Paris Neue Welten“:

- die Thematiken „Synergien“: Arbeit und Lebensqualität, Behinderung, Gender, Lebensalter, digitale Humanwissenschaften
- die mit dem neuen „Kern Exzellenzthematik“ (Noyaux d’Excellence Thématique, NExT) verbunden Themen: „Asiatischen Dynamiken“, „Recht, Globalisierung, Vielfalt“
- „Konzeptionskunst und -wissenschaft“ zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Ingenieurwissenschaften, Design und den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Für die Bewerbung auf einen Promotionsvertrag „Paris Neue Welten“, muss der Kandidat:

- einen Promotionsbetreuer haben, der Mitglied einer Forschungsgruppe des PRES heSam ist
- sich für die Promotion bei einer der Einrichtungen des PRES einschreiben
- entweder ein Masterdiplom (2) oder ein äquivalentes Diplom besitzen oder im Studiengang Master 2 eingeschrieben sein (mit der Option eines Promotionsvertrages nach Erhalt des Master)

Für die „freien“ und die „definierten“ Verträge müssen die Kandidaten den Betreuer ihrer Promotion und die vorgesehene école doctorale kontaktieren.

PROJEKT LEXART

○ **Thema: Studien zum europäischen Kunstvokabular im 17. und 18. Jahrhundert**

Das europäische Projekt LexArt - Words for Art: The Rise of a Terminology (1600-1750) ist auf fünf Jahre festgelegt (2013-2017) und wird vom ERC (European Research Council-Advanced Grant 2012) finanziert. Es handelt sich um eine systematische Studie des Kunstvokabulars, so wie es sich nördlich der Alpen im 17. Jahrhundert auf der Basis der grundlegenden italienischen Texte ausgebildet und

anschließend in der künstlerischen Praxis in Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden und den deutschsprachigen Ländern verändert hat.

○ Zielsetzung

Das Ziel des Projektes LexArt besteht darin, der wissenschaftlichen Gemeinschaft ein neues Arbeitsinstrument zur Verfügung zu stellen. Mit seiner ebenso reflexiven wie dokumentarischen Ausrichtung, die sich in der Veröffentlichung der entsprechenden Quellen niederschlägt, wird das Projekt die nötigen konzeptuellen und relevanten Mittel schaffen, um einerseits die Forschungen über die Kunsttheorie in Europa zu erneuern und andererseits mit einem kritischen synchronen Arbeitsapparat die Kunstproduktion des 17. und 18. Jahrhunderts zu durchdringen. Es teilt sich in drei Schwerpunkte auf:

- Ein Wörterbuch der Ausdrücke und Fachbegriffe mit einem mehrsprachigen Verzeichnis der Entsprechungen auf Italienisch, Latein, Französisch, Niederländisch, Deutsch und Englisch.
- Eine Datenbank, die alle Definitionen aus einer Herkunftssprache sowie die Übersetzung für die seltenen Sprachen, Okkurenzen, bibliographische Angaben und Bilder enthält.
- Einen theoretischen Band, in dem methodische, thematische und/oder übergreifende Fragen behandelt werden, die in den Seminaren und Kolloquien diskutiert wurden.

○ Partner

Das Projekt hat Partnerschaften mit sechs europäischen Ländern. Die Forschungsgruppe, die Postdoktoranden und Doktoranden arbeiten entsprechend den geografischen Gebieten ihrer Studien in verschiedenen Ländern.

○ Promotions- und Postdoc-Verträge

Die Forschungen beziehen sich auf Texte zur Kunsttheorie in Frankreich zwischen 1600 und 1750. Die Postdoktoranden und Doktoranden haben die Aufgabe, alle Definitionen und Kurzbeschreibungen von Wörtern und Fachbegriffen aufzuzeichnen, so dass ein möglichst vollständiges Korpus entsteht, das einerseits als Grundlage für die Einträge in dem Lexikon und die Datenbank dient und andererseits die Verbindung zur Kunstproduktion herstellt. Die Postdoktoranden und Doktoranden nehmen an den Seminaren und Arbeitsgruppen teil, sie können außerdem an der Redaktion der Erläuterungen im Lexikon oder im thematischen Band partizipieren, der zum Abschluss des Projektes veröffentlicht wird.

Die Postdoktoranden und Doktoranden können ihre Stellen entweder am Nationalinstitut für Kunstgeschichte (INHA) oder an der Universität Montpellier (Paul Valéry Montpellier 3 – C.R.I.S.E.S) antreten.

DIE STUDIENBEAUFTRAGTEN DES NATIONALINSTITUTS FÜR KUNSTGESCHICHTE^{xxxii} (INHA)

Sechs Posten für Studien- und Forschungsbeauftragte sind jedes Jahr zum 1. Oktober zu besetzen.

Die Studien- und Forschungsbeauftragten leisten eine Arbeit, die sich zwischen den wissenschaftlichen und dokumentarischen Arbeiten für das Institut und ihren eigenen Forschungen aufteilt; sie übernehmen Dokumentationsaufgaben sowie wissenschaftliche Arbeiten, die in Bezug zu den auf der Website beschriebenen Programmen stehen. Im Laufe ihres Aufenthaltes am INHA können sie mit Aufgaben im Zusammenhang mit der Institutsbibliothek betraut werden.

Laut Satzung beträgt die Vertragsdauer für einen Studien- und Forschungsbeauftragten zwei Jahre. Sie kann jeweils um ein Jahr verlängert werden, aber insgesamt nicht länger als vier Jahre betragen. Auf die Stellen können sich Studierende aus allen Bereichen der Kunstgeschichte bewerben, einschließlich Kino, Musik und Theater mit Bezug auf die visuellen Künste; ihre Einstellung erfolgt im Rahmen eines Studiengangs, der zur Promotion führt. Die Kandidaten müssen den Stellenanforderungen für Doktoranden-Verträge entsprechen, und bei Abweichung wird über ihre Bewerbung im wissenschaftlichen Beirat des INHA entschieden: „Bewerbung spätestens 18 Monate nach der ersten Immatrikulation in den Promotionsstudiengang“ (die also zwischen dem 1. April des vorangegangenen Jahres und dem 1. Oktober im Jahr des Arbeitsbeginns stattgefunden haben muss)

Als Wohnsitz gilt Paris. Die Studien- und Forschungsbeauftragten mit Wohnsitz außerhalb der Ile-de-France bekommen die Möglichkeit, ein Zimmer in der internationalen Universitätsstadt von Paris zu mieten.

Die Kandidaten bewerben sich nach folgendem Verfahren:

- Bewerbung an ihrer école doctorale (frz. Graduiertenkolleg) mit einem Lebenslauf, einem Motivationsschreiben und dem Forschungsprojekt, das auf maximal vier Seiten ausgeführt wird.
- Die écoles doctorales können maximal sechs Kandidaturen vermitteln.

Die Jury besteht aus 4 Vertretern der écoles doctorales, 5 Vertretern des l'INHA und 2 Vertretern des Wissenschaftsrates des l'INHA.

Kontakt :

INHA - Département des Études et de la Recherche (Abteilung Studien und Forschung)
2, rue Vivienne
75002 PARIS
der-dir@inha.fr

Oder kontaktieren Sie die wissenschaftlichen Berater der entsprechenden Forschungsgebiete.

DIE „FELLOWS“ („PENSIONNAIRES“) DES NATIONALINSTITUTS FÜR KUNSTGESCHICHTE (INHA)^{xxxiii}

Die Einstellung von Fellows wird jährlich nach Maßgabe der freien Stellen für junge Konservatoren, Promovierte oder mit einem vom wissenschaftlichen Beirat als äquivalent beurteilte Qualifikation

vorgenommen. Die Fellows widmen sich ihrer eigenen Forschungsvorhaben und beteiligen sich halbtags an den Arbeiten des INHA. Sie werden von einer Jury ausgewählt, die sich aus dem Personal des INHA und externen Persönlichkeiten zusammensetzt.

Die Aufenthaltsdauer in der Funktion als Fellow beträgt zwei Jahre. Sie kann jeweils um ein Jahr verlängert werden, darf jedoch insgesamt vier Jahre nicht überschreiten.

Die Fellows, die verbeamtet sind, erhalten ein Gehalt, das dem eines temporären Mitarbeiters in Forschung und Lehre entspricht. Die Beamten beziehen hingegen weiterhin ihre indexierte Besoldung.

○ Zielsetzung

- Die Integration in eine der Arbeitsachsen des Instituts
- Eine dauerhafte Kooperation zwischen Postdoktoranden und Konservatoren
- Ein Zugang zu den Kulturerbe-Beständen der großen Institutionen
- Eine Stärkung der wissenschaftlichen Teams
- Eine Zusammenarbeit in gemeinsamen Arbeitsbereichen: Datenbanken, Kolloquien, Ausstellungen, Bewertungsaufgaben
- Austausch mit ausländischen Experten, die das Institut einlädt

Kontakt :

INHA - Département des Études et de la Recherche (Abteilung Studien und Forschung)
2, rue Vivienne
75002 PARIS
der-dir@inha.fr

DIE FELLOWS (« PENSIONNAIRES ») DER FONDATION THIERS^{xxxiv} - CNRS

Die Stiftung Thiers und das CNRS schreiben jedes Jahr fünf Fellow-Posten der Stiftung Thiers und des CNRS in den Geistes- und Sozialwissenschaften aus. Sie sind für Promovierte in den Geistes- und Sozialwissenschaften reserviert (was den Sektionen 32-40 des Nationalrats für wissenschaftliche Forschung entspricht). Die Stellenausschreibung richtet sich an Wissenschaftler, die eine Karriere im Hochschuldienst und in der Forschung anstreben.

Die Kandidaten werden zum 1. September für die Dauer eines Jahres eingestellt, der Vertrag als zeitlich befristeter Forschungsbeauftragter des CNRS kann zweimal verlängert werden.

Die Kandidaten müssen ihre Bewerbungen spätestens Mitte September beim Direktor der Fondation Thiers einreichen (direkte Abgabe bei der Stiftung oder das Datum des Poststempels zählt) mit folgender Adresse:

27, Place Saint-Georges

75009 Paris

Die auf Französisch redigierten Bewerbungsunterlagen in 21 Exemplaren müssen enthalten:

- einen Lebenslauf
- eine einseitige Zusammenfassung des für die Bewerbung relevanten Postdoc-Projekts von maximal 2000 Zeichen
- ein ausführlicheres Exposé des Projekts auf fünf Seiten von maximal 10000 Zeichen
- Nachweis über die abgeschlossene Promotion
- einen offiziellen Brief des Direktors einer CNRS-Forschungsgruppe mit der Bestätigung für die Aufnahme des Kandidaten als Fellow („pensionnaire“) der Stiftung Thiers
- eine Fotokopie des Personalausweises
- Die Bewerbungsunterlagen können ebenfalls Empfehlungsschreiben enthalten, die jedoch nicht der Bewerbung beigelegt werden, sondern direkt an den Direktor der Stiftung Thiers zu senden sind.

Die geeigneter Bewerber werden zu einem Auswahlgespräch vor einer Jury geladen, die sich zu gleichen Teilen aus Mitgliedern des Instituts und vom Präsidenten des CNRS ausgewählten Wissenschaftlern zusammensetzt. Die Auswahlgespräche finden im Laufe des Monats Januar statt und dauern 40 Minuten, von denen 15 Minuten für das Exposé des Kandidaten reserviert sind.

DIE PROMOTIONSVERTRÄGE DER UNIVERSITÄTEN PARIS-SORBONNE^{xxxv}

Der am 23. April 2009 per Dekret geschaffene Promotionsvertrag (contrat doctoral) ist ein einmaliger Arbeitsvertrag, der unterschiedslos von allen Universitäten und allen mit dem Status einer öffentlichen wissenschaftlichen und technologischen Einrichtung versehenen Forschungsorganismen erteilt werden kann. Der Vertrag gilt für drei Jahre und bietet eine soziale Absicherung für den Doktoranden und ermöglicht ihm eine Betreuung und Ausbildung, die er für die erfolgreiche Ausführung seines Vorhabens benötigt. Der monatliche Mindestlohn wurde in der Verordnung vom 23. April 2009 festgelegt und beträgt am 1. Juli 2010 1684 Euro brutto oder 2024,70 im Fall einer Nebentätigkeit.

Jeder Kandidat, der sich für einen Promotionsvertrag bewerben möchte, muss folgende Unterlagen in drei Exemplaren einreichen:

- Ein an den Direktor der école doctorale (dem französischen Graduiertenkolleg) adressiertes Bewerbungs-/Motivationsschreiben
- Ein Lebenslauf (1 Seite)
- Das Promotionsvorhaben (4 Seiten)

- Die detaillierte Beurteilung des Betreuers der Promotion

Die Bewerbungsunterlagen sind vor dem oben genannten Datum einzureichen:

- Beim Direktor der angegliederten Ecole doctorale
- Beim Verantwortlichen für die Ausbildung des betroffenen Masterstudiengangs (Master Recherche in Frankreich)
- Beim Doktoranden-Service der Universität Paris Sorbonne (Service des Doctorats, Université Paris Sorbonne), Maison de la Recherche, 28, rue Serpente, 75006 PARIS, Büro D303, 3. Etage Mme Karine LEVEILLE - Tél. : 01.53.10.58.47

ACHTUNG: Gleichzeitig muss ein BEWERBUNGSFORMULAR ZUR ANNAHME DER PROMOTION beim Doktoranden-Service eingeholt und dann abgegeben werden:

- Sobald Ihre Aufnahmebestätigung durch die entsprechende Einrichtung vorliegt (Anfang Juli)
- und vor dem 20. Juli 2013 für die Herbstsitzung.

Der 2009 geschaffene Promotionsvertrag ersetzt insbesondere die Verträge des „allocataire de recherche“ (Forschungsbeauftragten) und des „moniteur de l’enseignement supérieur“ (Tutoren). Für die weiterhin als „allocataire de recherche“ geführten Mitarbeiter gilt nach wie vor der alte Status.

Die 2007 und 2008 eingestellten Forschungsbeauftragten, die nicht bereits vor Inkrafttreten des Dekrets vom 23. April 2009 ein Lehramt ausfüllen, können aufgrund der Aufhebung des Dekrets zur Lehrtätigkeit des Tutors vom 30. Oktober 1989 kein Lehramt mehr ausfüllen.

○ **Wesentliche Merkmale des Promotionsvertrages :**

- er richtet sich an die seit weniger als 6 Monaten immatrikulierten Doktoranden im ersten Promotionsstudienjahr.
- befristeter Arbeitsvertrag des öffentlichen Rechts für die Dauer von 3 Jahren, versehen mit einer Probephase von zwei Monaten. Einmaliger und identischer Vertrag für alle Forschungs- oder Hochschuleinrichtungen.

○ **Forschungstätigkeit oder Forschungstätigkeit mit Zusatzaufgaben wie:**

- Lehrtätigkeit im Rahmen einer pädagogischen Gruppe bei einer Jahresleistung, die maximal einem Drittel der jährlichen Lehrleistung der in der Lehre beschäftigten Forscher /Dozenten (enseignants-chercheurs) nach Artikel 7 des Dekrets vom 6. Juni 1984 entspricht.
- Vermittlung wissenschaftlicher und technischer Informationen während maximal 268 Stunden oder 32 Tagen pro Jahr
- Valorisierung der Forschungsergebnisse sowie der technischen Resultate während maximal 268 Stunden oder an 32 Tagen pro Jahr

- Gutachtertätigkeit für Unternehmen, für Gebietskörperschaften, Verwaltungen, eine öffentliche Einrichtung, eine Vereinigung oder eine Stiftung während maximal 268 Stunden oder 32 Tagen pro Jahr

○ **Vergütung (Stand September 2010):**

- 1684.93 Euro brutto – Vollzeitbeschäftigung Forschung
- 2024.70 Euro brutto – Vollzeitbeschäftigung, davon 5/6 Forschung + 1/6 andere Tätigkeiten

○ **Freistellung („disponibilité“) und unbezahlter Urlaub (congé):**

- die Beamten, die sich für einen Promotionsvertrag bewerben, müssen von ihrer Direktion eine Freistellung (disponibilité) erhalten (und keine Abordnung/ „détachement“)
- die Verwaltungsangestellten benötigen die Bewilligung eines unbezahlten Urlaubs („congé sans traitement“) (und weder eine Abordnung noch eine Freistellung).

3.7. Die Studien- und Forschungsstipendien

In Frankreich bieten mehrere Institutionen, Museen und Stiftungen Studien-, Promotions- oder Postdoc-Stipendien an, mit denen die Studierenden, Doktoranden und/oder jungen promovierten Wissenschaftler bei originellen und innovativen Forschungsprojekten unterstützt werden sollen.

STUDIENSTIPENDIUM DES CENTRE POMPIDOU^{xxxvi}

○ **Themenbereich: Moderne und zeitgenössische Kunst**

○ **Promotionsstipendium**

Bewerbung zu drei möglichen Themenbereichen:

- Ausstellungsgeschichte
- Zeitgenössische Archive: Kunstgeschichtsschreibung
- Die Globalisierung: Forschungen zu den Ländern, die bisher kaum oder wenig ergiebig von der westlichen Kunstgeschichte beachtet wurden.

Drei Stipendien sind daher für drei Doktoranden vorgesehen, die selbst wiederum eng mit den Forschungsaktivitäten des Museums zusammenarbeiten.

○ Themenbereich: Kunstgeschichte der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts

Das Musée d'Orsay zeichnet seit 2006 alljährlich eine Dissertation aus, die der Kunstgeschichte der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gewidmet ist. Zielsetzung dieser Initiative ist es, die Zusammenarbeit zwischen Museen und Universitäten zu fördern und junge Wissenschaftler in ihren gemeinsamen Arbeitsbereichen zu unterstützen.

Diese Dissertationen liefern umfassende Erkenntnisse, deren Verbreitung oftmals zu eingeschränkt bleibt. Obwohl manche Manuskripte maßgeblich zur Entwicklung der Forschung beitragen, sind sie der kunsthistorischen Wissenschaft nicht ausreichend zugänglich. Das Musée d'Orsay möchte in Zukunft die Veröffentlichung herausragender Beiträge junger Wissenschaftler fördern.

○ Preisvergabe

Der Preis wird von einer aus fünf Mitgliedern bestehenden Jury– Universitätsprofessoren und Konservatoren – für eine an einer Universität, der EPHE oder EHESS, der Ecole des Chartes abgeschlossene Dissertation oder für eine Abschlussarbeit des dritten Studienjahrs der Ecole du Louvre verliehen. Die Doktorarbeit ist gemeinsam mit dem Gutachten der Jury, der bei Abgabe verfassten Zusammenfassung, einer Veröffentlichungsliste des Autors und einem Beiblatt einzureichen, auf dem der Autor anführt, welche Änderungen er für die Veröffentlichung vornehmen wird.

○ Preis 2013

Die Preisträgerin ist Charlotte Foucher mit ihrer Arbeit: Ein verborgener Symbolismus: Künstlerinnen im Milieu der Symbolisten im Frankreich der Jahrhundertwende (Un symbolisme enfoui: les femmes artistes dans les milieux symbolistes en France au passage du siècle), Thesenverteidigung am 3. Dezember 2012 an der Universität Paris I, unter der Leitung von Pascal Rousseau. Die Jury verteilte ebenfalls den ersten Preis ex-aequo an Carole Halimi, Das lebende Bild von Diderot bis Artaud und seine Ästhetik in der zeitgenössischen visuellen Kunst (20.-21. Jahrhundert) (Le tableau vivant de Diderot à Artaud, et son esthétique dans les arts visuels contemporains (XXe-XXIe siècles)), Thesenverteidigung am 2. Dezember 2012 an der Universität Paris I, unter der Leitung von Jean-Claude Lebensztejn.

Die Stiftung verleiht ein Dutzend Preise pro Jahr. Sie sollen junge Forscher aus Frankreich oder aus dem Ausland, die in Frankreich ihre Forschungen betreiben, beim Abschluss ihrer Dissertation oder Postdoc-Arbeit unterstützen. Die Kandidaten müssen jünger als 35 Jahre alt sein und ihre Bewerbung darf zuvor nicht bereits abgelehnt worden sein. Die Preishöhe beträgt maximal 20000 Euro jährlich. Ein

bis zwei Preise werden jährlich insbesondere an Wissenschaftler verliehen, die als Postdoktoranden im Ausland gearbeitet haben und nach Frankreich zurückkehren möchten.

○ Allgemeine Bedingungen für die Preisvergabe

Die Bewerbungsunterlagen müssen als normale Postsendung in drei Exemplaren (auf keinen Fall per Einschreiben) und als Email verschickt werden. Das Abgabedatum ist auf dem Bewerbungsformular vermerkt.

Die Preise sind ausschließlich personengebunden. Die dank der Preisvergabe realisierten Veröffentlichungen müssen die Unterstützung der Fondation des Treilles anführen und der Stiftung ein Exemplar zukommen lassen.

PREIS DER STIFTUNG MARIANNE ROLAND MICHEL / FRANZÖSISCHES KOMITEE FÜR KUNSTGESCHICHTE^{xxxxix} (CFHA)

○ Themenbereich: die französische Kunst des 18. Jahrhunderts

Im Gedenken an die Kunsthistorikerin Marianne Roland Michel hat ihre Familie einen Preis gestiftet, der jedes Jahr der Publikation von Manuskripten zugutekommt, die in der Tradition ihrer Arbeiten stehen.

Der Preis wird für eine Arbeit verliehen, die sich insbesondere durch innovative Überlegungen und nicht nur durch eine Dokumentation (Katalog, Auswertung der Quellen in den Archiven) auszeichnet. Die eingereichten Manuskripte müssen eine publikationsfähige Form aufweisen. Alle Manuskripttypen werden angenommen; Dissertationen müssen soweit überarbeitet worden sein, dass die Entscheidung über fertige Bücher gefällt werden kann. Als Veröffentlichungssprache gelten Französisch oder Englisch. Der Preis kann aber auch für ein Manuskript in einer anderen Sprache verliehen werden, um die französische Übersetzung und Veröffentlichung zu unterstützen, oder für ein wichtiges Buch, das in den vergangenen 15 Jahren veröffentlicht wurde und dessen französische Übersetzung eine störende Lücke schließen würde. Die Manuskripte dürfen nicht mehr als zweimal eingereicht werden.

Für die Studien kommen folgende Themen in Frage:

- Die französischen Künstler des 18. Jahrhunderts
- Alle mit der Rocaille-Ornamentik verbundenen Phänomene
- Die grafischen Künste
- Das Stilleben
- Die Landschaft
- Künstlerreisen und Modelltransfers
- Die Sammlungen und der Kunsthandel

Es handelt sich um keine ausschließliche Themenliste, aber das mit dem Preis ausgezeichnete Manuskript muss in Verbindung mit den Interessenschwerpunkten von Marianne Roland Michel stehen.

○ Preisgeld

Der Preis ist mit 10000 Euro dotiert, davon gehen 1000 Euro an den Preisträger, 9000 Euro werden direkt an den Verlag überwiesen. Bei außerordentlichen Veröffentlichungskosten (insbesondere durch die Übersetzung eines Manuskripts) geht die gesamte Summe an den Verlag und ein Zuschuss kann eventuell bewilligt werden. Sollte der Jury kein Manuskript preiswürdig erscheinen, wird das Preisgeld einbehalten und im nächsten Jahr oder, falls wiederum kein Preis verliehen werden kann, im darauffolgenden Jahr an zwei ausgewählte druckreife Manuskripte erteilt. In jedem Fall wird der Preis nicht automatisch verliehen. Bei Unentschiedenheit zwischen zwei herausragenden Manuskripten wird in den Jahren ohne Preisgeld in Reserve diejenige Arbeit ausgezeichnet, die am stärksten mit der Kunst des 18. Jahrhunderts und den vorrangigen Interessen von Marianne Roland Michel in Verbindung steht.

○ Die Jury

Der Preis wird von einer Jury aus fünf Mitgliedern verliehen, die vom französischen Komitee für Kunstgeschichte gewählt wurden und von denen zwei aus dem Ausland kommen. Die Mitgliedschaft in der Jury kann fünf Jahre nicht überschreiten und die Kommission wird regelmäßig erneuert. Im Jahr 2011 setzte sich die Jury aus Claude d'Anthenaise, Direktor vom Jagd- und Naturmuseum in Paris (musée de la Chasse et de la Nature de Paris), Philippe Bordes, Professor an der Universität Lyon, Thomas Kirchner, Professor an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt, Pierre Rosenberg von der Académie française und emeritierter Direktor des Musée du Louvre, Katie Scott, Reader, University College London, The Courtauld Institute of Art zusammen. Sie wurde präsiert von Philippe Sénéchal, Direktor des Studien- und Forschungsdepartements am INHA und Präsident des CFHA. Die Kandidaten, die ihre Arbeiten veröffentlichen möchten, schicken ihr Manuskript in drei Exemplaren an die Kommission, damit sich jedes Mitglied eine Meinung auf dieser Grundlage bilden und die eingereichten Manuskripte klassifizieren kann. Bei einem fremdsprachlichen Manuskript oder Werk, das von einem Jurymitglied nicht gelesen werden kann, kann die Kommission externe Experten hinzuziehen.

○ Zusätzliche Bedingungen

Auf der Titelseite der publizierten Arbeit müssen der Marianne-Roland-Michel-Preis und das Jahr der Preisvergabe vermerkt sein; eine Seite muss für die Angaben zum verliehenen Preis reserviert werden. 10 Exemplare sind an die Stiftung Marianne et Roland Michel zu übergeben.

DIE STUDIENAUFENTHALTE DER FONDATION DES TREILLES^{xi}

Die Domaine des Treilles wurde gegründet, um günstige Bedingungen für eine konzentrierte und kreative Arbeit zu schaffen. Die Studienaufenthalte stehen Interessierten aus allen Wissensgebieten offen, damit sie ihre Kreativität außerhalb der Labore oder Arbeitsgruppen entfalten und als Wissenschaftler und schöpferisch Tätige hier individuell oder in kleinen Gruppen arbeiten können.

Dauer: Für Aufenthalte von ein bis zwei Personen: sie können von 3 Tagen bis zu 3 Wochen dauern. Bei mehr als zwei Teilnehmern beträgt die maximale Aufenthaltsdauer eine Woche.

Achtung: die Reisekosten zum Flughafen oder Bahnhof des Ankunftsortes gehen zu Lasten der Teilnehmer.

Damit die Evaluation der Unterlagen durch den Wissenschaftsrat erleichtert wird, müssen die Bewerbungen für die Studienaufenthalte drei Personen benennen, die den Antrag befürworten. Die Stiftung erwartet, dass ihre Unterstützung in jedem Werk oder jeder Publikation angeführt wird, zu deren Entstehen der Aufenthalt beigetragen hat, und verpflichtet die Autoren, ihr ein Exemplar zukommen zu lassen.

NICOLE-PREIS DES FRANZÖSISCHEN KOMITEES FÜR KUNSTGESCHICHTE^{xii}

○ Themenbereich: Französische Kunst des 16., 17. oder 18. Jahrhunderts

Der Nicole-Preis zeichnet jedes Jahr den Autor einer Dissertation zur französischen Kunst, sei es der Malerei, Zeichnung, Graphik, Skulptur, Architektur oder des Kunstgewerbes im 16., 17. oder 18. Jahrhundert, aus. Er wird unter der Schirmherrschaft des französischen Komitees für Kunstgeschichte verliehen.

Der Nicole-Preis 2013 wurde Christian Omodeo für seine Promotionsarbeit „Der römische Maler Vincenzo Camuccini (1771-1844)“ verliehen, die er an der Universität Paris-Sorbonne unter der Leitung von Professor Barthélémy Jobert abgeschlossen wurde.

Zusammensetzung der Jury:

- Vincent Droguet, Chefkonservator des Kulturerbes, Schloss von Fontainebleau, 77300 (vincent.droguet@culture.gouv.fr)

- Marianne Cojannot-Le Blanc, Professor für Kunstgeschichte, Universität Paris Ouest Nanterre-la défense (marianne.leblanc@libero.it)
- Bertrand Rondot, Konservator des Kulturerbes, Nationalmuseum des Schlosses von Versailles 78000 Versailles (bertrand.rondot@chateauversailles.fr)

Das Gutachten der Promotion ist an jedes Mitglied der Kommission zu senden, ein Exemplar der Promotionsarbeit ist an Philippe Sénéchal zu adressieren.

STUDIEN- UND FORSCHUNGSSTIPENDIEN DES MUSEUMS DU QUAI BRANLY^{xiii}

- **Themenbereiche: westliche und außerwestliche Kunst, materielles und immaterielles Kulturerbe, die musealen Institutionen und ihre Sammlungen, die materielle Technologie und Kultur.**

Mehrere Stipendien werden angeboten.

- **Promotionsstipendien der Stiftung Martine Aublet**

Die Stiftung Martine Aublet unter der Schirmherrschaft der Fondation de France hat für das akademische Studienjahr 2013-2014 vierzehn Promotionsstipendien für Studierende angeboten, die im Promotionsstudiengang an einer französischen Hochschule oder in einer cotutelle (Doppelbetreuung) an einer ausländischen Universität eingeschrieben sind.

Die angesprochenen Disziplinen betrafen die Anthropologie, Musikethnologie, Ethnolinguistik, Kunstgeschichte, Geschichte, Archäologie und Soziologie.

Die Stipendien dienen ausschließlich der Forschung zu Themengebieten über Afrika, Asien, Ozeanien, den Mittleren Orient, den Indischen Ozean und die Indianerkulturen Nord- und Südamerikas sowie der Karibik.

Wenngleich kein Forschungsgebiet bevorzugt wird, so gelten doch eine qualitative Forschungsmethode und eine teilnehmende ethnografische Beobachtung, die Archivarbeit und die historiografische Dokumentation (einschließlich der Sammlungen), die Teilnahme an archäologischen Grabungen oder die thematische und zielgerichtete Gesprächsführung als Voraussetzungen. Die Stipendien richten sich also an Studierende in der ersten Phase der Promotion (1. und 2. Studienjahr des Promotionsstudiengangs) und nicht auf die Schlussphase der Endredaktion (mit Beginn des 3. Jahres).

Die Stipendien werden für die Dauer von 12 Monaten ohne Verlängerungsmöglichkeit vom 1. November zum 31. Oktober gewährt und umfassen einen zweimal ausgezahlten Betrag von insgesamt 15000 Euro. Sie werden nach einer Evaluation und Auswahl der Bewerbungsunterlagen durch die Gutachterkommission und den Wissenschaftsrat der Stiftung Martine Aublet sowie der Bestätigung durch den Verwaltungsrat der Stiftung erteilt. Die Nationalität spielt bei der Auswahl keine Rolle.

Das Gesuch auf ein Promotionsstipendium ist mit Hilfe eines Formulars einzureichen, das unter folgender Adresse heruntergeladen werden kann.

Die Bewerbung muss ein Begleitschreiben des Betreuers der Dissertation enthalten, in dem die Qualität des vorgestellten Projekts dargelegt wird. Die Stipendiaten sind verpflichtet, nach der Hälfte der Forschungszeit für die Stiftung einen kurzen Zwischenbericht und am Ende einen vollständigen Bericht zu verfassen.

○ Stipendien zu den Sammlungen

Das Musée du quai Branly bietet ein Programm mit Studienstipendien für die Dokumentation seiner Sammlungen. Die Stipendien dienen der Finanzierung von Feldstudien und/oder der Dokumentation der Museumssammlungen, die der Kunst Afrikas, Asiens, Ozeaniens und der beiden Amerika gewidmet sind.

Fünf Stipendien wurden für das Jahr 2012-2013 angeboten, darunter das Stipendium des Lévi-Strauss-Kreises, das von dem Verein der Freunde des Lévi-Strauss-Kreises finanziert wurde; die vier anderen kamen jeweils vom Departement für Forschung und Lehre (département de l'enseignement et de la recherche) und vom Departement des Kulturerbes und der Sammlungen (département du patrimoine et des collections). Die Höchstsumme für das jeweilige Stipendium betrug 6000 Euro.

Die Summe diene einerseits dazu, die Kosten für die Feldforschung und/oder die notwendigen Archivarbeiten für die Sammlungsdokumentation des Musée du quai Branly zu decken, und andererseits für die angemessene Präsentation und Hervorhebung der in der Analyse- und Redaktionsarbeit gesammelten Informationen. Die Forschungsarbeit konnte sich auf ein Werk, eine Objekt- oder Bildreihe (Druckgrafik, Fotografien etc.), eine Sammlung, die Archivbestände (einschließlich akustischer oder audiovisueller Bestände) oder alte Bücher richten.

Die Studienstipendien für die Dokumentation der Sammlungen werden in einem internationalen Bewerbungsverfahren vergeben. Die Bewerbungsunterlagen werden von einer wissenschaftlichen Kommission aus Forschern und Konservatoren beurteilt. Das Bewerbungsverfahren steht Wissenschaftlern ohne festen Status und Studenten ab dem Niveau Master 2 offen.

Als Kandidaten können sich Personen mit einer anerkannten Qualifizierung in der Untersuchung und Analyse von außereuropäischen Sammlungen oder mit ausgewiesener Erfahrung auf den Gebieten der Kunstgeschichte, der Ethnografie oder der Archäologie bewerben. Die Stipendiaten werden für die Dauer ihrer Recherchen dem Museum assoziiert sein. Ihnen steht die Nutzung der Mediathek und/oder der Sammlung des Museum zur Untersuchung der Objekte zur Verfügung und sie können auf die Unterstützung des Departements für Kulturerbe und Sammlungen sowie desjenigen für Forschung und Bildung rechnen.

Folgende Erwartungen werden gestellt: in Übereinstimmung mit den Verantwortlichen der betroffenen Sammlungen soll jeder Stipendiat in Bezug auf das untersuchte Korpus zur Bereicherung der Dokumentationsbasis des Museums beitragen. Am Ende des Studienstipendiums muss der Stipendiat im Laufe von drei Monaten einen Untersuchungsbericht mit den Arbeitsergebnissen für eine Veröffentlichung im Internet (auf Französisch oder Englisch) auf der Website des Museums erstellen.

Erforderliche Dokumente für ausländische Bewerbungen (außerhalb der EU):

Für ausländische Bewerbungen (außerhalb der EU) und unter bestimmten Bedingungen kann nur ein „Wissenschafts-Visum“ eine Forschungsarbeit in Frankreich ermöglichen, ohne dass zudem noch eine Arbeitserlaubnis nötig wäre, sobald der Forscher über eine Aufnahmevereinbarung mit der ihn aufnehmenden Einrichtung verfügt (die Vereinbarung gilt als Arbeitserlaubnis in Frankreich).

Das Musée du quai Branly kann solche Aufnahmevereinbarungen mit ausländischen Forschern erstellen, die ihnen ermöglicht, den Antrag auf ein Visum als wissenschaftlicher Mitarbeiter vor ihrer Ankunft in Frankreich zu stellen.

Es bleibt jedoch den Stipendiaten überlassen, sich in Bezug auf ihre persönliche Situation bei den zuständigen Behörden in ihrem Herkunftsland über die zu erfüllenden Bedingungen zu erkundigen und bei Besitz der Aufnahmevereinbarung mit dem Musée du quai Branly gegebenenfalls selbst die notwendigen administrativen Schritte zum Erhalt des benötigten Visums durchzuführen (Hinterlegung des Visumsantrags beim Französischen Konsulat im Herkunftsland usw.).

Höhe und Auszahlungsmodalitäten der finanziellen Unterstützung für die Stipendiaten:

- Promotionsstipendiaten: Zuschuss von 6000 Euro netto als steuerfreie Einmalzahlung (nach Beschluss).
- für die anderen Stipendiaten (außer den Doktoranden):
- Ein mit 6000 Euro netto dotierter, zeitlich befristeter Arbeitsvertrag, zahlbar in drei Raten (60% - 30% - 10%), die versteuert werden müssen. Die erste Auszahlung erfolgt nach der Abgabe eines Berichts mit dem Forschungsprogramm und der genauen Beschreibung des untersuchten Korpus; die beiden letzten Auszahlungen sind an die Abgabe eines Bericht zu den im Rahmen des Projektes durchgeführten Studien und an den auf der Website des Musée du quai Branly publizierfähigen Forschungsberichts gebunden.

Bewerbungsunterlagen:

- das vom Kandidaten auszufüllende und zu unterschreibende Bewerbungsformular kann unter der hier aufgeführten Webadresse heruntergeladen werden
- ein Lebenslauf mit der Liste der Arbeiten und Publikationen
- eine kurze Darstellung des Forschungsprogramms (maximal 15 000 Zeichen) mit einer knappen Beschreibung der bisher geleisteten Forschungsarbeiten und einem Forschungsvorschlag, in dem

der Kandidat das Thema (Korpus, Bestände oder ausgewählte Sammlung, der kulturgeografische Bereich...), die Art der beabsichtigten Forschungen (Feldforschung, wissenschaftliche Dokumentation...), die gewählte Methode und die wissenschaftlichen Anforderungen des Projekts genauer umreißt.

- ein Zeitplan mit den voraussichtlichen Arbeitsetappen und eine Aufstellung der benötigten Ausgaben.
- ein Empfehlungsschreiben einer wissenschaftlich anerkannten Persönlichkeit, das zusätzlich zu den Bewerbungsunterlagen direkt an das Museum adressiert ist.

Die Bewerbungsunterlagen und das Empfehlungsschreiben müssen obligatorisch in zweifacher Ausfertigung an die beiden folgenden Adressen gesendet werden:

- auf elektronischem Weg an: bourses-collections@quaibrany.fr
- per Post (mit dem Vermerk auf dem Umschlag : 'Candidature Bourses Documentation des collections') an:

Etablissement public du musée du quai Branly
Département de la recherche et de l'enseignement
222 rue de l'Université
75343 Paris cedex 07

○ **Stipendium des Lévi-Strauss-Kreises**

Das 2010 erstmals verliehene Stipendium des Lévi-Strauss-Kreises gehört seitdem zum Programm der Sammlungsstipendien, die das Musée du quai Branly vergibt. Es handelt sich um ein kurzfristiges Stipendium, das von dem Verein der Freunde des Lévi-Strauss-Kreises finanziert und mit einer Summe von 6000 Euro dotiert ist. Es dient dazu, Forschern ohne festen Status oder Studenten mit Master 2-Niveau eine Feldforschung oder eine Archivarbeit zur Dokumentation der Museumssammlungen zu finanzieren.

FORSCHUNGSTIPENDIUM UND PREIS DER FONDATION MARC DE MONTALEMBERT / NATIONALINSTITUT FÜR
KUNSTGESCHICHTE^{xliii} (INHA)

○ **Themenbereich: Kunstgeschichte des Mittelmeerraums**

Die Stiftung Marc de Montalembert bietet jedes Jahr:

- ein Stipendium für die Realisierung eines multikulturellen und außergewöhnlichen Projektes, das sich an einem jungen Wissenschaftler oder eine junge Wissenschaftlerin unter 30 Jahren (im Jahr der Stipendienvergabe) richtet, der/die aus einem der Mittelmeerländer stammt; das Projekt muss einer persönlichen Berufung entsprechen.

- einen gemeinsam mit dem Nationalinstitut für Kunstgeschichte ausgeschriebenen Preis, der es einem jungen Wissenschaftler aus einem Mittelmeerland erlaubt, eine Forschungsarbeit zur Kunstgeschichte des Mittelmeerraums zu realisieren.

Mit ihrem Stipendium und ihrem Preis unterstützt die Stiftung Projekte, die zu einer besseren Kenntnis und einer größeren Bekanntheit der Kulturen im Mittelmeerraum, ihrer Vielfalt und ihres Reichtums beitragen. In diesem Sinne konnten Projekte zu den Bereichen Schrift, Architektur, Fotografie, Malerei, Musik und Gesang, Kunstgeschichte sowie Ethnografie realisiert werden.

○ **Das Stipendium Marc de Montalembert**

Das Stipendium wird für ein Projekt zu einem kulturellen Thema bewilligt, das den persönlichen Interessen und dem Tätigkeitsfeld des Kandidaten entspricht. Gleich auf welchem Niveau seiner Studien oder seiner Ausbildung sich der Kandidat befindet, sollten bereits erste Umsetzungen auf dem Gebiet von seiner Eignung zeugen.

Der Kandidat sollte das Projektthema außerhalb seines Herkunftslandes vertiefen. Im Verlauf der Reise wird der Kandidat seine Kenntnisse über die Kulturen der Mittelmeerregion entwickeln und alles beobachten, was dazu dient, die kulturelle Vielfalt besser zu würdigen und den Respekt gegenüber den Unterschieden zu fördern.

Den Abschluss des Projektes soll ein innovatives Werk bilden, das auf den im Laufe der Reise erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen beruht und dessen Form der Wahl des Kandidaten freisteht, das jedoch der Veröffentlichung und Verbreitung dienen muss. Der Stipendiat kann auf Wunsch einen Erfahrungsbericht während eines Aufenthaltes in der Stiftung Marc de Montalembert auf Rhodos geben.

Die Ausschreibung wird jedes Jahr am 1. Oktober veröffentlicht. Die interessierten Kandidaten müssen das Bewerbungsformular vor dem 15. Dezember anfordern. Das Formular und die Bewerbungsunterlagen müssen spätestens bis zum 31. Dezember eingereicht werden. Die offizielle Vergabe des Stipendiums erfolgt am 25. April zum jährlichen Eröffnungstag der Stiftung auf Rhodos. Der Stipendiat muss bereit sein, die Resultate seines Projekts und den Erfahrungsbericht am 25. April des darauffolgenden Jahres zu präsentieren. Die Stiftung kann zudem die Veröffentlichung der Resultate des Forschungsstipendiums unterstützen.

○ **Der Marc-de-Montalembert-Preis**

Außerdem wird seit 2010 zusammen mit dem Nationalinstitut für Kunstgeschichte, INHA, in Paris der Marc-de-Montalembert-Preis an einen jungen Forscher aus dem Mittelmeerraum verliehen. In

Verbindung mit dem INHA wird mit dem Preis der Abschluss einer Arbeit gefördert, die zu einer besseren Kenntnis der Künste, der Kultur und der Altphilologie im Mittelmeerraum beiträgt. Die Marc-de-Montalembert-Stiftung bietet dem Preisträger die Möglichkeit für einen Aufenthalt auf dem Stiftungssitz in Rhodos in Griechenland. Das Preisgeld beträgt 8000 Euro.

FORSCHUNGSSTIPENDIUM DER FONDATION NAPOLEÓN^{xliv}

○ Themenbereich: Kunst und Geschichte im Ersten und Zweiten Kaiserreich

In der Absicht, die universitäre Forschung über die beiden Kaiserreiche zu fördern, bewilligt die Napoleon-Stiftung jedes Jahr sechs Studienstipendien für Studenten im Promotionsstudiengang (3^e cycle), die an einer Dissertation zu Themen über das Erste oder Zweite Kaiserreich arbeiten. Die Stipendien werden von der Preis- und Stipendien-Kommission der Napoleon-Stiftung verliehen. Die Höhe jedes Stipendiums beträgt 7500 Euro.

Die Vorschriften zu den Preisen und Studienstipendien der Napoleon-Stiftung können auf der [Website](#) im Pdf-Format heruntergeladen werden:

Um an der Ausschreibung teilzunehmen, muss das auf der Website herunterzuladende Formular ausgefüllt werden und zusammen mit den dort aufgeführten Ergänzungen in einem pdf-Dokument per Post vor dem 30. September des laufenden Jahres zurückgesendet werden.

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen müssen adressiert werden an:

Fondation Napoléon
Bourses d'études
7 rue Geoffroy Saint-Hilaire 75005 Paris France
Informationen zu den Studienstipendien:
M. Thierry Lentz, directeur de la Fondation Napoléon (Direktor der Napoleon-Stiftung)
lentz@napoleon.org

STUDIEN- UND FORSCHUNGSSTIPENDIEN DES DEUTSCHEN FORUMS FÜR KUNSTGESCHICHTE^{xlv} (DFK)

○ Promotions- und Postdoc-Stipendien

Das Deutsche Forum für Kunstgeschichte (Centre Allemand d'Histoire de l'Art) versteht sich vorrangig als Forschungsstandort für eine junge Generation von Wissenschaftlern aus der ganzen Welt. 1997 zunächst als Projekt gegründet und vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert, wurde das Forum von Professor Thomas W. Gaethgens bis 2007 geleitet, dann von seinem Nachfolger, Professor Andreas Beyer. Als dessen Nachfolger wurde 2013 Professor Thomas Kirchner berufen.

Vorrangige Aufgabe des Forums ist es, die deutschsprachige Frankreichforschung auf dem Gebiet der Kunstgeschichte zu unterstützen und zu konzentrieren sowie wechselseitig das Interesse der französischen Geisteswissenschaften an der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Kunst in Deutschland und der deutschsprachigen Kunstgeschichte zu befördern. Die Forschungsprojekte, Stipendienprogramme und verschiedenen Publikationsreihen vereinen eine internationale Forschergemeinschaft und umfassen Themen von der Kunst des Mittelalters bis zur Gegenwart. Das Forum pflegt den Kontakt zu Museen, Universitäten und wissenschaftlichen Institutionen, wirkt an zahlreichen Ausstellungen mit und führt Studienkurse und Exkursionen durch.

Um diese Aufgaben optimal zu erfüllen, ist das Forum bestrebt, auch Perspektiven anderer Wissenschaftstraditionen europäischer und weltweiter Herkunft in seine Arbeit zu integrieren. Die Stipendienvergabe im Rahmen der Jahresthemen erfolgt international.

○ Jahresstipendien

Das Deutsche Forum für Kunstgeschichte vergibt jedes Jahr bis zu sechs Stipendien (September – August), die unter ein übergreifendes Jahresthema gestellt werden, das der Direktor des Forums nach Absprache mit den Mitgliedern des Wissenschaftsrates festlegt. Die Jahresstipendien richten sich hauptsächlich an Doktoranden et Postdoktoranden der Kunstgeschichte, die mit ihren Forschungsarbeiten oder ihren Dissertation begonnen haben oder diese abzuschließen gedenken. In erster Linie für französische und deutsche Nachwuchswissenschaftler gedacht, richten sich die Ausschreibungen ausdrücklich an Bewerber aller Nationalitäten.

Mit der Förderung wird Gelegenheit gegeben, über die eigene Forschung hinaus an einer übergreifenden kunsthistorischen Fragestellung mitzuarbeiten. In einem internationalen Umfeld und unter Betreuung von zumeist zwei herausragenden Fachvertretern aus Frankreich und Deutschland schließen die Jahresstipendien mit einem internationalen Abschlusskolloquium und der Publikation eines Jahresbandes ab.

○ Forschungsstipendien

In Forschungsprojekten des Institutes, oftmals in Kooperation mit französischen Institutionen, aber auch im Rahmen individueller Forschungsvorhaben soll über die konkreten Forschungsinhalte hinaus vor allem die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Wissenschaftstraditionen und Methodologien gefördert werden.

○ Studienstipendien

Das Deutsche Forum für Kunstgeschichte führt Studienkurse in Frankreich und Deutschland durch. In zumeist einwöchigen Exkursionen mit thematischem Schwerpunkt sollen vor allem den französischen

Studierenden Kenntnisse über ausgewählte Kunstlandschaften in Deutschland und deutschen Studierenden die französische Kunst und Kunstgeschichte vermittelt werden.

STUDIENSTIPENDIEN DER FONDATION KENZA/ INSTITUT DE FRANCE^{xlvi}

○ Themenbereiche: Die Bildenden Künste und die Kunstgeschichte

Die Kenza-Stiftung unterstützt jedes Jahr mehrere Studierende der Bildenden Kunst und der Kunstgeschichte aus verschiedenen nationalen Exzellenz-Einrichtungen, damit diese ihre Studien im Ausland fortsetzen können. Die Höhe des Stipendiums hängt von dem gewählten Land für den Auslandsaufenthalt ab und kann bis zu 10.000 Euro betragen.

Bewerbungsbedingungen:

- Sie sind französischer Staatsbürger und jünger als 28 Jahre im Jahr des bewilligten Stipendiums
- Sie haben das Abitur (baccalauréat) und studieren zum Zeitpunkt der Bewerbung vorrangig an einer der folgenden Einrichtungen: Ecole du Louvre, Ecole nationale supérieure d'art de Bourges (Kunsthochschule Bourges), Ecole nationale supérieure d'art de Dijon (Kunsthochschule Dijon), Ecole nationale supérieure d'art de Nancy (Kunsthochschule Nancy), Ecole nationale supérieure d'art de Nice (Villa Arson) (Kunsthochschule Nizza), Ecole nationale supérieure d'art Limoges-Aubusson (Kunsthochschule Limoges-Aubusson), Ecole nationale supérieure d'arts Paris-Cergy (Kunsthochschule Paris-Cergy), Ecole nationale supérieure des beaux-arts de Paris (Kunsthochschule Paris), Ecole nationale supérieure des beaux-arts de Lyon (Kunsthochschule Lyon), Studio national des arts contemporains (Le Fresnoy) (Nationales Studio der zeitgenössischen Kunst), Universität Paris I Panthéon-Sorbonne, Universität Paris-Sorbonne (Paris IV), Universität Sorbonne Nouvelle (Paris III)
- Sie planen ein Studium (keine Promotion) der Bildenden Künste oder Kunstgeschichte im Ausland für das Studienjahr, in dem das Stipendium bewilligt wird.

Auswahlkriterien:

- Ihr Anspruch und ihre Ziele
- Die herausragende Qualität ihres bisherigen Werdegangs
- Ihre finanzielle Lage

Es gibt keinerlei Beschränkung in Bezug auf die gewählte Schule oder Universität, wengleich die Qualität der geplanten Studien berücksichtigt wird, um die Exzellenz Ihrer Kandidatur zu beurteilen.

Bewerbungsverfahren:

Unser Bewerbungsverfahren läuft parallel zu den Bewerbungen an den Universitäten oder Schulen, an denen Sie sich einschreiben. Es beginnt mit dem Einreichen der Bewerbungsunterlagen, die einen ausführlichen Lebenslauf, Ihre besten Arbeiten, Empfehlungsschreiben, Ihre Diplome und eine Einkommenserklärung Ihrer Eltern enthalten. Die Abgabefrist für die Bewerbungen ist Mitte Dezember. Unvollständige oder verspätete Bewerbungen werden nicht berücksichtigt. Die zur zweiten Runde eingeladenen Studierenden erscheinen vor einer Jury aus Mitgliedern des Stiftungsrates und externen Persönlichkeiten.

Kontakt : contact@fondationkenza.org

KULTURERBE-PREIS DER EUROPÄISCHEN UNION^{xlvii} / WETTBEWERB EUROPA NOSTRA

○ Themenbereich: die Bewahrung des europäischen Kulturerbes

Der Kulturerbepreis der Europäischen Union / Europa Nostra zeichnet die besten Leistungen zur Erhaltung des kulturellen Erbes aus. Die einzelnen Kategorien reichen von der Restaurierung der Gebäude und ihrer Anpassung an neue Nutzungsformen, bis zur Wiederanpassung urbaner und ländlicher Gebiete, über das Studium archäologischer Standorte oder die Erhaltung von Kunstsammlungen. Darüber hinaus unterstützt der Preis die Forschung, herausragende Beiträge von Einzelpersonen oder Organisationen auf dem Gebiet der Konservierung sowie Bildungsprojekte auf dem Gebiet des Kulturerbes. Das Preisprogramm wird von der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms „Kultur“ unterstützt. Europa Nostra ist mit der Organisation der Auswahl und der Preisvergabe-Zeremonie betraut.

Das Programm strebt mit dem Preis die Förderung der Standards und hochqualifizierter Kompetenzen auf dem Gebiet der Konservierung an; es will den internationalen Austausch im Bereich des Kulturerbes anregen. Mit der Ausweitung der „Macht des Beispiels“ soll der Preis neue Initiativen und Projekte zum Kulturerbe in ganz Europa ermutigen.

○ Kategorie 1: Konservierung

Beispielhafte Umsetzungen in der Konservierung und Erschließung des Kulturerbes auf folgenden Gebieten:

- Architektonisches Kulturerbe: Einzigartige Gebäude oder Gebäudegruppen sowohl im urbanen wie ländlichen Raum
- Anbauten, Umbauten von Gebäuden oder Neubauten in historischen Regionen
- Strukturen und Standorte der Industrie- und Ingenieurkunst

- Kulturlandschaften: historische Stadtmilieus, Stadtlandschaften, Städte oder Dörfer, Grünanlagen, Straßen
- Kulturlandschaften, Parks und historische Gärten, urbane oder ländliche Planzonen, Zonen von kultureller, umweltmäßiger und/oder landwirtschaftlicher Bedeutung
- Archäologische Stätten, einschließlich der Unterwasserarchäologie, die für Konzepte in Kultur und Bildung von Bedeutung sind
- Kunstwerke und Sammlungen: Sammlungen von historischem und künstlerischem Interesse oder alte Kunstwerke

○ **Kategorie 2: Forschung**

Beispielhafte Forschungen, die zu konkreten und greifbaren Ergebnissen bei der Konservierung und Erschließung des europäischen Kulturerbes in einem der hier aufgeführten Gebiete aus der Kategorie 1 führen.

○ **Kategorie 3: Außergewöhnlicher Einsatz**

Richtet sich an Einzelpersonen oder Gruppen, die sich für die Konservierung und Erschließung des Kulturerbes in Europa in einem der hier aufgeführten Gebiete der Kategorie 1 eingesetzt haben. Dieser Beitrag muss innerhalb des europäischen Kontextes einen herausragenden Wert besitzen.

○ **Kategorie 4 : Bildung, Ausbildung und Bewusstseinsbildung**

Außergewöhnliche Initiativen zu Bildung auf dem Gebiet des Kulturerbes und der Programme zur Ausbildung und Bewusstseinsbildung.

UNTERSTÜTZUNG DES NATIONALEN KUNSTZENTRUMS DER PLASTISCHEN KÜNSTE^{xlviii} (CENTRE NATIONAL DES ARTS PLASTIQUES, CNAP)

○ **Themenbereich: Studium und Forschung auf dem Gebiet der Restaurierung und Konservierung zeitgenössischer Kunstwerke**

Die Unterstützung von Studium und Forschung im Bereich Restaurierung und Konservierung von zeitgenössischen Kunstwerken kann das nationale Kunstzentrum einem Restaurator gewähren. Sie bezieht sich auf dessen professionelle Leistungen, denn für einen Antrag müssen maßgebliche Vorarbeiten vorgewiesen werden. Die Unterstützung erlaubt es einem Restaurator, ein besonderes Projekt in Verbindung mit einer (mehreren) spezialisierten Institution(en) seiner Wahl, in Frankreich oder im Ausland erfolgreich abzuschließen.

Der Gesamtbetrag der Unterstützung liegt bei 8000 €. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass der Antragsteller eine einmalige Zusatzzahlung von maximal 4000 Euro für drei Monate und 8000 Euro für sechs Monate erhält.

Gewährung der finanziellen Hilfe:

Die Anträge sind an das Büro zur Unterstützung der Kreation zu richten. Sie werden anschließend von den Mitgliedern der nationalen Beratungskommission begutachtet, die sich aus Fachleuten der zeitgenössischen Kunst und Vertretern öffentlicher Institutionen (Kunsthochschulen, dem Nationalinstitut des Kulturerbes usw.) zusammensetzt und einmal pro Jahr zusammenkommt.

Nach Prüfung der Anträge und Beratung beurteilt die nationale Kommission jedes Projekt. Die positiv beurteilten Anträge empfiehlt die Kommission dem Direktor des CNAP zur finanziellen Unterstützung. Die Kommission kann ebenfalls eine Zurückstellung oder die Unzulässigkeit eines Antrages feststellen.

FORSCHUNGSTIPENDIEN DER FRANZÖSISCHEN NATIONALBIBLIOTHEK^{xlix} (BIBLIOTHÈQUE NATIONALE DE FRANCE, BNF) UND
IHRER MÄZENE

○ Themenbereiche : Sammlungen der BnF, Geschichte des Buches und der Bibliotheken, zeitgenössische französische Literatur, Fotografie, die Kunst des Seins und des Scheins

Da die französische Nationalbibliothek^l bestrebt ist, die Beziehungen mit der Forschungswelt weiter zu entwickeln, bietet sie seit 2003 assoziierten oder eingeladenen Wissenschaftlern die Möglichkeit, sich für ein Stipendium zu bewerben. Es richtet sich an französische oder ausländische Studierende mit einem Master im Forschungsstudiengang (master recherche) oder einem Promotionsprojekt bzw. einer bereits begonnenen Dissertation, die an einer französischen Forschungseinrichtung eingeschrieben sind. Gefördert werden Arbeiten zu den Sammlungen oder der Organisation der BnF, die in Verbindung zur universitären Forschung stehen. Auf der Grundlage dieser Themenbereiche bietet die Bibliothek eine Themenliste in dem Bewerbungsformular für Wissenschaftler an, aber die Kandidaten werden ebenfalls aufgefordert, eigene Forschungsthemen vorzuschlagen.

Die Auswahl der Kandidaten erfolgt durch eine spezielle Kommission, die aus dem Wissenschaftsrat der Bibliothek hervorgeht. Sie erhalten dann den Status des assoziierten Forschers. Die Forschungsprojekte werden gleichzeitig von einem Betreuer der Bibliothek und dem zuständigen universitären Betreuer der Dissertation begleitet. Es besteht die Möglichkeit zur Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse.

Seit 2004 werden die an die BnF gerichteten Bewerbungen der assoziierten Forscher von einer Kommission im Laufe des folgenden akademischen Jahres begutachtet. Sie ermittelt die drei Stipendiaten, die den Status als Gastforscher und eine finanzielle Unterstützung von jeweils 10 000 €

erhalten, die für ein Jahr von der Bibliothek bewilligt wird. Von den ausgewählten Stipendiaten konzentriert sich ein Gastforscher auf die Erforschung der Buch- und Bibliotheksgeschichte.

Es ist zu beachten, dass dank der Unterstützung mehrerer Mäzene der französischen Nationalbibliothek noch weitere Forschungsstipendien zu speziellen Themen zur Verfügung stehen.

Der Wahrung der engen Verbindungen mit der Forschungswelt dient die jährliche Ausschreibung für Stipendien der französischen Nationalbibliothek. Den Forschern, die in Verbindung mit der Promotions- oder Masterarbeit an der Arbeit über die Sammlungen oder die Institutionsgeschichte und den Mitteln zu ihrer öffentlichen Anerkennung interessiert sind, ermöglichen die Stipendien eine privilegierte Aufnahme, die zahlreiche Vorteile bringt. Die Ausschreibung bezieht sich auf die Gesamtheit der Abteilungen in der BnF, auf Themen von der Antike bis zum 21. Jahrhundert. In jedem akademischen Jahr werden ca. 10 neue assoziierte Forscher im Rahmen des Programms ausgewählt. Die Sammlungen der französischen Nationalbibliothek decken alle Interessensgebiete der Forschungsgemeinschaft ab, so dass sich für jeden Bereich der universitären Wissenschaft ein Untersuchungsgegenstand in den wenig erforschten oder noch nicht veröffentlichten Beständen der Einrichtung finden lässt: Neuerwerbungen, Stiftungen, nicht klassifizierte Bestände, administrative Archivbestände, Pflichtabgaben des Internet. Die Forschungen können sich ebenfalls darauf konzentrieren, die Sammlungen der Institution zur Geltung zu bringen.

Innovative Forschung in der Literatur oder den Geistes- und Sozialwissenschaft ist eng mit der Entwicklung neuer technischer Kommunikations- und Informationsmittel verbunden. Dieser Forschungszweig wird als „digital humanities“ (digitale Geisteswissenschaften) bezeichnet. Die Bibliothek fördert diesen Forschungszugang, der die digitale Kultur in seiner Arbeit integriert. Die Forschungen in den „digital humanities“ sind interdisziplinär und speisen sich selbstverständlich aus den enzyklopädischen Sammlungen der Bibliothek. Sie basieren auf einem digital erfassten Korpus: Verschlüsselung der Textquellen in Form von Manuskripten in der BnF Archives et Manuscrits (BAM, Bibliothek der Archive und Manuskripte), Digitalisierung des Kulturerbes auf Gallica, digitale Kunst und Literatur, Data Mining in den Pflichtabgaben des Internets, orale Archivsammlungen der audiovisuellen Abteilung. Sie nutzen die Mittel der Informatik, indem sie beispielsweise geografische, lexikostatische, kartografische Informationssysteme des Internets sowie der Darstellung und Digitalisierung in 3D schaffen, um nur einige Möglichkeiten anzuführen. Schließlich können diese Forscher ihre Resultate auch außerhalb des engeren universitären und akademischen Kreises veröffentlichen, indem sie das Medium der Netzkommunikation als Forschungstagebuch in Form von Blogs auf der Website hypotheses.org oder in einer elektronischen Internetveröffentlichung nutzen.

Darin liegen die Vorteile solcher Themen zum Internet oder zur Sozialwissenschaft oder der Beschäftigung mit den Beständen des CESTA (Centre d'étude des systèmes et des technologies avancées / Zentrum für innovative System- und Technologieforschung), aber auch mit Konzert- oder Opernprogrammen.

Um den Wissenschaftlern die Themenwahl zu erleichtern, haben die verschiedenen Abteilungen eine Liste mit 46 Themen erarbeitet, die als Ausgangspunkt für Masterarbeiten oder, häufiger, für Dissertationen dienen kann. Diese Themen gruppieren sich um verschiedene Achsen, von denen nachfolgend die zur Archäologie und Kunstgeschichte genannt werden:

- Sammlungen : Geschichte und Analyse
- Bibliographien und Kataloge
- Thematische Quellen und Hilfsmittel

Es handelt sich um keine exklusive Liste, sondern nur um Vorschläge zu den bevorzugten Forschungsthemen der verschiedenen Bibliotheksabteilungen. Die Bewerber sollten also nicht zögern, der Bibliothek eigene Forschungsthemen aus ihren Disziplinen vorzuschlagen, die in Verbindung zu den weniger bekannten oder erforschten Sammlungsbeständen der Bibliothek stehen.

○ Der assoziierte Forscher (für 1 Jahr, zweimalig verlängerbar):

- hat seinen Wohnsitz in Frankreich.
- profitiert von einem Tutor der französischen Nationalbibliothek, der ihn betreut und seine Forschungen begleitet, vom freien Zugang, von einem Guthaben für Fotokopien, von einer Unterstützung für die fotografische Reproduktion von Dokumenten, die für die Arbeit relevant sind, von einer Mailbox, von einer möglichen Kostenübernahme für Forschungsreisen.
- sein Forschungsthema wird nach Absprache mit dem Direktor der entsprechenden Abteilung und mit dem Forschungsleiter der Hochschule zum einen von seinen in der Bibliothek geleisteten Arbeiten und zum anderen von dem universitären Arbeitsrahmen bestimmt
- die Arbeitsergebnisse der Forschung können zu Veröffentlichung der Herausgeberkommission und der Revue der Bibliothek unterbreitet werden oder bei einer Mitherausgeberschaft von einer Unterstützung profitieren.
- zweimal im Jahr werden seine Arbeiten evaluiert; die abschließenden Forschungsergebnisse werden dem Wissenschaftsrat der französischen Nationalbibliothek mitgeteilt.
- die Vergütung für seinen Status als assoziierter Forscher wird in einem Vertrag festgehalten, der von dem Präsidenten der Bibliothek, dem assoziierten Forscher und dem Betreuer seiner Promotion an der Hochschule gemeinsam unterzeichnet wird.

○ Der Gastforscher BnF - Pasteur Vallery-Radot (für ein Jahr, nicht verlängerbar):

- profitiert von den gleichen Vorteilen wie der assoziierte Forscher.

- erhält eine Vergütung von 10 000 Euros. Achtung: die finanzielle Unterstützung für den Gastforscher erfolgt in zwei Zahlungen, nach der Begutachtung der durchgeführten Forschungen, im Laufe des Jahres 2014.
- die Vergütung für seinen Status als Gastforscher wird in einem Zusatz zum Vertrag für assoziierte Forscher festgehalten und im Vorab unterzeichnet.
- die Vergabe einer finanziellen Unterstützung kann nur einmalig im Rahmen eines Vertrags für Gastforscher erfolgen.

STIPENDIUM DES INHA FÜR FORSCHUNGSaufenthalte IN PARIS^{li}

○ Promotions- oder Postdoc-Stipendium

Erstattung der Reisekosten in Höhe von 500 € für einen Forschungsaufenthalt in Paris.

Bedingungen:

Doktoranden, die an einer europäischen Universität eingeschrieben sind; Forscher aller Nationalitäten, die berufstätig sind (als „Maître de conférence“ (promovierter Universitätsdozent); Denkmalpfleger und Konservatoren).

Bewerbungsunterlagen:

Lebenslauf, Motivationsschreiben (Projekt, zu konsultierende Bestände und Sammlungen, Dauer des Aufenthaltes).

Bewerbungszeitraum: **November - Januar**

FONDATION ATELIERS D'ART DE FRANCE "PRIX DE LA PENSÉE"^{liii} / STIFTUNG KUNSTATeliers IN FRANKREICH "PREIS DES DENKENS"

Die Stiftung Ateliers d'Art de France unter der Schirmherrschaft der Stiftung Kulturerbe hat zur Aufgabe die Bewahrung, Förderung und Entwicklung des Kunsthandwerks, des Kunstschaffens, der Tradition und der Bewahrung und Konservierung des Kulturerbes. In diesem Rahmen hat die Stiftung einen Preis mit dem Titel „das Denken“ gegründet, der sich an alle interessierten Personen mit Wohnsitz in Frankreich richtet, deren Denken und Schriften zur Verbreitung, Anerkennung sowie zur Geschichte des Kunsthandwerks beitragen.

Als Forschungsgebiete kommen die Sozialwissenschaften, die Philosophie, das Bild, die Dichtung, die Kritik,... in Frage und als Form der Essay, die Dissertation, die Reportage, ein fiktionaler Text, eine Biografie, ein Porträt,...

Das eingereichte Thema muss soweit entwickelt sein, dass die Jury das beabsichtigte Ziel erkennen und seine Relevanz beurteilen kann.

Die Dotierung des Preises:

Die Stiftung finanziert dem Preisträger die Veröffentlichung und Verbreitung des eingereichten Themas. Dabei kann es sich um ein Buch oder eine digitale Veröffentlichung handeln; audiovisuelle Bestandteile können ebenfalls enthalten sein (z.B. als Buch mit CD). Der Preisträger erhält ebenfalls einen Scheck über 5000 € und profitiert von den Autorenrechten.

Teilnahmebedingungen:

Der Kandidat, gleich ob es sich um eine natürliche oder juristische Person handelt, muss nicht dem Kunsthandwerk angehören, obwohl das Projekt sich darauf bezieht. Auf jeden Fall muss er ein unveröffentlichtes Projekt einreichen, das publiziert werden kann und dessen Autor er ist.

Wichtig: Für Bewerber, die zu einem Exzellenzlabor (Labex) gehören, wird um die Benachrichtigung der Koordinierungsgruppe von PATRIMA gebeten, damit Ihr Projekt mit dem entsprechenden Label und der Beilage bei der Abgabe versehen werden kann.

STUDIENSTIPENDIUM – FORSCHUNG DER STIFTUNG DENKMALPFLEGEⁱⁱⁱⁱ (FONDATION DES MONUMENTS HISTORIQUES)

Im Rahmen der Partnerschaft, die sich derzeit zwischen der Stiftung Wissenschaften des Kulturerbes (Fondation des Sciences du Patrimoine) und der Stiftung Denkmalpflege (Fondation des Monuments Historiques, FMH) entwickelt, bot sich den Doktoranden von PATRIMA die Möglichkeit zur Bewerbung für „Studienstipendien – Forschung 2013-14“ der FMH. Diese finanzielle Unterstützung dient der Realisierung eines Promotionsvorhabens über die Finanzierung einer speziellen Ausbildung, der Teilnahme an Kolloquien und Seminaren, Darbietungen...

Vollständiger Text der Ausschreibung:

Die benötigte Summe darf 5 000€ nicht überschreiten.

Die Stiftung der Firma L'Oréal wurde im Oktober 2007 gegründet. Ihr Engagement konzentriert sich auf drei Arbeitsfelder: die Erziehung zu stärken, die wissenschaftliche Forschung zu fördern und hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen. Die wissenschaftliche Forschung zu unterstützen, bedeutet vor allem, sich für herausragende Qualität einzusetzen und Talente zu fördern. Die Stiftung L'Oréal möchte Projekte anregen und engagiert sich in der Förderung von geisteswissenschaftlicher Forschung auf dem Gebiet der Schönheit. Das Programm „Sinn der Schönheit“, in das sich das Forschungsstipendium zur Kunst zwischen Sein und Schein einfügt, möchte die mit den Veränderungen der äußeren Erscheinung einhergehenden Phänomene erhellen und zu einem interdisziplinäres Verständnis von Schönheit (soziologisch, historisch, ästhetisch, künstlerisch) beitragen.

Die Partnerschaft mit der BnF ermöglicht der Firma L'Oréal eine Ausdehnung ihrer Förderung der Wissenschaft auf die individuelle – universitäre oder persönliche – Forschung durch die Verbindung mit den bedeutendsten kulturellen Sammlungen, deren Nutzung und Würdigung der wissenschaftlichen Gemeinschaft zugute kommt. Diese Unterstützung erlaubt es, einem Forscher, der auf dem Gebiet der Kunst zwischen Sein und Schein arbeitet, ein Stipendium von 10 000 Euro zu finanzieren. Die Ausschreibung steht französischen und ausländischen Forschern ohne Altersbegrenzung offen.

Das Forschungsprojekt muss sich obligatorisch auf die Sammlungen der französischen Nationalbibliothek stützen, und zwar auf die für das jeweilige Forschungsthema relevante(n) Abteilung(en).

Die Studien fügen sich in das Forschungsprogramm der von der Stiftung der Firma L'Oréal geförderten Geisteswissenschaften ein, das mit dem Titel der „Sinn der Schönheit“ umrissen ist und einen Wissensfundus für die Sozialwissenschaften zur Schönheit und/oder zum äußeren Erscheinungsbild schaffen soll. Die Bewerbungen können sich auf die Kunst zwischen Sein und Schein beispielsweise aus ästhetischer, historischer, soziologischer, ökonomischer oder religiöser Perspektive beziehen. Sie sollten sich aus folgenden Fragestellungen ergeben:

- der geschmückte Körper (Verzierungen der Haut, des Gesichts, der Haare, das Bild der Schönheit, das Schminken, in der Stadt und auf der Bühne, der bemalte Körper...) von der Antike bis zur Gegenwart in verschiedenen Zivilisationen und Kulturen, zu denen die entsprechenden Dokumente in den Sammlungen der französischen Nationalbibliothek aufbewahrt werden;
- der konstruierte Körper, sei es in der Gesellschaft (die Schaffung des Körpers, Feste, Sport, Gymnastik, Gesundheit, Hygiene), in bestimmten Umständen (Hochzeit, Schwangerschaft...), in symbolischen Repräsentationsformen (die Haltung, ästhetische Modelle und Kanons, der Körper im Spiel, die graphische Gestaltung, Werbung, Heraldik, Embleme, Devisen, Allegorien, die Religionen, Kino, Comics...) oder in der virtuellen Welt.

Die eingereichten Themen sollen die Kenntnis der Bestände in der französischen Nationalbibliothek bereichern, neue Arbeitsinstrumente schaffen, und unbedingt mit dem Projekt zur Aufwertung der Sammlung beitragen.

Das Forschungsstipendium L'Oréal zur Kunst zwischen Sein und Schein ist Teil der jährlichen Ausschreibung zum Forschungsprogramm der Französischen Nationalbibliothek, das der engeren Verbindung mit der Wissenschaftswelt dient und ihr die Aufnahme von Doktoranden mit Status als assoziierte Forscher oder Gastforscher ermöglicht.

FORSCHUNGSTIPENDIUM LOUIS ROEDERER ZUR FOTOGRAFIE^{iv}

Die Champagnermarke Louis Roederer engagiert sich seit 2003 in der Bildung und Entwicklung der Fotogalerie der französischen Nationalbibliothek mit ihrer Unterstützung eines internationalen Ausstellungsprogramms, das auch dazu beiträgt, die bisher dem großen Publikum weniger bekannten Künstler kennen zu lernen. Mit dem Ziel, sein Engagement auf dem Gebiet der Fotografie zu stärken, möchte die Firma Champagne Louis Roederer eine Forschungsarbeit in diesem Bereich mit einem jährlichen Stipendium von 10 000 Euro finanzieren.

Das Forschungsstipendium Louis Roederer zur Fotografie ist französischen und ausländischen Forschern und Fachleuten auf diesem Gebiet ohne Altersbegrenzung und ohne größere Einschränkungen zugänglich. So ist die Anbindung an eine universitäre Institution oder die Empfehlung eines Betreuers der Forschung keine Voraussetzung, und es können sich Wissenschaftler, Fachleute, Journalisten, Theoretiker, Bibliografen, Autoren, Produzenten... bewerben.

Das Forschungsstipendium Louis Roederer zur Fotografie ist Teil des nationalen Ausschreibungsprogramms, das die französische Nationalbibliothek jedes Jahr für Forscher bereit stellt, um die Verbindung mit der Wissenschaftswelt zu stärken, und ihr die Aufnahme von Doktoranden mit dem Status von assoziierten Forschern oder Gastforschern erlaubt.

PROMOTIONSPREIS DES GENDERINSTITUTS 2013^{vi}

Zur Unterstützung der jüngeren Forschung und zur größeren Verbreitung der Kenntnisse in den Bereichen Gender und Sexualität hat die Forschungsgemeinschaft (GIS) des Genderinstituts 2013 einen Promotionspreis gestiftet.

Der Preis richtet sich an alle Doktoranden und Doktorandinnen, die ihre Promotion in den vorangegangenen zwei Jahren in den Fachbereichen Literaturwissenschaft sowie Geistes- und Sozialwissenschaften an einer Partnerinstitution der GIS (siehe Liste der Partnereinrichtungen) abgeschlossen haben. Das Promotionsthema muss sich in die vom Genderinstitut festgelegten

Forschungsachsen einfügen (siehe das wissenschaftliche Programm des Instituts). Das vorrangige Ziel ist eine Unterstützung für die Veröffentlichung entweder als Buch oder Artikel in einer Zeitschrift mit Peer-Review-Begutachtung. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert. Er kann zwischen zwei Preisträgern geteilt werden.

Die Kandidaten reichen ihre vollständigen Bewerbungen im Pdf-Format mit folgenden Unterlagen ein:

- das ausgefüllte Bewerbungsformular
- Curriculum Vitae (1 Seite)
- Resümee der Dissertation (maximal 5000 Zeichen)
- Promotionsgutachten
- Dissertation in elektronischer Form

Nach der Preisübergabe finden sich die Zusammenfassungen der eingereichten Dissertationen auf der Website, sofern die Kandidaten dem zugestimmt haben.

Alle gültigen Bewerbungen werden von dem Wissenschaftsrat des Genderinstituts begutachtet und die Preisträger bei der Herbstsitzung verkündet.

Auswahlkriterien:

- insbesondere zählen die thematische Originalität und die wissenschaftliche Methode des Promotionsvorhabens.
- ebenso wird die interdisziplinäre Vorgehensweise positiv gewertet (wenngleich sie keine Bedingung für die Auswahl ist).
- Da die Dissertationen zur Veröffentlichung bestimmt sind, zählt insbesondere ihre stilistische Qualität.

Die Bewerbungsunterlagen müssen im Frühjahr (siehe Jahresplanung) in elektronischer Form bei der Kontaktadresse der Verwaltung des Genderinstituts eingereicht werden:

isabelle.pastor-sorokine@mshparisnord.fr

FONDATION THIERS, ZENTRUM FÜR HUMANISMUS-FORSCHUNG^{lvii}

Bewerbungen zu Promotionsstipendien für die Periode vom 1. September (Jahr +1) bis 31. August (Jahr +1).

Maximal 10 Stipendien der Stiftung Thiers (Zentrum für Humanismus-Forschung) sind für Kandidaten und Kandidatinnen bestimmt, die mit Beginn des Stipendiums am 1. September noch unter 30 Jahre alt sind (Jahr +1).

Sie müssen als Doktoranden in Geistes- und Sozialwissenschaften eingeschrieben sein; die Thesenverteidigung darf nicht am 1. September des Jahres +1 stattfinden und der/die Kandidat/in muss mindestens zwei Jahre vor dem Abgabetermin der Bewerbung als Doktorand eingeschrieben sein (im September des Jahres mit der Abgabe der Bewerbung = Jahr 0)

Man kann sich nicht gleichzeitig auf ein Stipendium und eine « Pension » (Aufenthalt als Fellow, s.o.) bei der Fondation Thiers bewerben, ebenso wenig kann man sich mehr als zweimal für ein Stipendium bei der Stiftung bewerben. Die Stipendien sind für Dozenten der Sekundarstufe, Archivwissenschaftler und Denkmalpfleger reserviert, die in einen Promotionsgang eingeschrieben sind und an einer auf Französisch verfassten Dissertation arbeiten.

Die einjährigen Stipendien betragen monatlich 1800 €. Die Kandidaten müssen ihre Bewerbung bis Ende September des Jahres 0 an die Stiftung Thiers (Zentrum für humanistische Forschung), 27, place Saint-Georges, 75009-Paris, einreichen (Postablage der Stiftung oder Datum des Poststempels).

Die französisch verfasste Bewerbung muss in elf Exemplaren folgende Unterlagen beinhalten:

- einen Lebenslauf
- ein Resümee des Forschungsprojekts mit maximal 2 000 Zeichen (eine Seite)
- ein Exposé des Projekts mit maximal 10 000 Zeichen (5 Seiten)
- einen Nachweis über die Einschreibung in einen Promotionsstudiengang, mit dem Datum der Immatrikulation
- eine Fotokopie des Personalausweises

Der Direktor des Zentrums für humanistische Forschungen möchte die Übereinstimmung der Bewerbungen mit den geforderten Bedingungen ausdrücklich gutheißen.

Empfehlungsschreiben (nicht mehr als drei), insbesondere der Promotionsbetreuer, können entweder den Bewerbungsunterlagen beigelegt oder direkt an die Stiftung gesendet werden. Die eventuell nach einer von der Stiftungskommission etablierten Liste zum Auswahlgespräch ausgesuchten Kandidaten werden für November oder Dezember des Jahres 0 eingeladen. Jedes Auswahlgespräch dauert dreißig Minuten, davon sind 10 Minuten für ein Exposé des Kandidaten zu seinem Werdegang und seinem Projekt vorgesehen.

STIPENDIEN DER FONDATION PALLADIO^{lviii}

Die unter der Schirmherrschaft der Fondation de France stehende Stiftung Palladio hat 2013 zehn Stipendien zu 10.000 € für Studenten, Forscher und junge Fachleute bereitgestellt, um ihnen die Vollendung ihrer Ausbildungs- oder Forschungsprojekte (Promotionen oder Postdoc-Projekte) in den Bereichen der Immobilienindustrie, der Stadtbebauung und zu der Situation des Individuums in der Stadt zu ermöglichen.

○ Eine Initiative der Stiftung Palladio:

Die Stiftung Palladio begleitet die junge Generation, indem sie ihnen die Mittel zu Verfügung stellt, ihre Ausbildungs- oder Forschungsprojekte zur Immobilienindustrie, Stadt- und Landbebauung, zum Situation des Menschen in der Stadt erfolgreich abzuschließen. Die Projekte müssen von einer französischen oder ausländischen Universität, einer Elitehochschule (grande école) betreut und /oder unter der Patenschaft von einem Unternehmen in der Immobilienindustrie oder eines anderen Sektors der urbanen Entwicklung stehen.

Die Studierenden, Forscher oder jungen Fachleute können:

- Masterstudenten sein, die ihre Studien in Frankreich oder im Ausland durch eine Zusatzausbildung oder eine Promotion in den genannten Bereichen ergänzen möchten
- Doktoranden in den Fachbereichen Straßenbau, Architektur, Jura, Ökonomie, Betriebswirtschaft, Geografie, Finanzen, Soziologie, Urbanismus
- Forscher im Rahmen eines Postdoc-Programms.

FONDATION FYSSSEN: INTERNATIONALER PREIS^{ix}

Die Stiftung Fyssen schreibt ein Bewerbungsverfahren für Forschungen in Ethologie, Ethnologie, Paläontologie, Archäologie, Anthropologie, Psychologie, Epistemologie, Logik und der Neurowissenschaften aus.

Der internationale Preis geht an einen Wissenschaftler, der sich durch grundlegende Forschungsarbeit hervorgetan hat, die auf direkte oder indirekte Weise mit den Zielen der Stiftung übereinstimmt und sich aus Disziplinen wie der Ethologie, Ethnologie, Paläontologie, Archäologie, Anthropologie, Psychologie, Epistemologie, Logik und den Neurowissenschaften speist.

Die ausgewählte Thematik für den nächsten, mit 60.000 Euro dotierten internationalen Preis lautet: „Entwicklung der sozialen Kommunikation“.

Die Bewerbungen müssen folgende Unterlagen enthalten:

- das Ernennungsschreiben
- den Lebenslauf
- die Publikationsliste des Kandidaten
- eine Zusammenfassung der Forschungsarbeit (maximal 4 Seiten), die mit dem Preis ausgezeichnet werden soll

Man kann sich nicht selbst direkt bewerben. Die Bewerbung muss ausschließlich durch eine wissenschaftlich anerkannte Persönlichkeit eingereicht werden und in 14 Exemplaren an folgende Adresse gesendet werden:

Secrétariat de la Fondation Fyssen
194 rue de Rivoli
75001 Paris
Mail : secretariat@fondation-fyssen.org

„AUSBILDUNGS- UND FORSCHUNGSZULAGE DES KULTURMINISTERIUMS, DIREKTION KULTURERBE“^{ix}

Diese Zulagen werden nicht nach sozialen Kriterien vergeben: sie entsprechen einer finanziellen Unterstützung für eine Forschungsarbeit. Als Abschluss ihrer Untersuchung schreiben die Studierenden einen Bericht. Die Nutzung der Stipendien unterliegt einer Kontrolle, die Arbeiten werden von den Antrag stellenden Diensten begleitet und gegebenenfalls publiziert.

Die Empfänger der Zulagen sind Studierende, die sich auf einem Gebiet des kulturellen Erbes spezialisiert haben und mit Erfolg den Master 2 abgeschlossen haben.

Die Stipendien können in einigen Fällen Mängel in der universitären Ausbildung der erst vor kurzem geschaffenen Disziplinen und deren komplementärer Untersuchungsmethoden ausgleichen.

Die Bewilligung der Zulagen kann zudem Teil einer Politik zur Förderung weiterer Aktivitäten sein: Im Rahmen der Vereinbarungen zwischen den Universitäten und den nationalen Archäologiezentren können die Stipendien eine Teilnahme bereits spezialisierter Studierender an spezifischen Forschungsprojekten ermöglichen, die für diese Zentren besonders interessant sind.

Die Höhe der von der Generaldirektion des Kulturerbes bewilligten Ausbildungs- und Forschungszulagen beträgt monatlich 915 Euro für eine Dauer, die von einem Monat bis maximal 9 Monaten reicht. In Ausnahmefällen können sie verlängert werden.

Der Kandidat muss sich rechtzeitig mit der Einrichtung in Verbindung setzen, an der er studieren will, sowie mit dem/den Ausbildnern, bei dem/denen er arbeiten möchte oder mit den Organisationen, die ihm bei seiner Forschungsarbeit behilflich sein sollen.

Gegebenenfalls muss er den Beleg für seine Aufnahme an der entsprechenden Einrichtung oder die Zustimmung der betroffenen Professoren bzw. verantwortlichen Wissenschaftler nachweisen.

Er muss sich ebenfalls bei einem eventuellen Aufenthalt im Ausland um das fällige Visum kümmern und eine Versicherung abschließen.

Unterlagen für die Bewerbung:

- Antrag auf Ausbildungs- und Forschungszuschuss (auf dem unten angegebenen Formular auszufüllen);

- ein Bewerbungsschreiben, aus dem das Forschungsprojekt des Kandidaten oder die Zusatzausbildung, die er anstrebt, hervorgeht;
- eine eidesstattliche Erklärung des Kandidaten, dass er versichert ist oder sich um den Abschluss der nötigen Versicherungen bei der Fortsetzung seiner Forschungen oder mit Beginn der Ausbildung kümmert;
- für den Forschungszuschuss verpflichtet sich der Kandidat am Ende seiner Arbeit einen ausführlichen Bericht über die erzielten Ergebnisse zu verfassen und die gesamte Dokumentation der gesammelten Resultate für das Kultur- und Kommunikationsministerium für eine eventuelle Kopie bereit zu halten;
- einen Lebenslauf;
- eine Bescheinigung über die Bank- oder Postverbindung

3.8. Die internationalen Stipendien und Preise

STUDIENSTIPENDIUM DER FONDATION CARNOT^{lx}

Die Stiftung bewilligt vier Studienstipendien für zwei Denkmalpfleger und zwei Restauratoren der Denkmalpflege, die ihr Diplom am Nationalinstitut für Kulturerbe (Institut national du patrimoine) gemacht haben und eine Forschungsarbeit im Ausland absolvieren möchten.

STIPENDIUM CLAUDE LEVI-STRAUSS, PROGRAMM PARIS NEUE WELTEN (PROGRAMME PARIS NOUVEAU MONDE)^{lxii}

Das Programm „Paris Neue Welten“ des Forschungszentrums PRES heSam schreibt ein Bewerbungsverfahren für die Stipendien Claude Lévi-Strauss zur internationalen Mobilität aus. Die Stipendien dienen dazu, eine Mobilitätshilfe für einen Aufenthalt von ein bis zwei Semestern an einer ausländischen Universität für Doktoranden in einer internationalen co-tutelle oder internationalen Doppelbetreuung (die Dissertation wird von einem zweiten Betreuer an einer Institution, die keine internationale co-tutelle anbietet, dirigiert) zu gewähren. Das Stipendium soll die mit der Mobilität verbundenen Mehrkosten decken, d.h. in erster Linie die Reise- und Wohnkosten. Die Höhe richtet sich nach dem Projekt und beträgt maximal 5000€. Das bewilligte Gesamtbudget für 2013 betrug 80 000€.

RESEARCH IN PARIS: AUFNAHMEPROGRAMM FÜR JUNGE AUSLÄNDER^{lxiii}

Die vom Pariser Bürgermeisteramt angebotenen Stipendien sind für ausländische Wissenschaftler reserviert, die ihre Forschungen in Paris betreiben möchten. Das Bewerbungsverfahren Research in Paris 2013 ging bis zum 28. Februar 2013. Die Teilnahme ist nur über Internet möglich.

STIPENDIEN DER ARCHIVE FÜR KUNSTKRITIK (BOURSES ARCHIVES DE LA CRITIQUE D'ART) 2013^{lxiv}

Die Archive für Kunstkritik (Archives de la critique d'art) haben mit der Unterstützung der Stiftung Bettencourt Schueller vereinbart, die Forschung mit jährlichen Stipendien zu fördern:

- 2 Junior-Stipendien in Höhe von 1 500 € für Kunstkritiker, die mindestens seit 5 Jahren auf dem Gebiet tätig sind, und/oder Doktoranden mit Wohnsitz innerhalb Europas.
- 1 Senior-Stipendium über 2 500 € für einen Kunstkritiker, der mindestens seit 10 Jahren tätig ist

Die Bewerbung muss folgende Dokumente enthalten:

- Absichtserklärung
- Curriculum Vitae
- Detaillierte Ausführung zu dem Forschungsprojekt einschließlich Terminplanung

Das Projekt muss mit Beginn der positiven Jury-Entscheidung innerhalb eines Jahres realisiert werden. Das Stipendium ist als Erstattung der bei der Projektrealisierung entstandenen Unkosten zu verstehen (Reisekosten, Hotels, Bücherkauf, Fotokopien usw.), die nachgewiesen werden müssen (Rechnungen).

Im Gegenzug wird von den Forschern eine Synthese ihrer Studien auf einer Seite sowie ein Vortrag oder ein Beitrag während eines Seminars an der Universität Rennes 2 erwartet.

STIPENDIEN ERASMUS MUNDUS / EUROPÄISCHE KOMMISSION^{lxv}

○ Themenbereiche: Alle Bereiche

Das Programm bietet eine finanzielle Unterstützung sowohl für Einrichtungen als auch individuelle Stipendien.

○ Finanzierungsmöglichkeiten bestehen für

- europäische Master und Promotionen (einschließlich Stipendien)
- nicht-europäische Hochschuleinrichtungen und für Studierende sowie Hochschuldozenten
- Projekte, die sich der Förderung des europäischen Hochschulwesens in der Welt widmen.

Details zu den Finanzierungsprogrammen und den Bewerbungsverfahren.

MARIE CURIE-STIPENDIEN^{bvi}

Mit der Unterstützung von Wissenschaftlern bei einer erstklassigen Ausbildung im Ausland möchte Europa seine Kompetenzbasis vergrößern, die Forschung zu einem attraktiveren Berufsfeld machen und neue Wege für internationale Zusammenarbeit eröffnen. Die Mobilität der Forscher war immer ein grundlegendes Element für den Erfolg der Wissenschaft. Damit sie erfolgreich in ihrer Arbeit sind, müssen Wissenschaftler die Freiheit haben, mit ihren Kollegen im Ausland zusammenzuarbeiten.

Mit fast 227 Millionen Euro, der bisher höchsten bewilligten Summe im Rahmen der Marie Curie-Maßnahmen, wurden 2013 rund 1000 erfahrene Forscher von der europäischen Kommission unterstützt.

Seit 2007 konnten mehr als 4000 Marie Curie-Forschungsstipendien für Wissenschaftler, die mehr als 90 verschiedene Nationalitäten repräsentieren und in 50 Ländern tätig waren, bewilligt werden. Nahezu 780 Millionen Euro wurden bis heute bereitgestellt, um individuelle Stipendien in Höhe von etwa 195 000 Euro zu finanzieren. Das Stipendium deckt prinzipiell für zwei Jahre die Vergütung einer Mobilitätsbeihilfe, der Forschungskosten und der allgemeinen Kosten der Gasthochschule oder sonstigen Einrichtung. Ungefähr 37 % der Stipendiaten sind Frauen. Bevorzugtes Zielland der Marie-Curie-Stipendiaten ist das Vereinigte Königreich, gefolgt von den USA, Frankreich, Deutschland und der Schweiz; 75 weitere Länder nehmen ebenfalls Marie-Curie-Stipendiaten auf.

Das Stipendienverfahren:

Die einzelnen Forscher müssen ihre Finanzierungsvorschläge in Absprache mit der Gastorganisation einreichen. Unabhängige Experten wählen anschließend die Forscher aus, die von der Finanzierung profitieren sollen. Als Kriterien zählen dabei die Exzellenz und der innovative Charakter der geplanten Forschungsarbeit, aber auch die von der Gastinstitution angebotene Unterstützung sowie die Karriereaussichten der Forscher.

Drei Arten von individuellen Stipendien werden finanziert:

- die so genannten Intra-European Fellowships (IEF) sind Stipendien, die es Forschern ermöglichen, in einem anderen europäischen Land neue Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben
- die so genannten International Outgoing Fellowships (IOF) sind Stipendien für Forscher, die eine Fortbildung an einer hochkarätigen Gasteinrichtung in einem Drittland (außerhalb Europas) absolvieren möchten. Die Finanzhilfvereinbarung sieht in diesem Fall vor, dass die Forscher nach Europa zurückkehren und ihr neu erworbenes Wissen weitergeben müssen
- die so genannten International Incoming Fellowships (IIF) sind Stipendien für Forscher aus Drittländern, die eine Fortbildung in einer Gasteinrichtung in Europa absolvieren möchten.

Die Mobilität im Dienste der Exzellenz:

Die europäische Wettbewerbsfähigkeit geht notwendigerweise über eine quantitative und qualitative Stärkung seines Forschungspersonals und seine Fähigkeit, neue Erkenntnisse zu schaffen, zu teilen und auszuschöpfen. Das ist ebenfalls eine wesentliche Bedingung, um „die Flucht der Köpfe“ von der EU zu anderen Ländern in der Welt aufzuhalten – ein Phänomen, das die europäische Wissenschaft wichtiger Ressourcen und eines beträchtlichen Forschungspotentials beraubt. Mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit und die Attraktivität der europäischen Forschung zu bewahren, engagiert sich die europäische Union mit Erfolg darin, die Mobilität auf dem Gebiet der Forschung anzuregen. In der Tat profitieren die Forscher, die daran interessiert sind, Erfahrungen im Ausland zu sammeln, von den wirksamen Maßnahmen wie den Marie-Curie-Stipendien und den Ausbildungsnetzwerken in der Forschung.

Im Jahre 2013 wurden die neuen Marie-Curie-Stipendien im Rahmen des Programms „Horizont 2020“ lanciert.

DER EUROPÄISCHE FORSCHUNGSRAT ODER EUROPEAN RESEARCH COUNCIL (ERC)

Der European research Council bietet verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten, um Forschern bei einer unabhängigen Karriere behilflich zu sein, und unterstützt die Schaffung neuer Exzellenzforschungsgruppen. Die verschiedenen Formen der Finanzierung richten sich an herausragende Forscher, unabhängig von ihrem Alter oder ihrer Nationalität, die ihre Untersuchungen in einem der 27 Mitgliedsländer der EU oder den assoziierten Staaten führen möchten.

Hauptsächlich drei Arten der Finanzierung sowie zwei ergänzende Maßnahmen bietet der ERC an:

○ **Die ERC Starting Grants**

Sie zielen darauf ab, hochbegabte Forscher auf dem Höhepunkt ihrer Karriere oder auf dem Weg dorthin bei der Gründung eigener Forschungsgruppen und bei der Realisierung unabhängiger Forschungsarbeit in Europa zu unterstützen.

Dieses Förderungsmittel gilt den viel versprechenden Forschern, die bereits ihr Potential gezeigt haben, sich in den Rang eines unabhängigen Forschungsleaders zu erheben. Es unterstützt die Schaffung neuer Spitzenforschungsgruppen.

Förderung von unabhängigen Nachwuchsforschern beliebiger Nationalität mit 2-7 Jahren Erfahrung nach Abschluss der Promotion (oder eines gleichwertigen Diploms) und einer viel versprechenden wissenschaftlichen Erfolgsbilanz, ein exzellentes Forschungsthema.

Die Forschungsarbeiten müssen in einer öffentlichen oder privaten Forschungsorganisation („Gasteinrichtung“) durchgeführt werden, die ihren Sitz in einem EU-Mitgliedstaat oder einem assoziierten Staat hat.

- Förderung je Projekt: bis zu 1,5 Millionen Euro (unter bestimmten Umständen bis zu 2 Millionen Euro)
- Laufzeit: bis zu 5 Jahre
- Bewertungskriterium: wissenschaftliche Exzellenz
- Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen: jährliche Bekanntmachung
- Ausschließlich reserviert für begabte Forscher mit einem realen Potential
- Eine attraktive langfristige Finanzierung
- Erklärung der Gastinstitution
- Prüfung durch angesehene Fachgutachter
- Beteiligung Mitglieder des Forschungsteams

○ **ERC Consolidator Grants**

Förderung von unabhängigen Nachwuchsforschern beliebiger Nationalität mit 7-12 Jahren Erfahrung nach Abschluss der Promotion (oder eines gleichwertigen akademischen Grades) und einer viel versprechenden wissenschaftlichen Erfolgsbilanz, ein exzellentes Forschungsthema.

Durchführung der Forschungsarbeiten in einer öffentlichen oder privaten Forschungsorganisation („Gasteinrichtung“), die ihren Sitz in einem EU-Mitgliedstaat oder einem assoziierten Staat hat.

- Förderung je Projekt: bis zu 2 Millionen Euro (unter bestimmten Umständen bis zu 2,75 Millionen Euro).
- Laufzeit: bis zu 5 Jahre.
- Bewertungskriterium: wissenschaftliche Exzellenz.
- Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen: jährliche Bekanntmachung.
- Nur für besonders aussichtsreiche Forschungstalente
- Attraktive langfristige Förderung
- Erklärung der Gasteinrichtung
- Prüfung durch angesehene Fachgutachter
- Beteiligung von Mitgliedern des Forschungsteams

○ **ERC Advanced Grants (Stipendien für erfahrene Forscher)**

Durch ERC Advanced Grants können herausragende etablierte Spitzenforscher beliebiger Nationalität und beliebigen Alters wegbereitende risikoreiche Forschungsvorhaben durchführen, mit denen in ihren jeweiligen Forschungsbereichen oder in anderen Bereichen neue Wege beschritten werden.

Mit ERC Advanced Grants sollen Forscher gefördert werden, die sich bereits als unabhängige und selbständige Spitzenforscher etabliert haben.

- Forschungsbereich: alle wissenschaftlichen, technologischen und akademischen Bereiche;
- Forscher: Nationalität und Alter sind beliebig; Antragsteller müssen wissenschaftlich unabhängig sein und über eine aktuelle wissenschaftliche Erfolgsbilanz und ein Profil verfügen, die ihre Führungsqualitäten im jeweiligen Forschungsbereich belegen;
- Bewertungskriterium: wissenschaftliche Exzellenz;
- Gasteinrichtung: die Forschungsarbeiten müssen in einer öffentlichen oder privaten Forschungsorganisation („Gasteinrichtung“) durchgeführt werden, die ihren Sitz in einem EU-Mitgliedstaat oder einem assoziierten Staat hat;
- Förderung je Projekt: bis zu 2,5 Millionen Euro (unter bestimmten Umständen bis zu 3,5 Millionen Euro);
- Laufzeit: bis zu 5 Jahre;
- Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen: jährliche Bekanntmachung
- Ehrgeizige, wegbereitende und unkonventionelle Forschungsvorhaben
- Nur für herausragende Spitzenforscher
- Attraktive langfristige Förderung
- Prüfung durch angesehene Gutachter
- Beteiligung von Teammitgliedern und Veröffentlichung freier Stellen

○ **ERC Synergy Grants (Stipendium für die Synergie zwischen Forschern)**

Forschungsvorschlag: wegbereitende Pionierforschung in allen wissenschaftlichen, technologischen und akademischen Bereichen

Die Bewerberteams für ERC Synergie Grants müssen sich aus mindestens zwei und höchstens vier leitenden Forschern (Principale Investigator, PI), einschließlich deren Teams falls erforderlich, zusammensetzen.

Einer der PIs muss als Forschungsleiter benannt werden, der im Namen der Gruppe als Ansprechpartner für die Exekutivagentur des Europäischen Forschungsrats (ERCEA) fungiert.

Für leitenden Forscher, die ERC Synergie Grants beantragen, sind zwar keine besonderen Kriterien für die Förderfähigkeit vorgesehen, jedoch haben nur herausragende Vorschläge Aussichten auf eine

Förderung durch diese voraussichtlich äußerst wettbewerbsorientierten Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen.

Von den Gruppen, die ERC Synergy Grants beantragen, wird in der Regel erwartet, dass sie interdisziplinär tätig sind und multidisziplinäre Ansätze anwenden. Dies ist jedoch keine Voraussetzung, so dass auch Forscherkollegen, die in den gleichen oder ähnlichen Disziplinen tätig sind und einander ergänzende Ansätze, Fachkenntnisse und Ressourcen zusammenführen, einen Antrag stellen können.

Des Weiteren wird nicht vorausgesetzt, dass die leitenden Forscher der Gruppe am gleichen Ort ansässig sind; allerdings müssen sie ihre Verpflichtung für das Forschungsvorhaben der Gruppe nachweisen und die Bereitschaft zeigen, eine nicht unerhebliche „Kernarbeitszeit“ gemeinsam mit der Gruppe am gleichen Ort zu verbringen.

Bei der Gasteinrichtung, die den Forschungsleiter für die Laufzeit der Förderung aufnimmt, sollte es sich um eine rechtlich anerkannte öffentliche oder private Forschungsorganisation mit Sitz in einem EU-Mitgliedstaat oder einem assoziierten handeln.

- Förderung: bis zu 15 Millionen Euro für eine Laufzeit von bis zu sechs Jahren (anteilige Berechnung bei Forschungsvorhaben mit kürzerer Laufzeit).
- Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen: jährliche Bekanntmachung mit einer Einreichungsfrist.
- Ziel : Attraktive langfristige Förderung

○ **ERC Proof of Concept**

Der ERC hat im März 2011 den „ERC Proof of Concept“ eingeführt, mit dem Forscher gefördert werden sollen, denen bereits eine ERC-Förderung gewährt wurde.

ERC-Finanzhilfeempfänger können einen Antrag auf diese zusätzliche Förderung stellen, um das Innovationspotenzial von Ideen zu ermitteln, die aus ihren vom ERC geförderten Pionierforschungsvorhaben resultieren.

Die Initiative richtet sich an alle leitenden Forscher (Principal Investigators), die bereits Empfänger einer ERC Starting Grant oder ERC Advanced Grant- Förderung sind, die entweder noch läuft oder deren Laufzeit weniger als 12 Monate vor dem Veröffentlichungsdatum des Bewerbungsverfahrens zu Vorschlägen für einen ERC Proof of Concept endete. Der leitende Forscher (PI) muss die Verbindung zwischen der Idee und dem zugehörigen vom ERC geförderten Forschungsvorhaben nachweisen können.

- Förderung je Finanzhilfe: bis zu 150 000 Euro
- Laufzeit: 12 Monate

- Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen: Bekanntmachung einmal pro Jahr mit zwei Einreichungsfristen

Der erste Bewerbungsaufwurf zum Proof of Concept wurde am 29. März 2011 gestartet und die Bewerbungsfristen wurden auf den 15. Juni und den 8. November 2011 festgelegt. Das Gesamtbudget des ersten Bewerbungsverfahrens betrug 10 Millionen Euro (etwa die Hälfte ging jeweils an die beiden Initiativen).

Weitere Informationen:

Die Antragsteller werden gebeten, sich bei Fragen mit ihrer nationalen Kontaktstelle (National Contact Point) in Verbindung zu setzen oder ihre Fragen auf dem entsprechenden Formular per Mail an den Informationsdienst zu schicken.

Stipendien des Instituts français d'histoire en Allemagne (Französischen Instituts für Geschichte in Deutschland)³

○ Promotions- und Postdoc-Stipendien

Seit seiner Gründung verfügt das Institut français d'histoire über ein Stipendienprogramm, das die französische Geschichtsforschung im deutschen Raum anregen möchte. Die Stipendien richten sich sowohl an Studierende auf Masterniveau wie an junge Forscher im Doktorat und Universitätsdozenten oder ausgewiesene Forscher für einen kurzen oder einen Forschungsaufenthalt von mittlerer Dauer in Deutschland oder in den deutschsprachigen Gebieten. Innerhalb seiner Angebote sind insbesondere die Jahresstipendien zur Mobilität und für den Sommer jeweils das Promotionsstipendium Robert Mandrou und das Postdoc-Stipendium Gabriel Monod besonders hervorzuheben. Außerdem gibt es noch das Postdoc-Stipendium, das die Goethe-Universität Frankfurt dem IFHA zur Verfügung gestellt hat. In den letzten Jahren konnten pro Jahr zwischen vierzig und fünfzig Studierende und Kollegen von diesen Programmen profitieren. Die Unterstützung des IFHA gilt der Gesamtheit der historischen Disziplinen.

Im Folgenden sind einige Beispiele für Stipendien aufgeführt. Denken Sie aber dennoch daran, die Internetseiten des IFHA zu besuchen, auf denen regelmäßig Promotions- und Postdoc-Stipendien sowie Praktikumsangebote zu finden sind.

○ Jahresstipendien zur Förderung der internationalen Mobilität des Institut français d'histoire en Allemagne (IFHA)

³ Für weitere Informationen konsultieren Sie bitte den zweiten Teil des Führers „Promovieren oder Forschen in Deutschland“.

Im Jahre 2013 hat der Wissenschaftsrat des IFHA die Bewerbungen für zwei Stipendiaten ausgewählt, die ab dem 1. September von einer Mobilitätshilfe profitieren. Die Auswahl fand nach Begutachtung der eingereichten Forschungsprojekte statt.

Das Mobilitätsstipendium wird für ein Jahr vergeben. Nach Ablauf des Jahres ist gegebenenfalls eine Verlängerung des Stipendiums möglich. Bewerben können sich Spezialisten der Antike, des Mittelalters, der Neuzeit oder der Zeitgeschichte.

Bewerber müssen sich in ihrer Doktorarbeit (ein abgeschlossener Master oder DEA sind Voraussetzung) mit deutscher Geschichte oder Geschichtsschreibung beschäftigen.

Ein Mobilitätsstipendium ist kein Arbeitsvertrag, sondern als Schenkung zu verstehen. Weder die französische Botschaft, noch das Außenministerium oder das IFHA fungieren als Arbeitgeber. Der Bezugszeitraum des Stipendiums kann in keinem Fall mit einer Arbeitnehmertätigkeit gleichgesetzt werden. Es werden keine Beiträge zur Sozialversicherung oder zur Arbeitslosenversicherung entrichtet.

Das Mobilitätsstipendium wird für die Dauer eines akademischen Jahres vergeben. Nach Ablauf des Jahres ist gegebenenfalls eine Verlängerung des Stipendiums nach Maßgabe der Stipendienmittel des Instituts möglich, aber unter Umständen auch dank einer Finanzierung durch andere deutsche und französische Forschungseinrichtungen. Abgesehen von ihrer eigenen Forschungsarbeit können die Stipendiaten bei Bedarf an den gemeinsamen wissenschaftlichen Aktivitäten des IFHA und der Frankfurter Partneruniversität teilnehmen.

Das monatliche internationale Mobilitätsstipendium beträgt 1.400 €_. Den erfolgreichen Bewerbern wird die Anreise zum Antritt des Stipendiums sowie die Rückreise bei Stipendien-Ende pauschal mit maximal 300 € pro Strecke erstattet. Die Gepäckbeförderung wird pauschal mit 200 € erstattet.

Der Bewerbungsantrag umfasst zwei Formulare:

- ein Bewerbungsformular:
- ein Formular für die Empfehlungsschreiben:

○ **Langzeit-Stipendium für Postdoktoranden**

Ein Postdoc-Stipendium wird jedes Jahr von der Goethe-Universität in Frankfurt am Main dem Institut français d'histoire en Allemagne zur Verfügung gestellt. Der/die erfolgreiche Bewerber/in erhält zunächst ein Jahr lang monatlich 2200 € und einen Arbeitsplatz am IFHA. Es besteht die Möglichkeit, das Stipendium um ein weiteres Jahr zu verlängern. Die Versicherungskosten muss der/die Stipendiat/in selbst übernehmen.

Die Bewerber/innen müssen im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften promoviert sein. Die Forschungsschwerpunkte sowohl der Dissertation als auch des zukünftigen Postdoc-Projekts sollten sich auf ein interessantes Thema der französischen und/oder deutschen Geschichte beziehen. Ein Studium der Geschichte ist nicht erforderlich, aber da der/die erfolgreiche Bewerber/in bereit sein muss, sich in

das Team des IFHA zu integrieren, wird ein ausgeprägtes interdisziplinäres Interesse an historischen Perspektiven erwartet. Es besteht keine Beschränkung bei der Staatsangehörigkeit, aber für alle Bewerber sind sehr gute Sprachkenntnisse des Französischen und des Deutschen, zumindest passive in der zweiten Sprache, notwendig. Es besteht Residenzpflicht in Frankfurt am Main.

Die Bewerbungsunterlagen müssen enthalten:

- Ein Motivationsschreiben
- Einen Lebenslauf
- Eine Darstellung der bisher ausgeführten (maximal 3 Seiten) und geplanten (maximal 5 Seiten) Forschungsarbeiten.

Die Bewerbung kann auf Französisch abgefasst sein, muss aber dann von einem aussagekräftigen Resümee auf Deutsch ergänzt werden.

○ **Kurzzeitstipendien**

Bewerbungen um ein Kurzzeitstipendium werden das ganze Jahr entgegengenommen. Bewerbungen sind auf dem Postweg mindestens einen Monat vor Beginn des Forschungsaufenthalts an den Direktor des Instituts français d'histoire zu richten. Gefördert werden Aufenthalte von 2 Wochen bis zu 2 Monaten.

Die Bewerber müssen mindestens einen Bachelor-Abschluss haben. Ab diesem Niveau sind alle Bewerbungen zugelassen, von den Masterstudenten bis zu Wissenschaftlern oder Hochschullehrern, die an französischen Hochschulen bzw. Forschungszentren tätig sind.

Durch diese Stipendien soll die internationale Mobilität gefördert werden. Inländische Forschungsaufenthalte von Wissenschaftlern, die bereits in Deutschland residieren, können nicht gefördert werden, genauso wenig wie Aufenthalte von französischen Studenten, die über Deutschland arbeiten, ohne Frankreich zu verlassen.

Das IFHA vergibt Stipendien von 150 bis zu 900 Euro in Raten zu 150 Euro. Für die Kosten von Reise und Unterkunft müssen die Stipendiaten selbst aufkommen.

Bewerbungsunterlagen:

- ein an den Direktor des Instituts zu richtendes Motivationsschreiben
- einen detaillierten Arbeitsplan
- ein Schreiben des Doktorvaters oder Betreuers (außer für Postdocs)
- eine Kopie des Personalausweises oder des Passes des Bewerbers
- Bescheinigung der Bankverbindung (IBAN) oder Postbank
- das ordnungsgemäß ausgefüllte Bewerbungsformular

○ Stipendien von mittlerer Dauer „Robert Mandrou“ und „Gabriel Monod“

Das IFHA hat sein Kurzzeitstipendienprogramm um zwei höher dotierte Stipendien zu 1500 Euro erweitert, die einen vier- bis zwölfwöchigen Forschungsaufenthalt in Deutschland im Sommer fördern.

Namensgeber für das Stipendium ist Robert Mandrou, der 1977 die Mission Historique in Göttingen gegründet hat. Das „Mandrou-Stipendium“ wird ausschließlich an Doktoranden vergeben.

Post-Doktoranden können sich um das mit 1800 Euro dotierte und neu geschaffene „Gabriel Monod-Stipendium“ bewerben. Bewerbungsfrist und Vergabekriterien sind mit dem „Mandrou-Stipendium“ identisch.

Diese beiden Stipendien werden einmal im Jahr vergeben.

Genauso wie bei den anderen vom IFHA vergebenen Stipendien, muss der Aufenthaltsort nicht zwingend in Frankfurt sein. Das Stipendium richtet sich an Wissenschaftler (Master bis Postdoc), deren Forschungsprojekt im Bereich der Geisteswissenschaften oder der deutsch-französischen Forschung zu Geschichte und Zivilisation des deutschsprachigen Raums von der Antike bis zum Mittelalter liegt.

Die Auswahl der Stipendiaten erfolgt auf Basis der Bewerbungsunterlagen durch eine aus den Wissenschaftlern des IFHAs bestehende Kommission. Nach Vergabe und Annahme wird das Stipendium in Euro auf das von dem Bewerber angegebene Bankkonto überwiesen, sobald dieser seinen Forschungsaufenthalt angetreten und das IFHA hiervon in Kenntnis (verbindliche Bestätigung) gesetzt hat. Der Stipendiat verpflichtet sich nach dem Aufenthalt, einen Schlussbericht über seine Arbeit sowie gegebenenfalls ein Freixemplar der Master- oder Doktorarbeit zur Verfügung zu stellen.

Die Bewerbung sollte folgende Unterlagen enthalten:

- Ein an den Direktor des IFHAs zu richtendes Motivationsschreiben
- Einen kurzen Lebenslauf mit eventueller Angabe der wissenschaftlichen Publikationen
- Eine Beschreibung des aktuellen Projekts und einen detaillierten Arbeitsplan
- Für das Mandrou-Stipendium: ein Bestätigungsschreiben des Betreuers
- Eine Fotokopie des Personalausweises oder des Passes (erforderlich für die Auszahlung des Stipendiums).
- Ein Bewerbungsformular für ein Stipendium des IFHAs, das im Folgenden heruntergeladen werden kann:

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen sind auf dem Postweg zu versenden.

Jedes Jahr wird jeweils ein „Robert Mandrou-“ und ein „Gabriel Monod-Stipendium“ vergeben. Bewerber, die im Falle einer nicht erfolgreichen Bewerbung um ein mittleres Sommerstipendium für ein normales Kurzzeitstipendium berücksichtigt werden wollen, müssen dies ausdrücklich in ihrem Motivationsschreiben angeben.

Nach Vergabe und Annahme wird das Stipendium in Euros auf das von dem Bewerber angegebene Bankkonto überwiesen, sobald dieser seinen Forschungsaufenthalt angetreten und das IFHA hiervon in Kenntnis (verbindliche Bestätigung) gesetzt hat. Der Stipendiat verpflichtet sich nach dem Aufenthalt, einen Schlussbericht über seine Arbeit sowie gegebenenfalls ein Freixemplar der Master- oder Doktorarbeit zur Verfügung zu stellen.

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen sind auf dem Postweg an den Direktor des Instituts français d'histoire en Allemagne zu senden.

Kontakt:

Institut français d'histoire en Allemagne
Johann-Wolfgang-Goethe Universität
Grüneburgplatz 1 IG-Postfach 42
D-60323 Frankfurt am Main
tel.: +49 / 69 / 798 31 900 Fax.: +49 /69 / 798 31 910 Email: ifha@institutfrançais.de

STIPENDIEN DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG^{lxvii}

Die Universität Heidelberg bietet ein Postdoc-Stipendium und 3 Promotionsstipendien zur Kunstgeschichte in China, Japan und Europa beziehungsweise im Rahmen des Clusters „Asien und Europa im globalen Kontext“ an, eines von der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder finanzierten Projekts.

Der auf drei Jahre angelegte Posten gehört zur Forschungsgruppe "MC4 Rahmen und Einrahmung (Framing) in transkulturellen Interaktionen". Das Programm sieht vor, dass die ausgewählten Bewerber zu den Zielen der Forschungsgruppe in Zusammenarbeit mit den Kollegen der europäischen und asiatischen Geschichte, der intellektuellen Geschichte Chinas und der südasiatischen Literaturgeschichte zusammenarbeiten.

Für eine Bewerbung ist eine einschlägige Qualifikation in der Kunstgeschichte Asiens oder Osteuropas zum Zeitpunkt der Auswahl Voraussetzung. Die Bewerber müssen ihre intellektuelle Vertrautheit mit mehr als einem kulturellen Zentrum unter Beweis stellen und Belege für ihre Erfolg versprechende wissenschaftliche Eignung in Form von publizierten Forschungsarbeiten oder anderen Leistungen vorlegen. Fließende Englischkenntnisse sind unerlässlich. Für Bewerber zur Kunstgeschichte Asiens ist mindestens eine asiatische Sprache und Forschungserfahrung in Asien erwünscht. Deutsche Sprachkenntnisse sind nicht obligatorisch, aber Deutschkurse stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Neben seiner eigenen Forschungsarbeit kann der Wissenschaftler mit Aufgaben zur Koordinierung der Forschungsgruppe und der Organisation von einigen seiner Veranstaltungen betraut werden,

darunter Workshops und eine internationale Konferenz. Die Stelle wird nach dem Tarif im deutschen öffentlichen Dienst Niveau TV-L 13 vergütet.

Das Hauptziel ist der Abschluss des Doktorats, aber es wird empfohlen, aktiv an den entsprechenden Seminaren des Promotionsstudiengangs des Exzellenzclusters oder der verschiedenen Institute der Universität Heidelberg teilzunehmen sowie leichte administrative Aufgaben zu übernehmen.

Die Vergütung beträgt 1200 Euro pro Monat (außer einer kleinen Gebühr für die Einschreibung fallen keine Studiengebühren an). Anfragen zu weiteren Fördermitteln werden unterstützt.

Für eine Bewerbung senden Sie: Curriculum vitae, Leistungsnachweise, eine aussagekräftige Skizze des Forschungsprojekts (2-3 Seiten), zwei Empfehlungsschreiben und eine Textprobe per Email an Dominik Wallner bei Kokoro_no_kyougi@hotmail.com.

STIPENDIEN DES KUNSTHISTORISCHEN INSTITUTS IN FLORENZ^{lxviii}

Das Kunsthistorische Institut in Florenz - Max-Planck-Institut lädt zu Bewerbungen für ein Postdoc-Stipendium ein. Die Kandidaten müssen einen Dokortitel in Kunstgeschichte oder einer verwandten Disziplin nachweisen. Das Forschungsprojekt (sei es eine Fortsetzung der Dissertation oder ein neues Forschungsvorhaben) muss sich auf das jährlich vorgegebene Thema beziehen. Das Postdoc-Stipendium gilt für ein Jahr und beträgt mindestens 1468 Euro.

Beizubringende Dokumente:

- Lebenslauf und Foto
- Promotionsurkunde
- Zusammenfassung der Dissertation (max. 2 Seiten)
- Beschreibung des Forschungsprojekts (max. 2 Seiten)
- Publikationsliste und Offprints oder Fotokopien der Publikationen
- 2 Empfehlungsschreiben

STIPENDIEN DES DEUTSCHEN FORUMS FÜR KUNSTGESCHICHTE (CENTRE ALLEMAND D'HISTOIRE DE L'ART)^{lxix}

Das Deutsche Forum für Kunstgeschichte in Paris (DFK Paris), ein Institut der Max Weber Stiftung DGIA (Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland) vergibt Stipendien oder stellt Mittel bereit, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) oder durch Drittmittel finanziert werden.

Die Stipendien sollen es den Forschern in den Geisteswissenschaften, insbesondere auf dem Gebiet der Kunstgeschichte, ermöglichen, ein Forschungsprojekt am Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris zu realisieren.

○ Jahresstipendien des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in Paris

Das Deutsche Forum für Kunstgeschichte vergibt jährlich bis zu sechs Stipendien (September - August) zu einem durch den Direktor in Abstimmung mit dem Wissenschaftlichen Beirat festgelegten Jahresthema. Die Stipendien richten sich hauptsächlich an Doktoranden und Postdoktoranden der Kunstgeschichte, die ihre Forschungsarbeiten oder Dissertationsvorhaben begonnen haben oder abzuschließen gedenken. Insbesondere für französische und deutsche Nachwuchswissenschaftler gedacht, richten sich die Ausschreibungen ausdrücklich an Bewerber aller Nationalitäten.

Mit der Förderung wird Gelegenheit gegeben, über die eigene Forschung hinaus an einer übergreifenden kunsthistorischen Fragestellung mitzuarbeiten. In einem internationalen Umfeld und unter Anleitung von zumeist zwei herausragenden Fachvertretern aus Frankreich und Deutschland schließen die Jahresstipendien mit einem internationalen Abschlusskolloquium und der Publikation eines Jahresbandes ab.

○ Forschungsstipendien des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in Paris

In Forschungsprojekten des Institutes, oftmals in Kooperation mit französischen Institutionen, aber auch im Rahmen individueller Forschungsvorhaben soll über die konkreten Forschungsinhalte hinaus vor allem die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Wissenschaftstraditionen und Methodologien gefördert werden.

○ Studienstipendien des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in Paris

Das Deutsche Forum für Kunstgeschichte führt Studienkurse in Frankreich und Deutschland durch. In zumeist einwöchigen Exkursionen mit thematischem Schwerpunkt sollen vor allem den französischen Studierenden Kenntnisse über ausgewählte Kunstlandschaften in Deutschland und deutschen Studierenden die französische Kunst und Kunstgeschichte vermittelt werden.

Stipendiendauer:

Die zeitliche Begrenzung der Stipendien richtet sich nach dem Umfang der im Ausland notwendigen Forschungsarbeiten. Sie beträgt für den wissenschaftlichen Nachwuchs längstens 6 Monate, für Doktoranden längstens 1 Jahr. In begründeten Ausnahmefällen kann von der Höchstdauer abgewichen werden.

Ausschreibung der Stipendien:

Die Stipendien werden öffentlich ausgeschrieben. Bewerbungen für kurze Forschungsstipendien können jederzeit abgegeben werden.

Bewerbungsvoraussetzungen:

- erfolgreicher Hochschulabschluss in einem geisteswissenschaftliche Fach (in der Regel Kunstgeschichte)
- ausführliches Exposé sowie ein Arbeitsplan zum Forschungsvorhaben
- Bewerbungsschreiben
- Forschungsprojekt zur Geschichte der Kunst in Frankreich oder deren internationalen Kontext

- Gutachten der akademischen Lehrers/ der Lehrerin bzw. eines anderen ausgewiesenen Fachvertreters

Den Anträgen sind ferner beizufügen:

- ein Lebenslauf, aus dem die persönlichen Verhältnisse der beantragenden Person, ihr Studiengang und die Studienzeit (Semester) ersichtlich werden,
- eine Erklärung über sämtliche Einkünfte und finanziellen Unterstützungen während der Laufzeit des Stipendiums,
- eine Kopie der Promotionsurkunde bei Anträgen für ein Postdoc-Stipendium,
- das erwähnte Gutachten einer lehrenden bzw. betreuenden Person,
- ein Schriftenverzeichnis.

Zur Prüfung der Anträge können weitere Unterlagen angefordert werden.

Auswahl der Stipendiaten:

Die Vergabe der Stipendien erfolgt durch eine Auswahlkommission. Vorsitzender der Kommission ist der Direktor des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in Paris. Sein Stellvertreter, gegebenenfalls der Ko-Direktor des Jahresthemas und zwei wissenschaftliche Abteilungsleiter oder Abteilungsleiterinnen gehören der Auswahlkommission an.

Es besteht kein Anspruch auf die Vergabe eines Stipendiums und die Stipendienvergabe begründet kein Arbeitsverhältnis zum Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris.

Stipendienhöhe und Auszahlung

Die Höhe der Stipendien wird vom DFK nach pflichtgemäßem Ermessen unter Berücksichtigung der Lebensverhältnisse in Frankreich festgesetzt. Dabei werden monatlich folgende Beträge erbracht:

- Wissenschaftlicher Nachwuchs 500 Euro

- Jahresstipendiaten 1.700 Euro
- Habilitationsstipendiaten 2.000 Euro

Die Zahlung des Stipendiums erfolgt jeweils zum 01. eines Monats auf das vom Bewerber/von der Bewerberin angegebene Bankkonto.

Die Annahme eines Stipendiums verpflichtet die Stipendiatin/ den Stipendiaten:

- zur Konzentration auf das Dissertations-, Postdoc- oder Forschungsvorhaben,
- zum monatlichen mündlichen Bericht über den Fortgang der Arbeit gegenüber dem Direktor,
- zur Vorlage eines eingehenden Schlussberichts über die Arbeit binnen eines Monats nach Ablauf der Stipendiatenzeit bzw. nach Ablauf eines Stipendienjahres,
- zur Mitteilung über Änderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse,
- zur eigenverantwortlichen Regelung steuerlicher und sozialversicherungsrechtlicher Erklärungs- und Abführungspflichten.

Bei einer länger als 3 Monate dauernden Förderung ist die öffentliche Vorstellung des Forschungsthemas im Deutschen Forum für Kunstgeschichte ebenso erwünscht wie eine aktive Beteiligung am Institutsleben.

STIPENDIEN DES FRANZÖSISCH-NIEDERLÄNDISCHEN NETZWERKES^{bx}

Das französisch-niederländische Netzwerk bewilligt Studierenden im Master oder Promotionsstudiengang aus allen Fachbereichen finanzielle Mobilitätshilfen für einen Studienaufenthalt und ein Praktikum in den Niederlanden. Bewerbungen für ein Praktikum in den Niederlanden im Rahmen einer Diplomatenausbildung werden ebenfalls berücksichtigt.

Die Stipendien, die ein begrenztes Budget umfassen, können als Beihilfen zu Stipendien oder Finanzierungshilfen anderer Einrichtungen oder Institutionen (z.B. Erasmus-Stipendien) fungieren. Sie richten sich insbesondere an Doktoranden, die einen kurzen Forschungsaufenthalt in den Niederlanden im Rahmen ihrer Promotionsstudien planen. Sie können aber auch den guten Ablauf einer Doppelbetreuung der Promotion sichern. Eine einmalige Verlängerung der Stipendien ist möglich. Für die Auswahl zählen insbesondere die Qualität der Bewerbungsunterlagen und die Resultate des Kandidaten.

Aufnahmebedingungen:

- Alter unter 35 Jahren

- Immatrikulation im Masterstudiengang an einer französischen Hochschule und geplantes Studium an einer niederländischen Universität oder „hogeschool“ (Fachhochschule), bevorzugt im Rahmen einer Partnerschaft mit der Heimatuniversität (oder Hochschule) des Kandidaten
- oder eine Promotion in Frankreich (insbesondere als cotutelle oder Doppelbetreuung).
- oder ein Praktikum in den Niederlanden als Bestandteil einer Diplomatausbildung in Frankreich.

FEDERICO ZERI-PREIS

Die Stiftung Federico Zeri vergibt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Dino et Ernesta Santarelli ein Forschungsstipendium in der Sektion Stilleben der Fotothek Zeri, das dem Projekt der Katalogisierung und geplanten Valorisierung durch die Stiftung Federico Zeri zugeordnet ist.

Der Gewinner der Preises Federico Zeri 2013 widmet sich insbesondere den Themen zum Fortbestehen der Antike und zur Darstellung der Skulptur in der Stillebenmalerei.

Das Studienstipendium richtet sich an einen Spezialisten der italienischen und europäischen Malerei des 16. bis 18. Jahrhunderts, der auf der Grundlage des eingereichten Lebenslaufs und der erforderlichen Abschlüsse ausgewählt wird.

Kontakt : premiofedericozeri@fastwebnet.it

ANDRÉ CHASTEL-STIPENDIUM DES NATIONALINSTITUTS FÜR KUNSTGESCHICHTE^{boxi} (INHA) UND DER ACADÉMIE DE FRANCE À ROME^{boxii}

Im Rahmen des wissenschaftlichen Austausches vergeben seit Mai 2010 das Nationalinstitut für Kunstgeschichte und die Académie de France à Rome jedes Jahr drei André Chastel-Stipendien des Nationalinstituts für Kunstgeschichte und der Académie de France à Rome für die Postdoc-Forschung zur Neuzeit und zeitgenössischen Kunst (15. – 20. Jahrhundert). Dank der geschlossenen Vereinbarung können die Stipendiaten in der Villa Medici in Rom logieren. Diese Stipendien sind für französische oder ausländische Wissenschaftler der Kunstgeschichte gedacht, die in Rom ihre Forschungen in römischen und/oder italienischen Einrichtungen betreiben möchten (Hochschuldozenten, Universitätsprofessoren, Denkmalpfleger, unabhängige Wissenschaftler und Kuratoren). Die Bewerber müssen auf dem Niveau eines Postdoktoranden (oder einem vergleichbaren Niveau) oder Denkmalpfleger sein.

Die Höhe des Stipendiums beträgt 1.500 Euro verbunden mit der Möglichkeit einer Unterbringung in der Villa Medici für 400 Euro pro Monat. Die Aufenthaltsdauer beträgt mindestens einen Monat und gilt für die Zeit vom 1. August bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres.

Die Forschungsprojekte können in französischer, italienischer oder englischer Sprache verfasst sein.

Die Auswahlkommission setzt sich aus dem Generaldirektor des INHA und dem Direktor der Académie de France à Rome, dem Direktor der Abteilung Studium und Forschung des INHA, der Referentin für Kunstgeschichte an der Académie de France à Rome sowie einem externen Experten zusammen.

Die Kommission trifft sich einmal jährlich im Juni, die Bewerbungsunterlagen müssen beim INHA vor Mitte Mai eingegangen sein (nur per Postweg).

Die Bewerbung muss enthalten:

- ein an den Generaldirektor des Nationalinstituts für Kunstgeschichte adressiertes Bewerbungsschreiben ;
- ein detailliertes Arbeitsprogramm (maximal 4 Seiten) auf Französisch, Italienisch oder Englisch, das eine generelle Darstellung der Forschung enthält sowie das spezifische Thema, das einen Aufenthalt in Rom erforderlich macht, und das die Forschungseinrichtungen mit der entsprechenden Dokumentation und Archive benennt.
- eine Bestätigung von zwei Wissenschaftlern, die die Bewerbung unterstützen;
- ein Formular mit den ordnungsgemäß ausgefüllten Angaben, das auf der Website des INHA heruntergeladen werden kann:

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen müssen als pdf-Dokument gesendet werden an Mme Chantal Georgel: chantal.georgel@inha.fr.

DANIEL ARASSE-STIPENDIUM DER ECOLE FRANÇAISE DE ROME UND DER ACADÉMIE DE FRANCE À ROME^{lxiii}

Im Rahmen des wissenschaftlichen Austausches bieten seit 2001 die École française de Rome und die Académie de France à Rome jährlich acht Stipendien für kunsthistorische Arbeiten an. Die Studienstipendien richten sich an französische oder ausländische Bewerber, die ein französisches Master (2)-Diplom oder einen gleichwertigen Abschluss (tesi di laurea specialistica) im Fach Kunstgeschichte haben und in Rom ihre Forschung in römischen und/oder italienischen Einrichtungen zur modernen und zeitgenössischen Kunst betreiben möchten.

Die Stipendien ermöglichen einen einmonatigen Aufenthalt in Rom in der Zeit zwischen Januar und einschließlich Juli. Die Stipendienhöhe beträgt 900 Euro verbunden mit der Möglichkeit einer Unterbringung in der Villa Medici für zusätzlich 400 Euro pro Monat. Die Auswahlkommission setzt sich aus dem Direktor der École française de Rome, dem Direktor der Académie de France à Rome, dem

Studiendirektor für moderne und zeitgenössische Geschichte und Sozialwissenschaften der École française de Rome und dem Referenten für Kunstgeschichte an der Académie de France à Rome zusammen. Die Kommission trifft sich einmal im Jahr im November.

Seit 2013 trägt das Stipendium den Namen Daniel Arasse als Hommage an den prominenten, international renommierten Kunsthistoriker und Spezialisten der italienischen Renaissancekunst, der auch Mitglied der École française de Rome war. Die Bewerbungen können auf Französisch, Italienisch oder Englisch verfasst werden und müssen bis Ende Oktober an der l'École française de Rome eingereicht werden.

DIE STIPENDIATEN („PENSIONNAIRES“) DER VILLA MÉDIC^{lxxxiv}

Die Aufnahme von Stipendiaten, Künstlern wie Wissenschaftlern (die sog. „Mission Colbert“) ist die historische Aufgabe der Académie de France à Rome. Seit seiner Gründung hat sie Künstlern oder Wissenschaftlern die Gelegenheit geboten, ihre Werke, Studien und Forschungen zu realisieren und dies nunmehr auf allen künstlerischen Gebieten und Bereichen der Forschung zur Kunst.

Die Stipendiaten profitieren von einer individuellen Unterbringung, und, je nach ihrer Ausrichtung, der Nutzung von Ateliers oder Arbeitsräumen, die ihnen auf vielfältige Weise die Konzentration auf ihr persönliches Arbeitsprojekt während der Dauer von einem bis zwei Jahren erlaubt. Im historischen Ambiente der Villa Medici, in der Umgebung der Stadt Rom und Italiens bietet sich ihnen eine interdisziplinäre Offenheit, insbesondere durch das monatliche Seminar und eine gemeinsame Veranstaltung, dem „Théâtre des Expositions“, dessen Form jedes Jahr wechselt.

Die Bewerbung für ein Stipendium an der Académie de France steht jährlich französisch sprechenden Kandidaten aller Nationalitäten offen, die auf der Grundlage ihres Projekts und ihrer Bewerbung nach Exzellenzkriterien ausgewählt werden.

Die Académie de France à Rome nimmt jedes Jahr im September einen neuen Jahrgang von Stipendiaten auf. Das Aufnahmeverfahren steht französisch sprechenden Künstlern und Wissenschaftlern aller Nationalitäten und im Alter zwischen 21 und 44 Jahren zum Zeitpunkt ihres Aufenthaltes in Rom offen.

Die Kandidaten für die Académie de France à Rome können sich in allen Disziplinen und literarischen und künstlerischen Gattungen – Architektur, Design, Kunsthandwerk, Bildhauerei, Fotografie, Musikkomposition, Literatur, Drehbuchschreiben (Kino), Regie, Bühnenbild, Choreografie usw. – sowie

in Kunstgeschichte, Geschichte der Künste (Musik-, Theater-, Kinogeschichte usw.) sowie für die Restaurierung von Kunstwerken oder Monumenten bewerben.

DIE FRANZÖSISCH-ITALIENISCHE UNIVERSITÄT VON TURIN^{ixxv}

Die 2001 gegründete französisch-italienische Universität von Turin ist eine binationale Institution zur Förderung der universitären und wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Italien.

Ihre Ziele:

- Stärkung der universitären Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern im Rahmen von Forschung und Ausbildung.
- Förderung der Konvergenz zwischen den universitären Systemen
- Unterstützung von gemeinsamen Doppeldiplomen auf der Basis gemeinsamer Studiengänge,
- Entwicklung des Integrationsprozesses gegenüber den anderen europäischen Staaten
- Förderung gemeinsamer wissenschaftlicher und technologischer Forschung
- Unterstützung thematischer und linguistischer Studiengänge zur professionellen Spezialisierung

○ **Das Vinci-Programm**

Die Ausschreibung für ein Projekt wird jährlich in vier Teilen ausgeschrieben:

- Teil 1 : Binationaler Studiengang auf Masterniveau mit Doppeldiplom oder gemeinsamen Diplom (richtet sich an die verantwortlichen Dozenten der binationalen Master)
- Teil 2 : Mobilitätshilfen für doppelbetreute Promotionen (cotutelle) (richtet sich an Doktoranden im französisch-italienischen Promotionsstudiengang mit cotutelle)
- Teil 3 : Promotionsverträge in einer cotutelle (französischer Part) / dreijährliche Stipendien für eine Promotion in einer cotutelle (italienischer Part)
- Teil 4 : Zusammenarbeit zwischen den écoles doctorales (richtet sich an die écoles doctorales als Träger eines französisch-italienischen Kooperationsprojekts zwischen den écoles doctorales)

Internet-Veröffentlichung und Registrierung: **Januar 2014**, Anmeldeschluss: **März 2014**

○ **Das Programm Galilée**

Das Ziel des Programms ist die Entwicklung des wissenschaftlichen und technologischen Austausches zwischen Exzellenzteams von jungen Wissenschaftlern, die in französischen und italienischen Forschungslaboren arbeiten, um auf diese Weise neue Kooperationen zu innovativen Thematiken zu fördern.

Veröffentlichung des Programms und Einschreibung im Internet: **Januar 2014** und Anmeldeschluss: **März 2014**.

Kontakt: Wissenschaftlicher Dienst der Französischen Botschaft in Italien:
Piazza farnese, 67
00 186 Italia
+390668601576
scientifique.rome-amba@diplomatie.gouv.fr

DAS FOCILLON-STIPENDIUM^{bovi}

Nachdem das nach dem großen, in Yale während des Zweiten Weltkrieges verstorbenen Kunsthistoriker Henri Focillon (1881-1943) benannte Focillon-Stipendium lange Zeit vom Außenministerium finanziert wurde, untersteht es nunmehr dem Kultur- und Kommunikations-Ministerium als Teil des Programms zu Koordinierung der Hochschulausbildung. Es wird jährlich vom französischen Komitee für Kunstgeschichte (Comité français d'histoire de l'art, CFHA) an einen jungen Forscher in Kunstgeschichte (alternativ an einen Akademiker oder einen Konservator) ohne zeitliche oder thematische Beschränkung vergeben.

Es ermöglicht dem/der Stipendiaten/Stipendiatin einen Forschungsaufenthalt von drei Monaten an der Yale University (New Haven, Connecticut), um von den hervorragenden dortigen Arbeitsbedingungen (insbesondere der Bibliotheken) profitieren zu können. Es gibt ihnen zudem die Möglichkeit, Kontakte mit den Museen und amerikanischen Universitäten zu knüpfen (Yale liegt unweit von New York, Hartford, Boston, Baltimore, Philadelphia, Washington...).

Die Stipendienhöhe beträgt 10 000 Euros für drei Monate. Für die Unterkunft kann die Yale University zusätzliche Hilfen gewähren.

Die Kandidaten (Konservatoren für das laufende Jahr) müssen an den Präsidenten des CFHA ein Bewerbungsschreiben und eine Beschreibung des genauen Forschungsprojekts sowie einen kurzen Lebenslauf und eine Liste der bisherigen Arbeiten und Publikationen richten. Die Bewerbungsunterlagen werden von einer Jury aus vier Mitgliedern begutachtet, die vom Exekutivrat des CFHA berufen wurden.

Die Abgabefrist für die Bewerbungen ist auf Ende März festgelegt.

Der/Die Stipendiat/in muss den Aufenthalt in den USA zwischen September und August des folgenden Jahres antreten.

Die Bewerbungsunterlagen sind zu senden an:

Philippe Sénéchal
Président du Comité français d'histoire de l'art

INHA
2, rue Vivienne
75002 Paris
philippe.senechal@inha.fr

STIPENDIEN DER CASA DE VELÁZQUEZ^{boxvii}

In Übereinstimmung mit dem Dekret vom 10. Februar 2011 zu den französischen Hochschulen im Ausland (art. 25) und mit der internen Regelung der Einrichtung (art. 14) sind die „Stipendien“ nunmehr speziell für Studierende reservierte Finanzhilfen. Diese monatlichen Finanzhilfen sind für junge, französische oder ausländische Künstler und Doktoranden bestimmt, deren Arbeiten einen Aufenthalt auf der iberischen Halbinsel erforderlich machen.

Die Bewerber müssen im Rahmen der spanischen und iberischen Hochschulen in einem Promotionsstudiengang eingeschrieben sein und ein Forschungsprojekt in Bezug zu einem der Kompetenzbereiche der Institution vorweisen.

Die Stipendienhöhe beträgt monatlich 1.000 Euro. Die Stipendiaten können bevorzugt in der Einrichtung eine Unterkunft erhalten (250 €/Monat); in diesem Fall wird das Monats-Stipendium auf 750 Euro reduziert.

Forscher, die in einer Hochschule mit Sitz im Maghreb oder in Lateinamerika eingeschrieben sind, erhalten eine zusätzliche Finanzhilfe von 350 Euro (vom Verwaltungsrat am 24. November 2011 genehmigte, am 19. März 2011 modifizierte Summe).

Promotionsstipendien

- Dauer: 1 Monat

Die Bewerbungen müssen enthalten:

- ein ordnungsgemäß ausgefülltes Onlineformular für den Antrag auf das Stipendium
- eine kurze Onlinebeschreibung des Forschungsprojekts (maximal 5.000 Zeichen) auf Französisch, Spanisch oder Portugiesisch
- das für die Dauer des Stipendiums geplante Arbeitsprogramm (Online, maximal 2.500 Zeichen) auf Französisch, Spanisch oder Portugiesisch
- einen Nachweis für die Einreichung des Dissertationsthemas (pdf, Online)
- eine Stellungnahme des Promotionsbetreuers (pdf, Online).

Die École française d'Extrême-Orient (EFEO) bietet Aufenthaltszuschüsse an, die es Studierenden erlauben sollen, einen Studienaufenthalt in Asien in einem der EFEO-Zentren oder einem Zentrum der europäischen Gesellschaft ECAF (European Consortium for Asian Field Study) zu realisieren.

Merkmale:

Pauschalvergütung für die Aufenthaltskosten im Ausland. Die monatliche Höhe der Stipendien variiert zwischen 700 und 1360 Euro je nach Studienabschluss des Bewerbers (Master II, Doktorand) und Aufenthaltsland. Die Laufzeit variiert zwischen einem und sechs Monaten je nach Forschungsprogramm.

Bemerkung: Studierende im Master II können sich nicht für ein Stipendium bewerben, das für eine Dauer von mehr als zwei Monaten geplant ist.

Auswahlkriterien:

- Forschungen in Geistes- oder Sozialwissenschaften mit Bezug auf die Zivilisation der asiatischen Länder
- Master-Studierende (II mit Forschungsschwerpunkt) Doktoranden oder Studierende mit vergleichbarem Diplom
- Einschlägige Sprachkenntnisse zu den Ländern des geplanten Forschungsaufenthaltes
- Vereinbarkeit des Forschungsprojekts mit den Leitlinien der EFEO- oder EFEO-Zentren in Asien

Zusammensetzung der Bewerbungsunterlagen:

- An den Direktor des EFEO gerichtetes Motivationsschreiben, das den gewünschten Aufenthaltszeitraum präzisiert, das geplante Zentrum EFEO oder ECAF nennt und weitere beantragte Stipendien anführt
- Ein- bis fünfseitige Beschreibung des Forschungsprojekts mit dem Arbeitsprogramm, dem Zeitplan und dem Budget
- Lebenslauf mit Nachweis der erworbenen Abschlüsse (Fotokopie oder Scan der Diplome)
- Empfehlungsschreiben des Betreuers der Promotion oder des Forschungsvorhabens
- Kopie des Personalausweises (per Fax oder auf dem Postweg zu schicken)
- Kopie des Studentenausweises (per Fax oder auf dem Postweg zu schicken)

Einreichung der Bewerbungsunterlagen

- Ihnen bieten sich zwei Möglichkeiten, ihre Bewerbung einzureichen:

- Online: Mit der Einrichtung eines Onlinekontos erhalten Sie Zugang zu dem Bewerbungsformular. Sie haben jederzeit Zugang zu ihrem persönlichen Nutzerbereich und können ihren Antrag bis zum Ablauf der Bewerbungsfrist solange verändern/vervollständigen, wie Sie ihre Bewerbung nicht definitiv eingereicht haben. Sie werden gebeten die erforderlichen Belege im Pdf-Format zu versenden.
- Per Email: Die vollständigen Bewerbungsunterlagen sind vor Ablauf der Frist an Mme Claire Prillard zu adressieren (allocations.terrain@efeo.net), die den Erhalt bestätigen wird.

Kandidaten, die die Bewerbung nicht auf dem elektronischen Weg verschicken können, senden ein Exemplar per Post an die Adresse des EFEO (gültig ist das Datum des Poststempels):

École française d'Extrême-Orient
 Service des bourses
 22, avenue du Président Wilson
 F-75116 PARIS

Für alle weiteren Informationen oder bei Problemen im Zusammenhang mit der Online-Kandidatur bitten wir Sie, ihre Nachrichten an folgende Adresse zu richten: allocations.terrain@efeo.net, oder per Telefon: 01 53 70 18 60.

Zu beachten:

- Jeder Kandidat kann nicht mehr als zwei Anträge mit einer Aufenthaltsdauer von insgesamt neun Monaten stellen
- Das EFEO-Stipendium ist weder mit anderen Stipendien (außer einem Zuschuss zu den Reisekosten), noch mit dem Status eines Angestellten oder eines wissenschaftlichen Mitarbeiters vereinbar
- Der Stipendiat muss die Kosten für die Hin- und Rückreise sowie für die Unterkunft selbst übernehmen
- Der Abschluss von Versicherungen und der internationalen Krankenversicherung liegen in der alleinigen Verantwortung des Stipendiaten
- Nach Ablauf eines Monats, vom Beginn des Aufenthaltes an gerechnet, muss der Stipendiat einen Bericht von 10-15 Seiten und ein in der unpersönlichen Form verfasstes

Resümee von maximal 150 Wörtern zu den vor Ort erzielten Arbeitsergebnissen versenden. Diese Dokumente sind an den Direktor des EFEO (direction@efeo.net) sowie an den Verantwortlichen des zugehörigen Zentrums zu richten. Die Zusammenfassung erscheint im Jahresbericht des EFEO.

Die Fondation Maison des sciences de l'homme (FMSH) bietet Postdoc-Stipendien in Geistes- und Sozialwissenschaften für die Dauer von 9 Monaten an im Rahmen seines Programms „Fernand Braudel-IFER“ (International Fellowships for Experienced Researchers), das von der Europäischen Union unterstützt wird (Programm Aktion Marie Curie – COFUND – 7. PCRD (Programme Cadre de Recherche et de Développement/ 7. Rahmenprogramm für Forschung und Entwicklung).

Das Programm wird zugleich vom FMSH, vom Ministerium für Bildung und Forschung (Direktion der europäischen und internationalen Beziehungen und Zusammenarbeit), der Stiftung Fritz Thyssen (Köln), der Universität Princeton (USA), der Universität LUISS Guido Carli (Italien), der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (EHESS), der Ecole Centrale Paris, dem IRSEM (Institut de recherche stratégique de l'École militaire / Institut für strategische Forschung der Militärschule - Verteidigungsministerium) und der Stiftung Bruno Kessler (Italien), den Labex Corail, Dynamite, Hastec, ICCA, IDGM+, IEC, IPOPS, labexMed, MiChem, OBVIL, OT-med, Resmed, Tepsis et TransferS finanziert. Das Programm ist ebenfalls in Kooperationsarbeit mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) entstanden.

Das Programm Fernand Braudel-IFER gliedert sich in zwei Teile:

- Programm Fernand Braudel-IFER incoming ist für Aufenthalte in Frankreich bestimmt (für Wissenschaftler, die zu einem Forschungszentrum im Ausland gehören). Das Programm richtet sich an Kandidaten aus aller Welt, die einen Forschungsaufenthalt in Frankreich realisieren möchten. Die Kandidaten bewerben sich ausschließlich auf thematisch gebundene Stipendien, die von den Institutionen und Exzellenzlaboren (Labex = „laboratoires d'excellence“) definiert werden. Zu den Details der vorgeschlagenen Stipendien:
- Programm Fernand Braudel-IFER outgoing für Aufenthalte in Europa (für Wissenschaftler, die zu einem Forschungszentrum in Frankreich gehören). Das Programm richtet sich an Kandidaten mit Wohnsitz in Frankreich, die einen Forschungsaufenthalt in einen europäischen Land realisieren möchten (Mitglied der Europäischen Union oder am 7. Rahmenprogramm (FP7 bzw. RP7) beteiligt). Kandidaten, die nach Deutschland möchten, bewerben sich um das Clemens-Heller-Stipendium. (Seit 2010 sind die Clemens-Heller-Outgoing Allemagne –Stipendien unter voller Wahrung ihrer Identität in das Programm „Fernand Braudel-IFER“ integriert). Die Clemens-Heller-Stipendien sind nicht thematisch gebunden. Die Kandidaten bestimmen selbst ihr Forschungsprojekt und wählen die entsprechende Forschungseinrichtung für ihren Aufenthalt in Deutschland.

Weitere Stipendien werden von Institutionen und Exzellenzlaboren (Labex) angeboten.

Ausschreibung :

- Das Programm Fernand Braudel-IFER bietet Postdoc-Stipendien für Forschende in Geistes- und Sozialwissenschaften, die international mobil sein möchten.
- Das Programm Fernand Braudel-IFER incoming ist für Wissenschaftler aus aller Welt gedacht, die einen Forschungsaufenthalt in Frankreich realisieren möchten.
- Das Programm Fernand Braudel-IFER outgoing ist für Wissenschaftler mit Wohnsitz in Frankreich gedacht, die einen Forschungsaufenthalt in einem anderen europäischen Land planen (Mitglied der Europäischen Union oder am 7. Rahmenprogramm (FP7) beteiligt).

Die Aufenthalte sollen den ausgewählten Kandidaten ermöglichen:

- ein individuelles Forschungsprojekt innerhalb einer Forschungseinrichtung im Gastland zu realisieren
- die Einbindung in das französische und europäischen Wissenschaftsnetz
- eine dauerhafte Kooperationen zwischen ihrer Heimatinstitution und der Gasteinrichtung herzustellen

Angesprochene wissenschaftliche Disziplinen:

- Wissenschaftler aus allen Fachrichtungen der Geistes- und Sozialwissenschaften können sich bewerben.
- Eine interdisziplinäre Vorgehensweise bei der wissenschaftlichen Fragestellung wird befürwortet

Dauer des Stipendiums : 9 Monate. Die Stipendiaten müssen ihren Forschungsaufenthalt spätestens 6 Monate nach Erhalt des Stipendiums beginnen.

Stipendienhöhe:

Die Höhe der monatlichen Vergütung zur Deckung der Kosten von Unterkunft und Aufenthalt beträgt 2000 Euro. Die Beiträge zur Krankenversicherung werden für die Forscher mit Aufenthalt in Frankreich übernommen. Die Reisekosten (Hin- und Rückreise) entweder zwischen dem Herkunftsland und Frankreich (incoming) oder zwischen Frankreich und dem Gastland (outgoing) werden übernommen.

Zweimal Ausschreibungen im März und September:

Zwei Ausschreibungen pro Jahr (Abgabetermin für die Bewerbungsunterlagen jeweils am 31. März und am 30. September). Alle Bewerbungen können nur Online ausgeführt werden.

-
- ⁱ <http://inha.fr/>
- ⁱⁱ <http://www.inha.fr/spip.php?rubrique237>
- ⁱⁱⁱ <http://blog.apahau.org/>
- ^{iv} <http://www.campusfrance.org/fr/ressource/le-niveau-d-la-formation-doctorale-en-france>
- ^v <http://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do?cidTexte=JORFTEXT000000258089>
- ^{vi} <http://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do?cidTexte=JORFTEXT000000267753&dateTexte=&categorieLien=id>
- ^{vii} <http://www.dfh-ufa.org/fr/hilfe/appels-doffres/recherche/cotutelle-de-these/>
- ^{viii} <http://www.dfh-ufa.org/fr/decouvrir-lufa/lequipe-de-lufa/departement-4-formations-doctorales-et-soutien-a-la-recherche/>
- ^{ix} <http://www.labex-hesam.eu/fr/7-cap-presentation>
- ^x <http://www.labex-hesam.eu/fr/presentation-dynamite>
- ^{xi} <http://tepsis.hypotheses.org/>
- ^{xii} <http://lascarbx.labex-univ-bordeaux.fr/Appels-a-projets/r256.html>
- ^{xiii} <http://archimede.cnrs.fr/>
- ^{xiv} <http://imu.universite-lyon.fr/>
- ^{xv} <http://www.centrechastel.paris-sorbonne.fr/page/labex-ehne-ecrire-une-histoire-nouvelle-de-leurope>
- ^{xvi} <http://www.transfers.ens.fr/index.php/presentation>
- ^{xvii} <http://passes-present.eu/fr>
- ^{xviii} <http://www.labex-resmed.fr/>
- ^{xix} <http://www.labex-arts-h2h.fr/>
- ^{xx} <http://rfiea.fr/splash.html>
- ^{xxi} <http://www.fmsh.fr/fr/c/1295>
- ^{xxii} <http://www.iccalab.fr/presentation>
- ^{xxiii} <http://www.unistra.fr/index.php?id=17356>
- ^{xxiv} <http://www.unistra.fr/index.php?id=accueil>
- ^{xxv} <http://www.unistra.fr/index.php?id=20253>
- ^{xxvi} <http://www.agence-nationale-recherche.fr/>
- ^{xxvii} <http://www.agence-nationale-recherche.fr/CULT-2013>
- ^{xxviii} <http://www.agence-nationale-recherche.fr/fileadmin/aap/2013/aap-shs-anr-bilan-etape.pdf>
- ^{xxix} <http://www.agence-nationale-recherche.fr/financer-votre-projet/appel-detail/appel-a-projets-franco-allemand-en-sciences-humaines-et-sociales-2013/>
- ^{xxx} <http://www.mshparisnord.fr/gis-institut-genre/index.php/appels-a-projets.html>
- ^{xxxi} <http://www.hesam.eu/>
- ^{xxxii} <http://www.inha.fr/spip.php?rubrique5>
- ^{xxxiii} <http://www.inha.fr/spip.php?rubrique5>
- ^{xxxiv} <http://fondation-thiers.institut-de-france.fr/conditions-pensionnaires.php>
- ^{xxxv} <http://www.paris-sorbonne.fr/la-recherche/service-des-doctorats/financement/>
- ^{xxxvi} <http://centrepompidou.fr/es/El-Centro-Pompidou/Espacio-profesional/Investigadores-y-estudiantes/Demanda-de-Bourses-d-etude-2013-2014>
- ^{xxxvii} <http://www.musee-orsay.fr/fr/espace-professionnels/professionnels/chercheurs/prix-du-musee-dorsay/presentation.html>
- ^{xxxviii} http://www.les-treilles.com/?page_id=364
- ^{xxxix} <http://www.mariannerolandmichel.fr/prix.html>
- ^{xl} http://www.les-treilles.com/?page_id=277
- ^{xli} http://www.cfha-web.org/prix_bourses/nicole.htm
- ^{xlii} <http://www.quaibrantly.fr/fr/enseignement/bourses.html>
- ^{xliiii} <http://www.fondationmdm.com/index.php/fr/bourse>
- ^{xliv} <http://www.napoleon.org/fr/fondation/bourses/index.asp>
- ^{xlv} <http://www.dtforum.org/index.php?id=2&L=2>
- ^{xlvi} <http://www.fondationkenza.org/bourses.php>
- ^{xlvii} <http://www.europanostra.org/heritage-awards/>
- ^{xlviii} <http://www.cnap.fr/conditions-d%E2%80%99attribution-1>
- ^{xlix} http://www.bnf.fr/fr/la_bnf/appel_chercheurs_bourses/s.appel_a_chercheurs.html
- ^l http://www.bnf.fr/documents/appel_chercheurs_2013-14.pdf
- ^{li} <http://www.inha.fr/>
- ^{lii} <http://www.ateliersdart.com/fondation-ateliers-d%E2%80%99art-de-france,3.htm>
- ^{liii} <http://fondationmh.fr/>
- ^{liv} http://www.bnf.fr/fr/la_bnf/appel_chercheurs_bourses/s.bourse_recherche_l_oreal.html?first_Art=non

-
- ^{lv} http://www.bnf.fr/fr/la_bnf/appel_chercheurs_bourses/s.bourse_recherche_louis_roederer.html?first_Art=non
- ^{lvi} <http://www.mshparisnord.fr/gis-institut-genre/index.php/soutien-a-la-recherche/prix-de-these.html>
- ^{lvii} <http://www.hesam.eu/>
- ^{lviii} <http://fondationpalladio.fr/bourses-palladio-presentation/>
- ^{lix} <http://www.fondation-fyssen.org/bourse.html>
- ^{lx} <http://www.culturecommunication.gouv.fr/Disciplines-et-secteurs/Patrimoine-ethnologique/Soutiens-a-la-recherche/Allocations-de-Formation-et-de-Recherche>
- ^{lxi} <http://www.carnot.org/>
- ^{lxii} <http://www.univ-paris1.fr/ecoles-doctorales/droit-compare/inscription-contrat-doctoral-cotutelles-financement-these/financements-bourses-aides-a-la-mobilite-prix/bourses-levi-strauss/>
- ^{lxiii} http://www.paris.fr/pro/chercheurs/2d3es-appels-a-projets/research-in-paris-programme-d-accueil-des-chercheurs-etrangers/rub_9587_stand_67619_port_23607
- ^{lxiv} <http://www.fondationbs.org/>
- ^{lxv} http://ec.europa.eu/education/404_en.htm
- ^{lxvi} http://ec.europa.eu/france/news/bourses_marie_curie_fr.htm
- ^{lxvii} <http://www.asia-europe.uni-heidelberg.de/en/>
- ^{lxviii} <http://www.khi.fi.it/>
- ^{lxix} <http://www.dtforum.org/>
- ^{lxx} <http://www.diplomatie.gouv.fr/fr/services-et-formulaires/espace-etudiants/etudier-a-l-etranger/financer-ses-etudes/article/bourses-d-etude-ou-de-stage-eole>
- ^{lxxi} <http://www.inha.fr/>
- ^{lxxii} <http://www.villamedici.it/fr>
- ^{lxxiii} <http://www.ecole-francaise.it/fr/info/missions.html>
- ^{lxxiv} <http://villamedici.it/it/residenze/borsisti-20132014/>
- ^{lxxv} <http://www.universite-franco-italienne.org/appel+a+projets-fr-19-programme+vinci.html>
- ^{lxxvi} http://www.cfha-web.org/prix_bourses/focillon_1.htm
- ^{lxxvii} <http://www.casadevelazquez.org/>
- ^{lxxviii} <http://www.efeo.fr/base.php?code=150>
- ^{lxxix} <http://www.fmsh.fr/fr/c/1295>